



557 $\frac{\text{mm}^3}{\text{mm}^2}$

DAS EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

»BTU NEWS«, früher »BTU Profil news« hat ein neues Gesicht bekommen. Im Zuge des derzeitigen Strategie- und Corporate Design-Prozesses an der BTU liegt nun die erste Ausgabe der Universitätszeitung in einer völlig neuen Aufmachung vor. Von der Sichtbarkeit einer Universität und dem Image, das sie mit ihrem Außen-Auftritt vermittelt, hängt heutzutage so viel ab, dass man die Bedeutung einer professionellen, zeitgemäßen Präsentation nicht hoch genug einschätzen kann. Dies gilt umso mehr für eine junge Universität, die sich teilweise ihren Platz in der Hochschul- und Wissenschaftslandschaft noch erkämpfen muss.

Mit diesem Relaunch möchten wir den Leistungen, die in unserer Universität entstehen, noch angemessener entsprechen, als dies im bisherigen Layout möglich war. Indem wir eine Rubrik »Highlights« einführen, setzen wir ganz bewusst Akzente, die unser Motto: »Wir leben Wissenschaft« verdeutlichen. Denn ob es um Klimaanpassungsstrategien, die Umgestaltung ganzer Bereiche des Klinikum Niederlausitz oder um studentische Filme geht — allen drei »Aufmachern« ist eines gemeinsam: Sie setzen sich mit den Themen, die in unserer Region besonders wichtig sind, auseinander. Die spezifische Landschaft ebenso wie der demografische Wandel spielen für die BTU eine wichtige Rolle. Das ist das, was wir unter

»Reallabor« verstehen: Wir beschäftigen uns mit den in der Realität vorgefunden Fragestellungen, die einer Lösung bedürfen.

Die Berichterstattung und Informationsvermittlung mit diesen neu aufgemachten BTU NEWS veranschaulicht, wie viel Energie und Leistungsfähigkeit in unserer BTU steckt. Der verkürzte Name »BTU NEWS« steht für den hohen Informationsgehalt, der mit diesem Heft transportiert wird. Nach den Highlight-Themen, die in ihrer inhaltlichen Schwerpunktsetzung von Ausgabe zu Ausgabe variieren, folgen unter der Rubrik »Panorama« verschiedene Berichte aus der Universität. Das Glossar mit »Promotionen«, »Habilitationen« und »Terminen« kommt ohne Bebilderung aus und bildet einen Kontrast zu den vorherigen Seiten.

Viel Spaß beim Lesen der neuen BTU NEWS
wünscht Ihnen Ihr

Walter Ch. Zimmerli

Walter Ch. Zimmerli
Prof. Dr. DPhil. h.c. (Stellenbosch University)
Präsident der BTU Cottbus

INHALT

I DIE HIGHLIGHTS

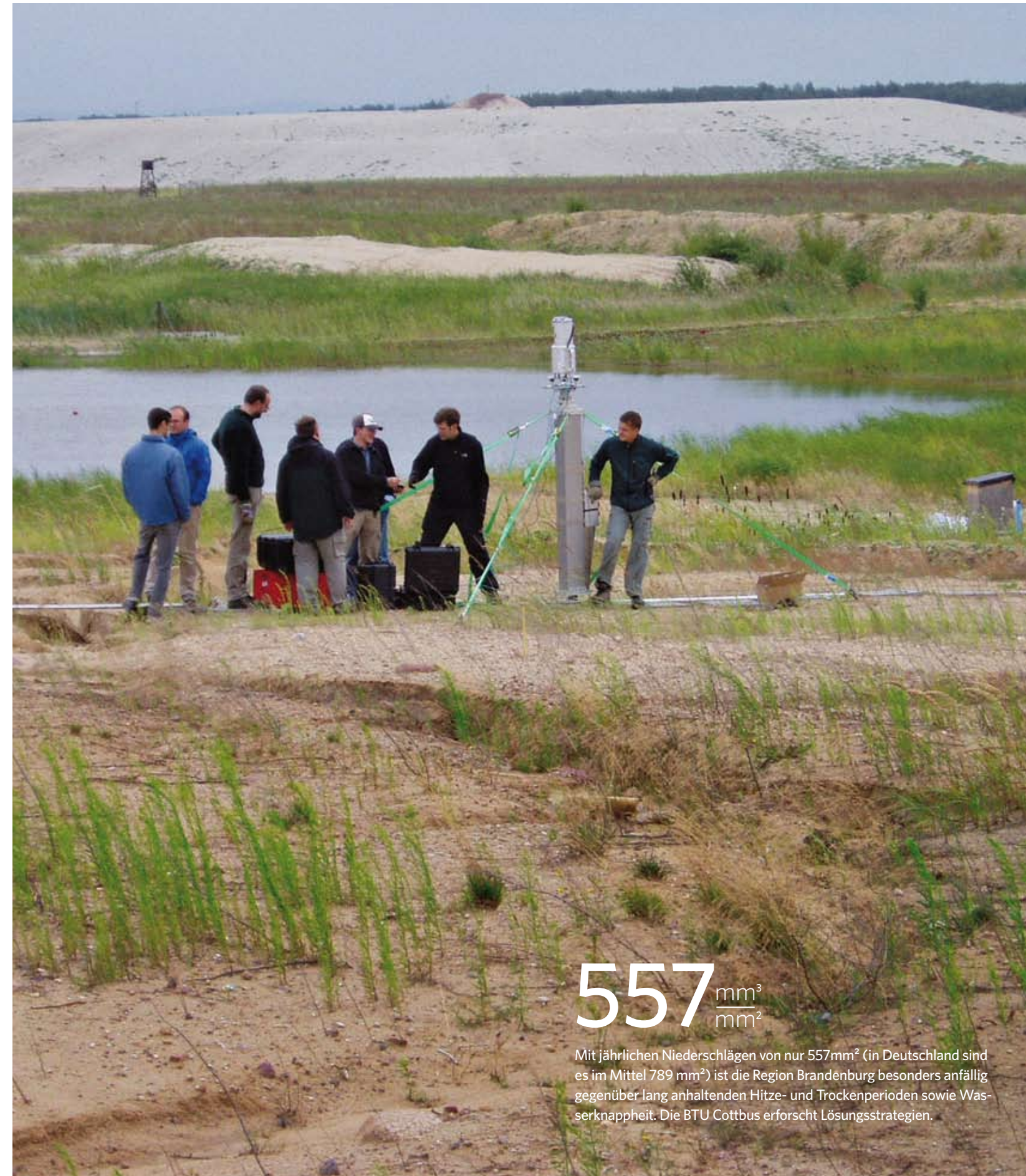
- 4 BTU forscht zu Klimaanpassungsstrategien
- 8 Kunst für die Seele
- 10 Wüste Leere

II DAS PANORAMA

- 14 Campus
- 28 Aus Forschung und Lehre
- 40 BTU International
- 43 BTU und Schule
- 44 BTU und Wirtschaft
- 46 Sport
- 47 Nachrichten und Namen

III DAS GLOSSAR

- 50 Promotionen und Habilitationen
- 52 Termine
- 56 Impressum



557 $\frac{\text{mm}^3}{\text{mm}^2}$

Mit jährlichen Niederschlägen von nur 557mm³/mm² (in Deutschland sind es im Mittel 789 mm³/mm²) ist die Region Brandenburg besonders anfällig gegenüber lang anhaltenden Hitze- und Trockenperioden sowie Wasserknappheit. Die BTU Cottbus erforscht Lösungsstrategien.

BTU FORSCHT ZU KLIMAANPASSUNGSSTRATEGIEN

VIER LEHRSTÜHLE DER BTU ERHALTEN VOM BMBF ZUSAMMEN 1,6 MIO.€ FÜR IHRE FORSCHUNG IM REGIONALEN FORSCHUNGSVERBUND INKA BB

Aktuelle Klimaprognosen für Mitteleuropa gehen davon aus, dass sich die Jahresdurchschnittstemperaturen erhöhen und sich die Niederschläge jahreszeitlich umverteilen werden. Eine Häufung klimatisch kritischer Situationen und Entwicklungen in Mitteleuropa ist schon jetzt absehbar.

Aus diesem Grund hat das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) 2007 die Fördermaßnahme KLIMZUG (»Klimawandel in Regionen zukunftsfähig gestalten«) ins Leben gerufen, um die Anpassungen der landwirtschaftlichen Produktion und Landnutzung an ein sich veränderndes Klima besser zu erforschen. Die BTU Cottbus ist jetzt mit 1,6 Mio. € in die Förderung des regionalen Teilprojektes »Innovationsnetzwerk Klimaanpassung Region Brandenburg Berlin (INKA BB)« aufgenommen worden. Die Lehrstühle der Professoren Grünewald, Hüttl, Nixdorf und Voigt sind mit jeweils einem Forschungsprojekt bei INKA vertreten, das insgesamt 24 Projekte umfasst. Der Verbund INKA BB erhält insgesamt 15 Mio. €. KLIMZUG gliedert sich deutschlandweit in sieben regionale Projekte. Verschiedene Szenarien zeigen, dass die ohnehin schon vergleichsweise trockenen Gebiete Brandenburgs in besonderem Maße von einem Rückgang der Sommerniederschläge betroffen sein werden. Aus dieser Problemstellung heraus ergeben sich vielfältige Anforderungen an das zukünftige Wassermanagement der Region sowie Fragen nach Möglichkeiten zur Anpassungen der landwirtschaftlichen Produktion und Landnutzung an ein sich veränderndes Klima. Mit der Fördermaßnahme KLIMZUG unterstützt das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) in diesem Kontext die Entwicklung innovativer Ansätze zur Anpassung von Regionen an den Klimawandel.

KLIMZUG soll zu einer nachhaltigen Klimaanpassung beitragen, die somit langfristig tragfähig ist und den Wirtschaftsstandort Deutschland stärkt. In Brandenburg hat sich im Rahmen von KLIMZUG das »Innovationsnetzwerk Klimaanpassung Region Brandenburg Berlin (INKA BB)« gebildet. Der Verbund von Organisationen aus Forschung und Praxis hat zum Ziel, die mit dem Klimawandel verbundenen gesellschaftlichen Herausforderungen zu analysieren und Handlungsstrategien zur Anpassung abzuleiten. Es sollen Wege aufgezeigt werden, die eine nachhaltige und vorausschauende Bewirtschaftung von Ressourcen unter den Bedingungen des Klimawandels ermöglichen.





Das Vernetzungsschema veranschaulicht die Handlungsfelder von INKA BB



BERLIN-BRANDENBURG: GEWÄSSERREICH UND WASSERARM EINE MODELLREGION FÜR DEN UMGANG MIT TROCKENHEIT

Bereits heute machen sich der Klimawandel und Extremwetterlagen (z.B. Starkregen, Stürme, Dürre-, Hitze-, Frostperioden) in der Region Berlin Brandenburg deutlich bemerkbar. Auf Grund der vergleichsweise geringen Jahresniederschläge (557 mm², Deutschland ca. 789 mm², eines hohen Gewässeranteils (2,3% der Fläche) und der Dominanz sandiger Böden mit geringer Speicherkapazität ist die Region Brandenburg besonders anfällig gegenüber lang anhaltenden Hitze- und Trockenperioden und damit einhergehender Wasserknappheit. Auch der Ballungsraum Berlin unterliegt den Auswirkungen des Klimawandels. So ist hier die Aufheizung der Stadt während Hitzeperioden und die kurzfristige Verschlechterung

der Qualität städtischer Gewässer durch Starkregenereignisse zu befürchten. Vor diesem Hintergrund ist es das gemeinsame Ziel der Projektpartner in INKA BB, die Nachhaltigkeit der Land- und Wassernutzung sowie des Gesundheitsmanagements in der Region unter veränderten Klimabedingungen zu sichern. Dazu wird die strategische Anpassungsfähigkeit von Akteuren aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung an den sich abzeichnenden Klimawandel gefördert.

Konkret setzt sich INKA BB das Ziel, Unternehmer und deren Interessenvertretungen sowie politisch-administrative Entscheidungsträger in die Lage zu versetzen,

- ➡ innovativ mit klimawandelbedingten Chancen und Risiken der Landnutzung und des Wasser- und Gesundheitsmanagements umzugehen,
- ➡ geeignete Anpassungsstrategien in der Kooperation von Wissenschaft und Praxis zu entwickeln und dauerhaft zu implementieren sowie
- ➡ erprobte Anpassungsstrategien politisch administrativ oder institutionell zu unterstützen.

Quelle: www.inka-bb.de

1

Der Lehrstuhl für Bodenschutz und Rekultivierung forscht an einer effizienteren Ausnutzung der in der Landschaft vorhandenen Wasserkapazitäten ➡ Prof. Dr. Reinhard F. Hüttl und sein Lehrstuhl-Team untersuchen in dem Teilprojekt »Agroforstsysteme als eine an zunehmende Trockenheit angepasste Form der Landnutzung« klimabezogene neuartige Landnutzungssysteme. Ziel ist es, Anbaustrategien für eine effizientere Ausnutzung in der Landschaft vorhandener Wasserkapazitäten zu entwickeln. Neben der Züchtung und Bereitstellung von trockenheitsresistenteren, schnell wachsenden Gehölzen für Agroforstsysteme soll zudem der Versuch unternommen werden, Maßnahmen zur Verbesserung des Mikroklimas in landwirtschaftlichen Systemen in regionale Planungs- und Entwicklungsprozesse zu integrieren. Ein besonderer Schwerpunkt der Untersuchungen wird hierzu auf Alley-Cropping-Systeme gelegt. Hierbei handelt es sich um Agroforstsysteme, bei dem holzartige Pflanzen in Heckenstrukturen angepflanzt und landwirtschaftliche Kulturen auf den dazwischen befindlichen Ackerstreifen angebaut werden. Solche Heckenstrukturen können u. a. durch Pufferung von Niederschlägen sowie durch Beschattung und Windschutz während längerer Trockenperioden der Austrocknung des Bodens entgegenwirken und Temperaturextrema abmildern.

2

Der Lehrstuhl Umweltgeologie untersucht nachhaltiges Wassermanagement in kleinen Einzugsgebieten ➡ Unter der Leitung von Prof. Hans-Jürgen Voigt arbeiten Wissenschaftler dieses Lehrstuhls im Teilprojekt »Methoden und Instrumentarien für ein nachhaltiges Wassermanagement in kleinen Einzugsgebieten im Klimawandel«. Dabei untersuchen sie die absehbaren, aus einer zunehmenden Trockenheit resultierenden Wasserverfügbarkeitsprobleme und Wassernutzungskonflikte kleinerer Einzugsgebiete (< 500 km²). Hierbei werden auch Probleme im Zusammenhang mit der Behandlung von Abwasser-Stoßbelastungen in urbanen Gebieten mit Mischkanalisation betrachtet, die als Folgen von Starkregenereignissen zunehmend auftreten werden. Gegenwärtig müssen solche kritischen Situationen von den Kläranlagen-Betreibern zumeist durch Ableitung belasteter Abwässer in die Vorfluter gelöst werden. Niederungsgebiete könnten als Retentionsräume für die Starkregenableitungen

genutzt werden, um so die Vorfluter zu entlasten. Der Schwerpunkt der Untersuchungen liegt auf dem Einzugsgebiet des Nuthegrabens im südlichen Umland Berlins. Insbesondere die Eigenschaften der organischen Niederungsböden als geochemische Quellen und Senken im Hinblick auf Problemstoffe wie Nährstoffe und organische Xenobiotika (z.B. Arzneimittelrückstände) sowie deren Verhalten unter Starkniederschlägen und längeren Trockenzeiten sollen erforscht werden. Ein wesentliches Ziel der Arbeiten wird es sein, Randbedingungen für eine ökologisch vertretbare Bewirtschaftung der Niederung zu definieren, die einerseits eine Reduzierung der Problemstoffe bewirken und andererseits die Freisetzung aus den vormals entwässerten Mooren minimieren soll.

3

Der Lehrstuhl Hydrologie & Wasserwirtschaft sucht nach Lösungen für eine regionale wasserwirtschaftliche Planung und Entwicklung ➡ Unter der Leitung von Prof. Dr. Uwe Grünewald befassen sich die Wissenschaftler dieses Lehrstuhls in dem Teilprojekt »Instrumentarien für die nachhaltige regionale wasserwirtschaftliche Planung und Entwicklung — Beispiel Lausitz« mit den ablaufenden hydrologischen und hydrochemischen Prozessen in der Region Lausitz. Ziel ist es Strategien und Handlungsoptionen zu entwickeln, um möglichen Auswirkungen des Klimawandels auf den Wasser- und Stoffhaushalt zu begegnen. Bereits unter den aktuellen Klimabedingungen gilt der Wasser- und Stoffhaushalt der Lausitz als gestört. Die jahrzehntelangen gewaltigen Eingriffe in die Landschaft durch den Braunkohlebergbau sowie die abrupte Stilllegung von Tagebauen Anfang der 1990er Jahre führten zu überregionalen wasser- und stoffhaushaltlichen Problemen und daraus folgenden Nutzungskonflikten. Durch die zu erwartenden Klimaänderungen und die damit verbundenen Folgen z.B. Änderungen im Niederschlags-Abfluss-Verdunstungs-Regime, ist zukünftig mit einer Verschärfung von Nutzungskonflikten sowie dem Hinzutreten neuer Konflikte zu rechnen. Letztere könnten z.B. aus einem veränderten Wasserbedarf auf Grund sich ändernder Klimaparameter, Landnutzungsstrategien und Bergbautechnologien resultieren.

4

Um Nutzungskonflikte nachhaltig zu entschärfen und zu lösen ist die Einbeziehung möglicher Folgen des Klimawandels in die flussgebietsbezogene Wasserbewirtschaftung erforderlich. Dafür werden bestehende wasserwirtschaftliche Modelle weiterentwickelt und tragfähige sowie praxistaugliche Lösungen erarbeitet. Der Erfolg soll durch die enge Zusammenarbeit mit verschiedenen Interessengruppen und Praxispartnern, wie beispielsweise Regionalplanungsbehörden, Umweltbehörden, dem LMBV und Vattenfall Europe Mining gesichert werden.

Der Lehrstuhl Gewässerschutz forscht nach Managementstrategien für den Erhalt und die Wassergüte von glazialen Seen in Brandenburg ➡ Mit der Erarbeitung von »nachhaltigen Managementstrategien für glaziale Seen Brandenburgs im Klimawandel« befasst sich schließlich der Lehrstuhl Gewässerschutz von Prof. Dr. Brigitte Nixdorf in dem gleichnamigen INKA BB Teilprojekt. Hierbei werden insbesondere aktuelle Fragen zur Gefährdung glazialer Flachseen in ihrer Existenz durch Austrocknung bzw. Verlandung und zur Änderung des Schichtungsverhaltens von Seen und Einflüssen auf die Güteentwicklung thematisiert. Daneben wird untersucht, welchen steuernden Einfluss klimabedingte Änderungen des hydrologischen Regimes und der Nährstoffeinträge auf den Gütezustand von Seen haben, welche adaptiven Managementmöglichkeiten für glaziale Seen abgeleitet werden können und wie diese auf praktikable Weise in einem wissenschaftlich begründeten Entscheidungs-

unterstützungssystem den Nutzern dargestellt werden können. Als Ergebnis werden Szenarien der klimabedingten zukünftigen Veränderung von Wasser- und Stoffhaushalt sowie des Gütezustandes von Seen entwickelt, sowie ein integratives Bewirtschaftungskonzept für Seen und ihre unmittelbaren Einzugsgebiete erarbeitet. Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass mit der Teilnahme der BTU Cottbus an INKA BB die Bedeutung der BTU als wichtiger Forschungsstandort in Brandenburg weiter gestärkt wird. Eingebunden in ein landesweites Forschungsnetzwerk mit internationaler Ausstrahlung werden Forscher der Universität mit innovativen Ansätzen wichtige klimabezogene Zukunftsfragen bearbeiten. Es ist vorgesehen, die Resultate der Untersuchungen sowie abgeleitete Handlungsempfehlungen sowohl an die Entscheidungsträger als auch direkt an die Praxisakteure heranzutragen und gemeinsam die Umsetzung sinnvoller Konzepte in der Region und darüber hinaus voranzutreiben.

ANSGAR QUINKENSTEIN
(LS Bodenschutz und Rekultivierung)
unter Verwendung der freundlichen Zuarbeit
der anderen beteiligten Lehrstühle
www.inka-bb.de

KUNST FÜR DIE SEELE

Studierende und Mitarbeiter um Prof. Jo Achermann entwickeln und realisieren über einen Zeitraum von zwei Jahren ein künstlerisches Konzept, um Patienten im Krankenhaus ein völlig neues, angenehmes Raumempfinden zu vermitteln

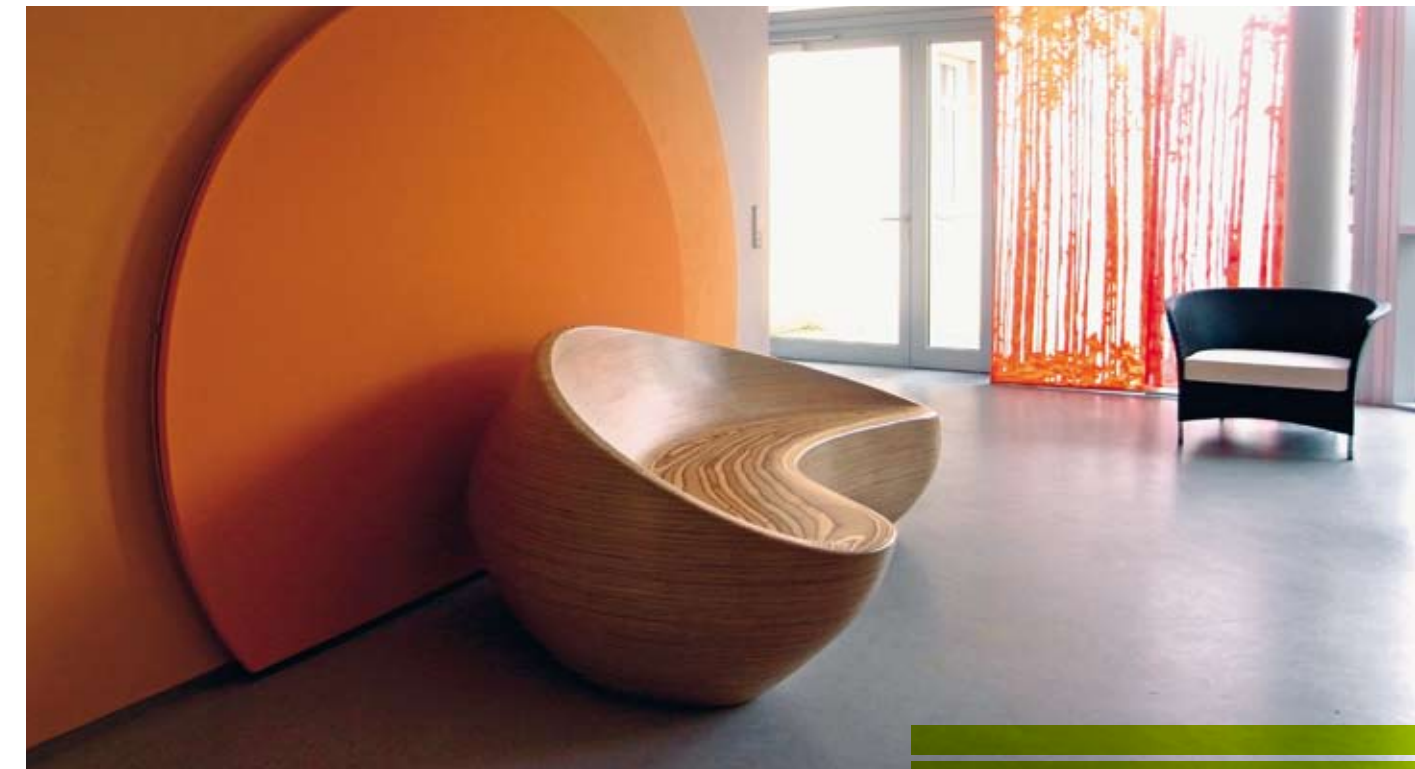
Wellen aus biegsamen Holzfasern schmiegen sich an die Wand, sie glätten die Raumkanten und schaffen einen besonderen Ort, der mit den selbst bestickten Kissen zum Verweilen und zur Kommunikation einlädt. Magda Tunak, eine polnische Studentin hat ihre Sprachlern-Erfahrungen in Deutschland durch das Aufstecken von konjugierten Satzanfängen mit eingebracht. Der Entwurf »Wellen« stammt von Olivia Eble. Er wurde realisiert von: Sebastian Schade, Stefan Grünthal und Gregor Schuller.

Bildhauer und BTU-Professor Jo Achermann und seine Mitarbeiter und Studierende haben das Senftenberger Krankenhaus mit einem künstlerischen Gestaltungskonzept zu einem einzigartigen Ort werden lassen. Zwei Jahre lang haben insgesamt rund 90 Studierende der BTU Cottbus in Zusammenarbeit mit den Lehrenden und dem Klinikpersonal gemeinsam an der räumlichen Ausgestaltung der psychiatrischen Abteilung der Klinikum Niederlausitz GmbH gearbeitet. Die beeindruckenden Ergebnisse wurden am 18. August 2009 mit der Einweihung der neu gestalteten Psychiatrie der Öffentlichkeit vorgestellt. Simone Weber, Geschäftsführerin des Klinikums, sagte: »Das, was hier geleistet wurde, kann man kaum mit Worten beschreiben. Es zeugt von einer enorm großen Identifikation mit unserem Haus. Die Individualität unseres Klinikums ist erst durch das künstlerische Konzept geschaffen worden.« Auch der Chefarzt der Psychiatrie, Dr. Frank-Frieder Schiefer, war voll des Lobes. Er erhofft sich eine positive therapeutische Wirkung der freundlichen, individuell und liebevoll gestalteten Räume auf seine Patientinnen und Patienten. Das künstlerische Konzept im Klinikneubau für Psychiatrie, Psychosomatische Medizin und Psychotherapie erstreckt sich über drei Stockwerke: Im Erdgeschoss bilden die Arbeiten im gelben Grundton ein solides Fundament. Erde, Wüste, Schichten, Sand, Sonne werden thema-

tisiert. Das erste Obergeschoss dominiert mit einer grün-blauen Wandgestaltung, Fotos und Objekten, die sich mit Landschaft, Pflanzen, Tieren oder Wasser beschäftigen. Im obersten Stockwerk geht es um den Menschen, seine Geschichte und seine Erinnerungen. Insbesondere hier finden sich poetische Inszenierungen aus Fotografien, Gemälden und Mobiliar.

Da sich das Projekt über vier Seminare verteilte, arbeiteten viele Studierende mit, auch einige Austauschstudenten, die nur ein Semester an der BTU waren. In einem Ausführungsseminar bündelten sich die Ideen aus diesen Seminaren und entwickelten sich unter der künstlerischen Leitung von Katrin Günther und Gert Bendel zu realen Möbelobjekten, Farbgestaltungen, Fotografien und anderen Arbeiten im Raum. Während der Ausführungsphase lernten die Studierenden auf der Baustelle im laufenden Betrieb, Gewerke zu koordinieren. »Trotz der besonderen baulichen Auflagen wurde die hohe Qualität der Entwürfe ausgezeichnet umgesetzt« sagt Prof. Jo Achermann. »Die Studierenden entwickelten ein hohes Maß an Verantwortung für ihre eigene Arbeit und die Arbeit im Team«.

Unter der maßgeblichen Beteiligung des Landschaftsplaners Karsten Meyer — zusammen mit Yvonne Wahl und Jan Konschel — wurde auch der Innenhof so gestaltet, dass er zu einem anregenden Ort der Begegnung geworden ist.



Die Idee für den »Sitzling« hatte Eicke Fleck. Thomas Puschnelli und Mario Hempel halfen ihr bei der aufwendigen Ausführung: Aus einem Kubus geschichteter Holzplatten wurde ein Sitzmöbel mit natürlichen Rundungen und fließenden Formen herausgearbeitet, das für sich alleine genommen fast skulpturalen Charakter hat.

WÜSTE LEERE

Kurzfilme aus dem Tagebau

Gert Bendel, Bildender Künstler und Filmemacher, ist künstlerischer Mitarbeiter von Prof. Jo Achermann, Lehrstuhl Plastisches Gestalten an der BTU, Studiengang Architektur, Stadt- und Regionalplanung.
www.tu-cottbus.de/plastischesgestalten
Stichwort »Wüste Leere« SS 2009

Dörte Meyer, Bildende Künstlerin (Master of Arts), ist künstlerische Mitarbeiterin von Prof. Alexandra Ranner, Lehrstuhl für Räumliche und Plastische Darstellung, Studiengang Architektur.
www.arch.udk-berlin.de/ranner
Für dieses Filmprojekt war Dörte Meyer Lehrbeauftragte am Lehrstuhl Plastisches Gestalten

Mit freundlicher Unterstützung von:
Bergbautourismus-Verein Welzow e.V., Filmfestival Cottbus, Vattenfall Europe Mining & Generation, LMBV, IKMZ (Ralf Schuster und Sebastian Rau) und BTU-Medienwerkstatt (Irina Hoppe und Kay Michalczak)

ARCHITEKTUR-STUDIERENDE SETZEN SICH FILMISCH MIT DER LAUSITZER TAGEBAU- LANDSCHAFT AUS EINANDER

16 Studentinnen und Studenten haben zusammen mit Dörte Meyer, Gert Bendel und Prof. Jo Achermann, Lehrstuhl Plastisches Gestalten der BTU, ihre persönlichen Projektionen zur surrealen Landschaft des Welzower Tagebaus filmisch umgesetzt. Unter extremen Arbeitsbedingungen entwickelten sie ihre Geschichten vor Ort. Das Film-Experiment zeigt eine individuelle, handlungsbezogene und rein persönliche Annäherung an diese ganz besondere Landschaft. Gert Bendel und Dörte Meyer beschreiben das Filmprojekt des vergangenen Sommersemesters so: »Im Tagebau Welzow-Süd wird noch bis 2030 gearbeitet. Die Bagger haben eine beeindruckende wüstenartige Landschaft hinterlassen, die bis zum Horizont reicht. Für die Dreharbeiten des Filmseminars schlugen wir unser Basislager Anfang Juni für fünf Tage in unmittelbarer Nähe des Lausitzer Tagebaus auf. Die Studierenden wurden größtenteils erstmalig mit dem Ort konfrontiert und entwickelten ihren individuellen Ansatz zur Interpretation dieser Landschaft. In Kleingruppen entstanden fünf Kurzfilme von jeweils ca. zehn Minuten Länge. Die Landschaft selbst ist dabei immer Hauptprotagonist und Schauplatz in einem, mit der alles möglich ist, da sie potentiell alles in sich trägt: Sie kann Mond, Wüste, Krieg (verbrannte Erde), aber auch Neuland, Ferne Welt, Paradies, die totale Freiheit, oder das absolute Nichts sein. Die Studierenden brachten persönliche Gegenstände mit in diese Landschaft ein. Die Objekte erschienen wie Samenkörner in der Wüste und verwurzelten ihre Besitzer an dem unwirtlichen Ort. Sie erzeugten einen Kontrast, waren absurd und sinnstiftend zugleich und bildeten Verbindungsstücke zwischen einer vertrauten Welt und der noch fremden Landschaft. Es sollte ein Spannungsgefüge entstehen, an dem sich fiktive Geschichten entspinnen können, so dass eine künstlerische Auseinandersetzung und Neuerfindung des Ortes möglich war, ohne dass diese in der oberflächlich-ästhetischen Betrachtung verharret. Das Genre ist die Fiktion, die Erzählung, die Narration im Film mit ihrer Ambivalenz. Die Arbeit erfolgte im Maßstab 1:1 in und mit der Landschaft, die mit den eigenen Empfindungen und Vorstellungen aufgeladen und durch sie transformiert wurde. Ziel des Seminars war die Entwicklung von Visionen; die Aneignung eines fremden Terrains über ein Experiment mit offenem Ausgang. Alternativ zu einer soziologischen oder topografischen Analyse beruhte der Ansatz auf der unmittelbar erfahrenen Beziehung der eigenen Person zum Landschaftsraum.«

Am 10. November 2009 liefen die Kurzfilme im offiziellen Rahmenprogramm des Film Festivals Cottbus im Obenkino.



TURBATE CIRCULO MEO

(11:55 min) Friederike Danisevskis, Diego Arechavaleta Mata, Michael Steinke

Zwei sehr unterschiedliche Charaktere kommen in einer fremden Umgebung zu sich und gehen sehr verschieden mit ihrer Situation um. Der Eine wird vom Raum getragen, sehr zärtlich und besonnen streift er durch die Landschaft. Der Andere wartet ungeduldig am selben Ort und wird cholerisch.

Er kann sich mit der Situation nicht abfinden und hofft auf Hilfe aus der Ferne. Das Verhältnis dieser emotionalen Räume zueinander wird wie ein klassisches Bühnenstück kontrastiert. Als die Beiden sich schließlich treffen, begegnen sie einander, ohne sich aufeinander beziehen zu können.



UNRUHE

(12:38 min) Antje Guenther, Karina Petrick, Sandra Noack



Ein inneres Bild von Glück, geweckt durch eine zufällige Beobachtung der Protagonistin, wird zum Auslöser der Suche nach einem realen, jedoch unbekannten Ort. Die Vision dieses Ortes, die mit der ungewissen Realität in Deckung gebracht werden soll, ist die Triebfeder der gesamten Handlung. Sessel und Frau bilden eine

sympiotische, fragile Blase, die sich im Verlauf der Handlung in ihrem Inneren immer weiter verdichtet. Die Blase treibt durch die Landschaft, bis die Deckung von innerem und äußerem Bild tatsächlich greifbar scheint.



LOSLASSEN

(09:59 min) Dennis Venohr, Malte Glienke, Konstantin Voigt

Der Protagonist befindet sich auf einer Reise durch eine fremde unwirkliche Welt, aus der er einen Ausweg zu suchen scheint. Obwohl er der Landschaft nicht feindlich gegenübersteht, sondern sie hinnimmt, zehrt sie ihn langsam auf. Das Tuch als Symbol der Hoffnung wird aus der Notwendigkeit des Überlebens heraus Stück für Stück kürzer, bis es schließlich aufgebraucht ist. So hinterlässt der Film ein vages Gefühl der Hoffnungslosigkeit, ohne eine eindeutige Aussage über das Schicksal des Protagonisten zu machen.



BRUT

(07:22 Min) Tobias Doerfler, Thomas Pusinelli



Der Film thematisiert Extreme. Der Protagonist erlebt die Umgebung als feindlich und existenzbedrohlich. Extreme Übermacht, Unendlichkeit und Ausweglosigkeit scheinen sein Ende zu besiegeln; doch er erweist sich als extrem zäh. Mitten im vermeintlich besessenen Überlebenskampf tut sich mit märchenhafter Leichtigkeit eine Verwerfung in der Erdkruste auf, die einen schnellen Übergang in eine konträre, paradiesische Welt erlaubt. Kampf und Verwandlung erweitern sich rückwirkend um die Suche nach einer anderen Dimension desselben Ortes.



BIST DU NOCH DRAN?

(11:35 min) Benjamin Schmidt, Maria Pritschke, Katja Krueger, Felix Hiller

Reale Landschaft und imaginäre Alltagswelt prallen in diesem Film aufeinander. Der Protagonist balanciert zunächst als Grenzgänger zwischen diesen beiden Welten. Die Verbindung zum imaginären Schauplatz hält er mittels Handy, der reale Raum wirkt dabei störend. Er bewegt sich als Fremdkörper durch die Landschaft. Erst als er die »Fernbedienung« der imaginären Welt abgibt, gewinnt er an Bodenhaftung, verschmilzt im Hier und Jetzt, und die ständige Überlagerung durch die Vorstellung eines entfernten Szenarios zieht sich wie ein Schleier von ihm weg.



CAMPUS

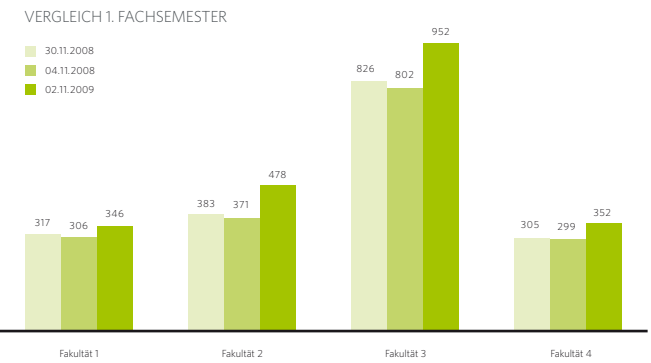
BTU COTTBUS HAT SO VIELE ERSTSEMESTER WIE NOCH NIE

Cottbuser Uni hat im WS 2009/10 6400 Studierende

Die BTU Cottbus startete am 5. Oktober 2009 mit so vielen Erstsemestern wie noch nie zuvor in ihr 19. Akademisches Jahr. Mit rund 2100 neuen Erstsemestern hat die BTU ihren Einschreiberekord vom Vorjahr noch überboten und hat in diesem Wintersemester mit 6411 Gesamtstudierenden (Stand: 2.11.09) erstmals die in ihrer Gründungskonzeption festgelegte Zielzahl von 6250 Studierenden erreicht.

»Unsere Maßnahmen im Studierendenmarketing zeigen ihren Erfolg und dennoch müssen wir gleichzeitig mit unserem Ministerium um den Erhalt dieser vereinbarten Ausbaustufe kämpfen« sagt BTU Präsident Prof. Dr. Walther Ch. Zimmerli und fügt an: »In diesem Jahr mussten wir acht unbesetzte Professorenstellen abgeben, weiterer Abbau steht schon im Raum. Angesichts der Überlast, die wir jetzt über einige Jahre in den besonders nachgefragten Bereichen fahren werden, sehe ich keine weiteren Möglichkeiten, Stellen abzubauen.«

Die Zahl von 2100 Erstsemestern (Erst- und Neueinschreiber im WS 2009/10) hat sich gegenüber dem Vorjahr um rund 300 erhöht. (Am 30.11. 2008 waren 1831 Studierende neu eingeschrieben.) Spitzenreiter unter den Studiengängen der BTU sind Betriebswirtschaftslehre und Wirtschaftsingenieurwesen. Auch in den Fakultäten Architektur Bauingenieurwesen und Stadtplanung sowie in der umweltwissenschaftlichen Fakultät steigen die Zahlen an, nachdem konjunkturbedingt das Bauwesen und die Umweltfächer in den letzten Jahren nicht mehr so stark nachgefragt waren.

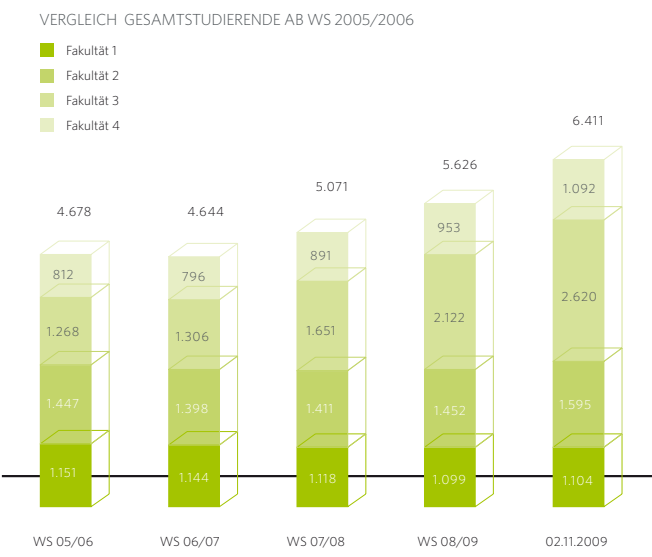


BTU-Präsident Zimmerli bewertet den Studierendenanstieg so: »Wir bieten zukunftsorientierte Studiengänge und verfügen über einen attraktiven Campus mit einer ausgezeichneten Ausstattung, und das spricht sich herum!« Durch den Multiplikatoreffekt der jetzt Studierenden hofft Prof. Zimmerli, den demografischen Einbruch, mit dem in Brandenburg ab 2010 bei den Hochschulzugangsberechtig-



ten zu rechnen ist, zu überbrücken. Schon 2011 werden die Studienanfängerzahlen bundesweit nochmals deutlich ansteigen. Denn dann strömen die doppelten Abiturjahrgänge der bevölkerungsreichen Bundesländer Bayern (2011) und Niedersachsen (2011) auf den Hochschulmarkt. 2013 wird es nochmals ein Hoch durch die doppelten Jahrgänge in Nordrhein-Westfalen geben. »Wir werden allerdings nur dann vom bundesweiten Anstieg profitieren, wenn es uns gelingt, die gute Studienqualität in den nächsten Jahren weiterhin zu halten und zu verbessern. Angesichts der sich abzeichnenden Entwicklung ist es sinnvoll, den derzeitigen guten Ausbaustand der BTU Cottbus zu konsolidieren.«

Mit Beginn dieses Semesters sind jetzt alle Studiengänge auf Bachelor und Master umgestellt. 1999 hatten die Bildungsministerien von damals 40 europäischen Ländern im Bologna-Prozess beschlossen, dass alle Studiengänge mit dem international vergleichbaren Bachelor- und Master abschließen.



Die BTU Cottbus bietet in diesem Wintersemester 19 Bachelor-, 27 Master-Studiengänge sowie ein PhD-Programm an. Neu ist der Master-Studiengang Verfahrenstechnik – Prozess- und Anlagentechnik.

DAS STUDIUM IST EIN HIGHLIGHT IM LEBEN

Start ins 19. Akademische Jahr an der BTU Cottbus

Am 5. Oktober 2009 eröffnete BTU-Präsident Prof. Dr. Walther Ch. Zimmerli das 19. Akademische Jahr an der BTU Cottbus im über-vollen Audimax. Der Andrang der Erstsemester und ihrer Familien war so groß wie noch nie zuvor. Deshalb wurde die Immatrikulationsfeier in die drei angrenzenden Hörsäle mit einer Videoschal-tung übertragen. Aber auch die Hörsäle A, B und C im zentralen Hörsaalgebäude waren bis auf den letzten Platz gefüllt. Prof. Zimmerli stellte den Erstsemestern die BTU mit ihrem Profil in Lehre und Forschung vor, wobei er die Vorzüge herausstrich, aber auch die Anforderungen deutlich machte. Dabei sprach er aber doch das aus, was wohl alle im Saal bei dieser Immatrikulationsfeier dachten: »Der Studienbeginn ist ein Highlight im Leben, an das man sich immer gerne erinnern möchte«.

Für das brandenburgische Wissenschaftsministerium hieß Karin Melzer die Erstsemester willkommen und von der Stadt Cottbus begrüßte sie Lothar Nicht, Beigeordneter für Ordnung, Sicherheit, Um-welt und Bürgerservice.

Mit musikalischen Einlagen der beiden Studierenden des Fachbe-reichs Musikpädagogik der Hochschule Lausitz, Dave Hobeek (Trompete) und Viet Le (Keyboard), wurde die Feier aufgelockert, bei der auch der DAAD-Preis verliehen wurde (s. nebenstehender Arti-kel). Zum Abschluss der Veranstaltung präsentierte der studentische Verein OTIWO das Programm der Einführungswoche (s. Arti-kel S. 21). Mittlerweile ein Traditionserignis, das viele Cottbuserin-nen und Cottbuser durch die zum Teil lustigen Aktionen der Studie-renden in der Stadt auf den Semesterstart aufmerksam macht.

DAAD-PREIS MIT 1.000€ GEHT AN KAROLINA LISIECKA

Bei der Festveranstaltung zur Eröffnung des Akademischen Jahres wurde der mit 1.000€ dotierte Preis des Deutschen Akademi-schen Austauschdienstes, DAAD, 2008 verliehen: Er geht an die aus dem polnischen Leszno stammende Karolina Lisiecka

Jedes Jahr zeichnet der DAAD hervorragende Studierende aus, die sich über ihre exzellenten Leistungen hinaus auch kulturell oder sozial an einer deutschen Hochschule engagieren. Die 26-jährige Karolina Lisiecka studiert Wirtschaftsingenieurwesen an der BTU und war Referentin für Soziales im Studierendenrat sowie Gründerin und Vize-Präsidentin des Polnischen Vereins in Cott-bus. Im Rahmen ihres Vereinsengagements wirkt Karolina Li-siecka an den polnischen Kulturnächten mit und betreut polnische Schülerinnen und Schüler bei ihrem Aufenthalt oder während des Studienbeginns an der BTU.



USB-STICK MIT VIDEOCHATSOFTWARE FÜR BTU-ERSTSEMESTER

Die neuen Erstsemester der BTU Cottbus erhielten einen 1-Gigabyte-USB-Stick: vom Jahrgroßen-USB-Stick mit einem eigenen Studenten-Netzwerk. Darunter befindet sich auch »Galaxee Portable«, eine Videochatsoftware der Firma Bravis GmbH, mit der Studierenden bei entsprechender PC-Ausstat-tung Filme und Fotos an Familie und Freunde verschicken können, um trotz Studium auch weiterhin den engen Kontakt zu pflegen. Außerdem befinden sich alle wichti-gen Informationen rund um's Studen-

MAX GRÜNEBAUM-PREIS GEHT ZUM 13. MAL AN KÜNSTLER UND WISSENSCHAFTLER

Die Max Grünebaum-Stiftung zeichnete am 4. Oktober 2009 mit einem feierlichen Festakt im Staatstheater Cottbus junge Künstler sowie Nachwuchswissenschaftler der BTU mit jeweils zwei Max Grünebaum-Preisen und je einem Förderpreis aus.



Die beiden jeweils mit 5000€ dotierten Max-Grünebaum-Preise gingen an Dr. Martin Fahr (oben li. im Bild) und an Dr.-Ing. Thomas Klauke. Der Ernst Frank-Förderpreis, der ein Stipendium für einen England-Aufenthalt beinhaltet, wurde an die Master-Studentin Christine Knoop verliehen.

BTU Max-Grünebaum-Preisträger Dr.-Ing. Thomas Klauke wurde 1977 in Zittau geboren und studierte von 1997 bis 2003 Maschinenbau an der Universität Cottbus. Seine Forschungsarbeit beschäftigt sich mit hocheffizienten in der Luftfahrt eingesetzten Verdichtern. In der Luftfahrt werden hohe Ansprüche an die Sicherheit, Zuverlässigkeit und Wirtschaftlichkeit von Flugzeugen und Triebwerken gestellt. Deshalb werden im Triebwerksbau alle Anstrengungen unternommen, die Kernkomponenten des hochkomplexen Antriebsaggregates zu verbessern. Durch die Dissertation von Dr. Klauke sind weitere Grundlagen für die Erreichung der energie- und umweltpolitischen Ziele — Reduzierung des Verbrauchs, des Stickoxidausstoßes sowie Verringerung der Lärmbelästigung — geschaffen worden.

Der 1978 in Spremberg geborene Dr. rer. nat. Martin Fahr erhält den zweiten Max-Grünebaum-Preis, der an die BTU Cottbus verliehen wird. Dr. Martin Fahr hat auf dem Gebiet der Experimentellen Physik eine wegweisende Arbeit geschrieben. In seiner Dissertation aus dem Bereich der Grundlagenforschung hat er Lösungswege erarbeitet, die die Präzision und Zuverlässigkeit von Temperaturmessungen in einem großen Bereich wesentlich verbessern und gleichzeitig vereinfachen.

Der Ernst-Frank-Förderpreis geht an die BTU Studentin Christine Knoop. Die in Strausberg aufgewachsene 24-Jährige studiert seit einem Jahr im Master-Programm des Internationalen Studienganges Environmental Resource Management an der BTU. Mit Hilfe des Ernst-Frank-Förderpreises wird Christine Knoop ihren Studienaufenthalt an der Sheffield Hallam University in England finanzieren.

Vom Staatstheater Cottbus wurden der Tenor Matthias Bleidorn und der Schauspieler Oliver Seidel ausgezeichnet. Den Karl Newman-Förderpreis, der eine Studienreise nach London beinhaltet, erhielt die Chefbühnenmanagerin und Choreografin Dr. Anna Lisa Canton.

Die Preise konnten in Anwesenheit von Ursula Hulme, in England lebende Mitstifterin und Enkelin von Max Grünebaum, sowie John Gumbel, Urenkel von Max Grünebaum, verliehen werden. (Siehe hierzu auch Seite 49 BTU NEWS.)

DIE MAX GRÜNEBAUM-STIFTUNG

Namensgeber der Max Grünebaum-Stiftung ist der Kommerzienrat Max Grünebaum (1851-1925). Die Stiftung wurde 1997 von vier in England lebenden Enkeln des jüdischen Unternehmers (1851-1925) gegründet (s. hierzu auch S. 49). Max Grünebaum, Tuchfabrikant und Cottbuser Ehrenbürger, verband in vorbildlicher Weise soziales Engagement mit Mäzenatentum und gehörte zeit lebens zu den großzügigen Förderern des Cottbuser Theaters. Das Stiftungskapital stammt aus Geldern der Familie, die sie nach 1990 als Entschädigung für ihr unter den Nationalsozialisten enteignetes Vermögen erhielt.

MAX GRÜNEBAUM-STIFTUNG
Breitscheidplatz 3
03046 Cottbus
info@max-gruenebaum-stiftung.de
www.max-gruenebaum-stiftung.de



»EIN KLEINES STÜCK ZUHAUSE«

10 Jahre Internationales Begegnungszentrum (IBZ) Cottbus

Am 6. November 2009 feierte das Internationale Begegnungszentrum (IBZ) der BTU Cottbus seinen 10. Geburtstag im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung, die durch die beeindruckenden Musikeinlagen des Kamerunischen Vereins und des früheren IBZ-Bewohners Dr. Enrico Morales aus Venezuela allen Gästen in Erinnerung bleiben wird. Übereinstimmend äußerten sich die Festredner, dass das moderne, energie-effiziente Gebäude mit seiner Holz-Glas-Architektur ein Ort der Begegnung und der Gespräche sei ideal für internationale Gastwissenschaftler und ihre Familien. »Nur wer sich und seine Familie gut aufgehoben weiß, hat den Kopf frei für seine Forschung« hieß es im Grußwort der Alexander-von-Humboldt-Stiftung.

Das auffällige Gebäude mit der modernen Glas-Holz-Fassade in der Sielower Straße 11 wurde vom Architekturbüro TRANSPARENZ, Prof. Bernd Huckriede und Dipl.-Ing. Elke Hausen-Huckriede, geplant und von der Alexander von Humboldt-Stiftung gebaut. Nach zehnmonatiger Bauzeit wurde das Begegnungszentrum im Juni 1999 fertig gestellt und zum Semesterbeginn seiner Bestimmung übergeben. Dabei erhielt es auch seinen Namen nach dem Cottbuser Naturwissenschaftler und Australienforscher Ludwig Leichhardt und ist Treffpunkt des gleichnamigen Vereins.

In den vergangenen 10 Jahren waren 451 internationale Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler und ihre Familien aus 46 Ländern Europas, Asiens, Afrikas, Amerikas und Australiens Gäste in den beiden Gästehäusern der BTU. Hier leben gegenwärtig in 22 Wohnungen Gastwissenschaftler und Gastwissenschaftlerinnen aus 15 Ländern und vier Kontinenten mit ihren Familien.

Einer von ihnen ist Dipl. Ing. Wagdi Garkas aus Syrien, der in der Festveranstaltung sagte: »Aus eigener Erfahrung weiß ich, dass es schwierig für uns Gastwissenschaftler ist, eine Wohnung zu finden. Die BTU bietet mit dem IBZ ein kleines Stück Zuhause. Und wenn man sich zuhause fühlt, dann ist es auch einfacher zu forschen.«

Dies war auch die Motivation der Alexander von Humboldt-Stiftung, als sie in den 60er Jahren beschloss, Gästehäuser an deutschen Hochschulen für die Unterbringung ausländischer Gastwissenschaftler und ihrer Familien zu bauen. So entstanden bis 1974 zunächst 34 Gästehäuser an 28 Hochschulstandorten. Nach der Wiedervereinigung stellten Bund und Länder im Rahmen des Hochschulerneuerungsprogramms 70 Millionen€ zur Verfügung, um in den neuen Bundesländern Internationale Begegnungszentren zu errichten — eine Voraussetzung für den Bau des Cottbuser IBZ.

BTU RÄUMT BEI NACHWUCHSWISSENSCHAFTLERPREISEN DES LANDES AB

Dr.-Ing. Birgit Futterer erhält den mit 10.000€ dotierten »Post-doc-Preis« und Michael Kirsche den mit 5.000€ versehenen »Absolventenpreis« des Landes Brandenburg

Am 29. Oktober 2009 verlieh das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK) in der Potsdamer Staatskanzlei den diesjährigen Nachwuchswissenschaftlerpreis des Landes Brandenburg. Der Preis wird seit 2007 in den zwei Kategorien »Post-doc-Preis« und »Absolventenpreis« vergeben und ging in diesem Jahr gleich an zwei junge Wissenschaftler der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus (BTU).



Die hochrangig besetzte Jury entschied sich in diesem Jahr erstmalig für zwei gleichwertig exzellente Preisträger und damit zur Teilung des »Post-doc-Preis«, der mit 20.000€ dotiert ist. Einen davon nahm Dr.-Ing. Birgit Futterer vom Lehrstuhl Aerodynamik und Strömungslehre der BTU Cottbus für ihre maßgebliche Beteiligung am Geoflow-Experiment entgegen. Dieser geophysikalische Versuchstand »Geoflow« war noch bis vor Kurzem auf der Internationalen Raumfahrtstation ISS, um Messdaten aus dem Weltall für die Cottbuser Forschungen zu sammeln.

Einen zweiten Preis für die BTU erhielt Michael Kirsche, der in seiner Arbeit Gesundheitsanwendungen in einer drahtlosen Netzwerkumgebung untersuchte. Der Absolventenpreis wird in Höhe von 5.000€ für die beste Absolventin oder den besten Absolventen eines Studiengangs einer brandenburgischen Hochschule vergeben. Drei von acht ausgewählten Absolventen hatten während der Preisverleihung die Gelegenheit, der Jury und den Gästen ihre Master- und Diplomarbeiten zu präsentieren. Erst danach entschied sich die Jury für den Preisträger Michael Kirsche von der BTU Cottbus. Er ist heute akademischer Mitarbeiter am Lehrstuhl Rechnernetze und Kommunikationssysteme von Prof. Dr. Hartmut König.

Ausführlicher Bericht hierzu folgt in der Februarausgabe von BTU NEWS



DRITTE NACHT DER KREATIVEN KÖPFE

Um »über Nacht schlauer« zu werden, waren
4000 Cottbuser unterwegs

Die dritte Nacht der kreativen Köpfe bot ihren Besuchern 20 Veranstaltungsorte in ganz Cottbus an. Rund 4000 Menschen waren in dieser Nacht unterwegs, um »schlauer über Nacht« zu werden, wie der Slogan der Veranstaltung lautete. Drei Veranstaltungsorte lagen auf dem Universitätsgelände: Audimax, Café Muggefug und Sporthalle. Ins Audimax strömten rund 1500, in die Sporthalle 700 Besucherinnen und Besucher, während das studentische Café Muggefug Musikliebhaber anzog.

In der Sporthalle wurde ein Familienprogramm angeboten, welches Klein und Groß dazu verlockte, sich an der acht Meter hohen Kletterwand auszuprobieren. Beim Basketball kämpften Familien gegeneinander, um Freikarten für ein Spiel der White Devils Cottbus zu gewinnen. Außerdem konnten Kinder gegen den ehemaligen Torwart vom Fußballclub Energie Gunnar Berntsen, ihre Stürmerqualitäten prüfen. Johannes Rietz, der zu Besuch in Cottbus war, sagte über die Nacht

Auch für die Jüngsten gab es bei der Nacht der kreativen Köpfe viele interessante Dinge zu entdecken wie hier bei der Marmelbahn des BTU-Schülerlabors

der kreativen Köpfe: »Es ist etwas nicht Alltägliches, einfach mal was anderes. Man kann hinter die Kulissen schauen.« Wie viele andere Besucher benutzte auch er den Shuttle Bus, der ihn noch zu möglichst vielen anderen Stationen bringen sollte. Außerdem interessierte er sich für den Nano Truck, der auf dem Forum viele Besucher anlockte. Dort tauchten die Besucher in das weite Reich der Nanotechnologie ein. Auch Johanna, BTU-Studentin, die mit ihren Freunden Christoph und Marcus die Angebote der Uni-Sporthalle für sich entdeckte, erklärte: »Ich hoffe, etwas Neues zu entdecken.« Im Muggefug wurden unterschiedliche Musikrichtungen wie Rock, Hardcore oder Hip Hop an Hand von Vorträgen und Konzerten erklärt. »Ich finde es authentisch, wenn die Musiker selber ihre Musik erklären.«, sagte Christin, die darauf aufmerksam machen wollte, dass mit den einzelnen Vorträgen Vorurteile abgebaut werden sollten.

BOTSCHAFTER DER »WINZLINGS- TECHNOLOGIE«

Der NanoTruck machte am 17. Oktober 2009 Halt an der BTU —
Eine Informationskampagne des BMBF

Unter dem Titel »Makro, Mikro, Nano – Nanotechnologie entdecken!« steuerte das »Experimentierfeld auf 18 Rädern«, die mobile Erlebniswelt nanoTruck des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF), Cottbus an. Pünktlich zur Nacht der kreativen Köpfe stand am Samstag, den 17. Oktober 2009, das imposante Ausstellungsfahrzeug auf Einladung der BTU in Kooperation mit dem Fraunhofer-Anwendungszentrum für Logistiksystemplanung und Informationssysteme (ALI) als Botschafter der »Winzlingstechnologie« auf dem Forum. Ausgerüstet mit interaktiver Exponatschau, Nano-Kino, Lasershow und einer großen Laborfläche für Workshops und Praktika bot der Science-Truck des BMBF eine Nacht lang »Nanotechnologie live«.

Im nanoTruck tauchten die Besucher ein in das weite Reich winziger Materiestrukturen, die millionenfach kleiner sind als ein Stecknadelkopf. Die Besucher der fahrenden Ausstellung erfuhren, wie diese molekularen Strukturen und Systeme durch spezielle Anwendungsverfahren die Eigenschaften herkömmlicher Produkte revolutionieren und komplett neue Funktionalitäten ermöglichen.

Weitere Infos sowie umfangreiches Bildmaterial: www.nanotruck.de



BALL DER STERNE

Am 23. Oktober fand in diesem Jahr der traditionelle Hochschulball der BTU Cottbus und der Hochschule Lausitz statt. Studierende der beiden Hochschulen, wissenschaftliche Mitarbeiter und Professoren nahmen an diesem besonderen Abend teil und feierten zusammen bis in die Morgenstunden.

Das Feuerwerk vom Lehrstuhl Altlasten (Prof. Dr. Wolfgang Spyra) gehört traditionell zu den Highlights des Hochschulballs

Zur Eröffnung des »Balls der Sterne« begrüßten BTU-Präsident Prof. Dr. Walther Ch. Zimmerli und der Präsident der Hochschule Lausitz (HL) Prof. Dr. Günter H. Schulz gemeinsam die anwesenden Gäste. Den musikalischen Auftakt bildete eine Polonaise von Studierenden aus Polen, die zur Musik des berühmten polnischen Komponisten Wojciech Kilar tanzten.

Robert, Alexander, Philipp und Karo (BTU-Studenten) freuten sich auf einen unterhaltsamen Abend, bei dem sie alle zusammen feierlich und in festlicher Garderobe das Wintersemester starteten. »Der Hochschulball ist ein schöner Anlass, mal in Leihgarderobe auszugehen«, sagte Alexandra. Auch Fränzi und Bianka von der Hochschule Lausitz waren in Abendgarderobe gekleidet, weil sie den Hochschulball als gute Möglichkeit ansahen, mal außerhalb von Hochzeiten oder Festen »schick auszugehen«.

Auf dem nächsten Programmpunkt stand die Vorführung der Schauspieler des Staatstheaters Roland Koch und Kathrin Panzer, die das Lied »Careless Whisper« aus dem Stück »Lehrer sollten nackt nicht

tanzen« präsentierten. Anschließend zeigten Studierende der BTU Cottbus Standardtänze. Die Gruppe »Movimiento latino« präsentierte den Ballbesuchern lateinamerikanische Tänze und stellte einen Kontrast zu den europäischen Standardtänzen dar. Die Combo Band der Hochschule Lausitz, die aus Studierenden der Fachrichtung Musikpädagogik besteht, begleitete den Abend mit Musik unterschiedlicher Richtungen wie Rock, Klassiker und Jazz und sorgte damit für ausgelassene Stimmung bis in den frühen Morgen.

Ein besonderes Highlight, worauf sich viele Besucher sehr freuten, war das Feuerwerk des Lehrstuhls Altlasten, das alle Besucher nach draußen lockte und in Staunen versetzte. Auch die beliebte Gruppe Free Break's, die eine Tanzakrobatik aus einer Mischung von Break Dance, Streetdance, Streetstyle und HipHop aufführte, gehörte mit zum Programm. Ihr Debüt als Moderatoren gaben Frauke Kadasch und Daniel Schmutzler, Kulturreferenten des Studierendenrats der BTU Cottbus, die ein tanzfreudiges Publikum durch einen festlichen und abwechslungsreichen Abend führten.



Tanzfreunde von »Standard« bis zu »Freestyle« kamen bei diesem Hochschulball auf ihre Kosten – rechts im Bild die Cottbuser Gruppe Free Break's

DER LICHT-ORBITER
»UNIVERSITAS«
IM FOYER HAUPTGEBÄUDE

Das Kunstwerk von Roland Fuhrmann möchte die Allgegenwart elektromagnetischer Energie bewusst machen

Das große, lichte Foyer des BTU Hauptgebäudes mit seinem sechs Meter hohen Raum inspirierte den in Dresden geborenen und heute in Berlin arbeitenden Künstler Roland Fuhrmann zur Installation einer fast schwebenden künstlerischen Intervention, die er im Auftrag der BTU-Kommission »Kunst und Campus« realisierte. Seit dem 1. Oktober 2009 schwebt das Kunstwerk mit dem Namen »Universitas« im Foyer, das am 24. November 2009 offiziell eingeweiht wurde. Für Roland Fuhrmann entfaltet der Ring seine Fernwirkung durch die klare Geometrie des Objektes. »Der besondere Reiz erschließt sich aber aus der Nähe« sagt Fuhrmann »nämlich bei Betrachtung des Farbspiels der Siliziumkristalle. Die phantastisch blau schillernde polykristalline Struktur der Silizium-Solarzellen ist mit tropischen



Schmetterlingen vergleichbar. Nur in Bewegung, bei sich ständig änderndem Reflexionswinkel kommt diese Wirkung voll zur Geltung. Überall bedeutet auf lateinisch UNIVERSITAS, und überall sind auch die elektromagnetischen Wellen aus dem All. Der Licht-Orbiter macht sie sichtbar, in dem er sie in Bewegungsenergie umwandelt.« Solarzellen haben ihre höchste Empfindlichkeit für Wellenlängen um 1000 nm. Der für den Menschen sichtbare, allgemein als Licht bezeichnete Bereich endet jedoch schon bei ca. 750 nm. Der Licht-Orbiter verwandelt also auch unsichtbare infrarote Strahlung in sichtbare Bewegung und macht die Allgegenwart elektromagnetischer Energie bewusst. Ein mit dem Ring verbundenes Solar-Paneel an der Südseite des Haupteinganges sorgt für maximal mögliche Solarleistung (12 V, 60 Watt). An der aufwendigen Realisierung des 2,20 Meter großen und 13,5 Kilo schweren Ringes waren Roland Fuhrmann sowie verschiedene BTU-Lehrstühle und Mitarbeiter mit großem Engagement beteiligt. Für die Lieferung der Solarzellen und des Solarpaneels an der Fassade konnte die Firma SOLARWATT in Dresden gewonnen werden (www.solarwatt.de). Solarwatt stellte das genannte Material unentgeltlich zur Verfügung.

TECHNISCHE DATEN ZU »UNIVERISTAS«

UNIVERSITAS ist ein Licht-Orbiter, menten zusammengeschraubt, die eine mobile Installation, angetrieben dann durch Distanzbolzen untereinander verbunden wurden. Das Material ist Flugzeugaluminium, wasserstrahlgeschnitten und blau eloxiert. Der Ring hat einen Durchmesser von 2,20 m, die Plattengröße beträgt 165x165 mm, Das Gesamtgewicht des beweglichen Ringes beträgt 13,5 kg und die Antriebseinheit wiegt 6,5 kg. Die Installation kann rund um die Uhr besichtigt werden. (Nachtpförtner)



OTIWO-WOCHE

Die diesjährige Studien-Einführungs-Woche des Organisations-teamsInfowoche, kurz OTIWO, fand vom 5. bis 9. Oktober statt und bot viele interessante Veranstaltungen rund um die Themen Uni, Campus, Studentenleben und Stadt für die über 2100 Erstsemester.

Den Auftakt machte die alljährliche Spreewald Paddeltour, bei der 150 neue BTU Studenten teilnahmen und sich ein erstes Bild über das Cottbuser Umland machten. Am Tag danach folgte die feierliche Immatrikulation, bei der die neuen Studenten durch den Präsidenten begrüßt und auf die Einführungsveranstaltungen hingewiesen wurden. Am 6. Oktober machten 500 Erstsemester trotz Regen und Wind bei der Stadtrallye mit und mussten als Gruppe unterschiedliche Aufgaben meistern, wie Lacrosse spielen (Bild re. oben), Rätsel lösen oder Filmdialoge aus Spaceballs vortragen, einem US-amerikanischen Spielfilm, der die Vermarktung der Star-Wars-Filme parodiert (Bild ganz oben). Die Aufgaben waren sowohl auf dem



Campus wie auch im Cottbuser Stadtzentrum verteilt, damit die »Newcomer« beides kennenlernen. In den darauffolgenden Tagen besuchten die Studenten die Einführungsveranstaltungen ihrer Studiengänge, hörten sich beim CAMPUS INFO TAG Vorträge über die Studienorganisation oder den BTU-Account an oder gingen zum Uni-Kino. Die erste Party im neuen Semester war die CAMPUS CLUB NIGHT, bei der bis in die Morgenstunden gefeiert wurde. Das gut besuchte Frühstück am Freitag Vormittag im »quasiMONO« wurde durch Jazz Musik von Ralf Schuster und Mario Hartz begleitet. Die OTIWO-Woche endete mit einer literarischen Lesung der vierköpfigen aus Berlin stammenden Gruppe »Brause Boys«, die mit lustigen Kurzgeschichten und trockenem Humor begeisterten.



GUTE LAUNE BEIM UMWELTSCHUTZ DER BTU

Das Umweltmanagement der BTU Cottbus erhält erste Anerkennung

Die BTU möchte mit ihrem Umweltmanagementsystem eine nachhaltige Entwicklung unterstützen. Dazu wird z.Zt. dieses Umweltmanagementsystem dem Eco-Management and Audit Scheme (EMAS) der EG-Öko-Audit-Verordnung angepasst. EMAS ist eine besondere EU-Regelung, da sie im Gegensatz zu den üblichen Verordnungen eine freiwillige Teilnahme anbietet. Der Leiter der Geschäftsstelle der Umweltpartnerschaft Brandenburg, Frank Weichert, Referent im Umweltministerium, findet den Umweltmanagementansatz unserer Universität »sehr interessant und auch Erfolg versprechend«. Es sei ein Konzept, das neugierig machte und positive wie unerwartete Assoziationen auslöste.

Beim Umweltmanagementansatz der BTU Cottbus wird der Freiwilligkeitscharakter der EG-Öko-Audit-Verordnung in die Umsetzungsstrategie übernommen, wohl wissend, dass Organisationen, die eine Registrierung nach EMAS anstreben, die Anforderungen der Verordnung erfüllen müssen. Die Zielgruppe — Studierende und Beschäftigte der Universität — zeichnet sich durch überdurchschnittliches Umweltbewusstsein aus. Jetzt kommt es darauf an, die in der Verordnung festgelegten Managementprinzipien an der BTU Cottbus systematisch zu verankern und nachzuweisen, dass an der BTU mehr für den Umweltschutz getan wird, als gesetzlich vorgeschrieben ist.

Die derzeit laufende Online-Befragung soll das Meinungsbild der Studierenden und Beschäftigten zum Thema Umweltschutz an der Universität wiedergeben und Verbesserungsmöglichkeiten offen legen. Die hohe Zahl der studentischen Umweltaktivitäten sowie mehrere exzellente Forschungs- und Studienarbeiten der vergange-

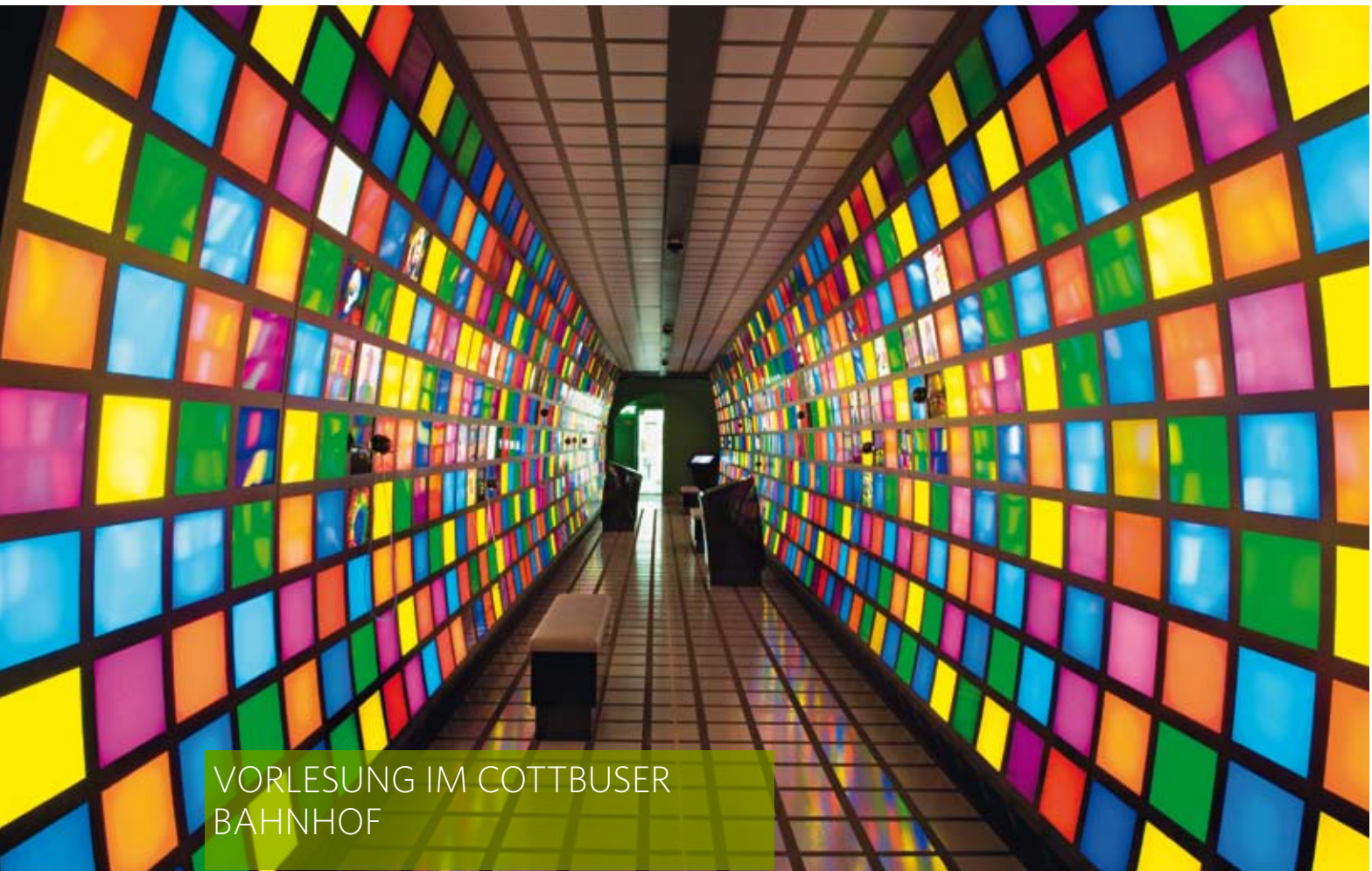
Dass Umweltschutz auch mit Leichtigkeit und Freude gleich gesetzt werden kann, soll dieses Plakativmotiv verdeutlichen: das Gebäude ist mit einer umwelt- und ressourcenschonenden Wärme- und Kälteversorgung ausgestattet, und im Vordergrund entspannen sich zwei Studierende in Liegestühlen. Die Liegestühle sind aus nachwachsenden Rohstoffen hergestellt, und die verblüffende Einfachheit der Möbel steht ganz im Zeichen eines Ressourcen sparenden Verhaltens.

nen Jahre auf dem Gebiet des Umweltschutzes deuten schon jetzt auf eine überdurchschnittlich hohe Motivation der BTU-Angehörigen hin, sich für eine nachhaltige Entwicklung einzusetzen. Um die Bereiche zu finden, die verbesserungswürdig sind, wird eine vereinfachte EMAS-Methode in Anlehnung an die so genannten Ecomaps angewendet.

BTU MÖCHTE BEITRAG ZUM UMWELTSCHUTZ NOCH STEIGERN

Am OTIWO-Campus-Info-Tag prä- Mit dem »Gute-Laune-Umweltma- sentierte sich das neue Umweltma- nagement« der BTU Cottbus soll nicht die Notwendigkeit verhehlt werden, mit Materialien und Energie im Alltag bewusst umzugehen. Aber Liegestühlen Gespräche in gelöster Atmosphäre über die Umweltsituati- on statt. Diese Art der Öffentlich- keitsarbeit ist von den Teilnehmer/ innen sehr gut angenommen worden. Esther Zippel, Referentin beim Um- weltgutachterausschuss in Berlin, be- stätigt dieses Vorgehen. Sie vertritt die Auffassung, dass Hochschulen durch eine gelebte und »gut ge- launte« Verknüpfung von Theorie und Praxis ihre Verantwortung im Umweltschutz wunderbar wahrneh- men können. Die Studierenden sei- en Multiplikatoren für konsequentes Umweltmanagement in allen gesell- schaftlichen Bereichen.

DR. NORBERT KOPYTZIOK
Koordinator für das Umweltmanagement
an der BTU Cottbus
www.tu-cottbus.de/umweltmanagement



VORLESUNG IM COTTBUSER BAHNHOF

Im Rahmen der Cottbuser Station des BMBF-Wissenschaftszuges hielt Prof. Dr.-Ing. Hans-Christoph Thiel eine Vorlesung in der Bahnhofshalle

Unter dem genauen Titel »Einmal spurgeführt — immer zwangsge- führt? Zu exemplarischen (wissenschaftlichen) Ein- und Aussich- ten eines nahezu grenzenlosen Bahnverkehrs« skizzierte Prof. Thiel seine Vision des künftigen Bahnverkehrs. Der Vortrag fand anläss- lich der Cottbuser Station des Wissenschaftszuges »Expedition Zu- kunft« statt, der auf Initiative des Bundesforschungsministeriums durch ganz Deutschland tourt.

Nach einem kurzen historischen Abriss zur Geschichte des Eisen- bahnwesens zeigte Prof. Thiel an einigen Beispielen, wie sich der heutige Schienenverkehr — Eisen- und Straßenbahn — zu einem zu- kunftsträchtigen und nachhaltigen Mobilitätssystem verbinden lässt. Fast 150 Jahre prägte der spurgeführte Verkehr auf stählernen Schienen den Warentransport und die Mobilität der Menschheit auf dem Festland. Dies spiegelte sich auch im Denken und Handeln von Unternehmen, Verwaltungen und Politikern wider und bestimmte zum Beispiel über lange Zeit das an Technik orientierte Ingenieur- studium. Eisenbahnen waren für den überregionalen Verkehr be- stimmt, Straßenbahnen für die städtische Mobilität, und Werk- und Hafenbahnen waren hinter Zäunen von der Öffentlichkeit abge- schirmt, ganz zu schweigen von oftmals mehrstündigen Stopps von Bahnzügen an Landesgrenzen.

Die Erfordernisse des Marktes verlangen nach einer sehr hohen Mobilität, die zugleich wirtschaftlich aber auch umweltpolitisch sein soll. »Wer sich nicht zügig bewegt, wer umladen muss, wo- möglich die Ladung zum Stehen kommen lässt oder Fahrgäste zum Warten zwingt, hat verloren« sagte Prof. Thiel und fügte an: »Die vormals getrennten Bahnsysteme sind deshalb zur Überwindung ihrer abschottenden technischen Grenzen verdammt, ansonsten fristen sie ein Nischendasein«.

Vor allem Schülerinnen und Schüler besuchen den Wissenschaftszug »Expedition Zukunft«, der vom Bundesforschungsministeriums 60 Städte in 2009 ansteuerte. Am 12. Oktober machte er auch in Cottbus Halt.

An Beispielen zeigte Prof. Thiel, wie grenzenlose Transportketten entstehen, wie mit Straßenbahnen die Mobilität zwischen Stadt und Land belebt wird und nachhaltig funktioniert, und dass äußer- lich unterschiedliche Lokomotiven »gleiche Gene« haben, und dass zukünftig noch mehr Grenzen überwunden werden müssen — so- fern dem System Bahn dieses verkehrspolitisch erlaubt wird.



Passanten und Reisende, die auf ihren Zug warteten, hörten Prof. Dr. Hans-Christoph Thiel während seines Vortrages in der Bahnhofshalle interessiert zu

PROF. DR.-ING. HANS-CHRISTOPH THIEL
Lehrstuhl Eisenbahnwesen
T +49 (0)335 69-2111

IDEELLE UNTERSTÜTZUNG GEBEN

Die studentische Initiative ArbeiterKind.de, die von Bundespräsident Horst Köhler und vielen anderen Prominenten unterstützt wird, hat mit Stefanie Schreiber, BWL-Studentin der BTU, nun erstmals auch eine Vertreterin in Cottbus.



Stefanie Schreiber, 26, machte zuerst auf Anraten ihrer Eltern eine Ausbildung als pharmazeutisch-technische Assistentin — jetzt studiert sie im 5. Semester BWL. Seit kurzem ist sie Mentorin von »Arbeiterkind.de« und sucht sowohl Mitstreiter als auch Menschen, die bereit sind, für Informationen rund ums Studium mit ihrem Know-how zur Verfügung zu stehen.

BTU NEWS: »Wodurch sind Sie auf die Initiative aufmerksam geworden?«

Stefanie Schreiber: »Ich hatte einen Artikel im Hochschulanzeiger über ArbeiterKind.de gelesen, und weil ich mich schon länger mit dem Gedanken trage, mich mehr öffentlich zu engagieren, fand ich diese Sache sehr passend für mich. In unserer Familie bin ich die Erste, die studiert.«

BTU NEWS: »Welche Hindernisse haben Kinder aus bildungsfernen Schichten zu überwinden?«

Stefanie Schreiber: »Es ist nicht allein das Finanzielle — dafür gibt es mit Bafög und Stipendien gute Lösungen. Es ist eher die mentale, ideelle Unterstützung und Beratung, die durch ein Nicht-Akademiker-Elternhaus einfach fehlt. Es ist auch, dass man sich ein Studium weniger zutraut, wenn das nicht aus dem Elternhaus vorgelebt wird.«

BTU NEWS: »Was möchten Sie konkret tun?«

Stefanie Schreiber: »Ich möchte gerne während meines Studiums für andere Studierende als Ansprechpartner zur Verfügung stehen und beim Studieneinstieg behilflich sein. Zudem würde ich gerne an Veranstaltungen im Bereich Studierendenwerbung mitarbeiten, zum Beispiel in Schulen gehen oder auch versuchen, meine Kommilitonen und Uni-Mitarbeiter als Mentoren zu gewinnen.«

BTU NEWS: »Warum setzen sich dafür ein, andere junge Menschen von einem Studium zu überzeugen?«

Stefanie Schreiber: »Die Universität bietet so viele Möglichkeiten. Es ist nicht die Ausbildung alleine, sondern auch die Vielfältigkeit, die Facetten, die das Leben an sich bietet und die sich durch ein Studium leichter erschließen lassen.«

BTU NEWS: »Wie finden Sie den gewählten Namen der Initiative?«

Stefanie Schreiber: »Wenn man sich als Arbeiterkind zu erkennen gibt, stigmatisiert dies ja auch ein bisschen. Andererseits geht es aber genau darum, dieses Stigma aufzubrechen. Indem Oliver Bierhoff oder auch der Bundespräsident Horst Köhler und alle anderen, die mitmachen, die Aktion unterstützen, wird das Stigma durchbrochen, was ja auch ein Ziel der Initiative ist.«

BTU NEWS: »Wir danken Ihnen für dieses Gespräch!«

ARBEITERKIND.DE

Über die Internetplattform werden Nachdem ArbeiterKind.de im Mai vielfältige Informationen zu Finanzierungsmöglichkeiten des Studiums (Bafög, Stipendien) geboten. Außerdem gibt es dort eine Datenbank, in der man sich als Mentor registrieren lassen kann. Zu den Bereichen, die man dort angibt, kann man dann als Mentor angefragt werden. An diesem Mentoren-Netzwerk kann sich jeder beteiligen, sei es ein Professor, der über Informationen zu Auslandsprogrammen verfügt, oder ein Student, der gerade im Ausland war und darüber berichten mag.

STEFANIE SCHREIBER
cb@arbeiterkind.de
www.arbeiterkind.de

WELCOME TO BTU COTTBUS

BTU und Stadt begrüßen die neuen internationalen Studierenden

Etwa 170 ausländische und 20 deutsche Studierende nahmen am 14. Oktober 2009 an der Welcome-Veranstaltung der BTU Cottbus teil: Es ist zu einer schönen Tradition geworden, gut eine Woche nach dem offiziellen Start ins neue Studienjahr, speziell die internationalen Erstsemester von Seiten der Universität, aber auch von der Stadt zu begrüßen — ein Anlass, den BTU-Präsident, Prof. Dr. Walther Ch. Zimmerli, und in Vertretung des Cottbuser Oberbürgermeisters, Wieland Eschenburg, gern mit ihren ganz persönlichen Willkommensworten einleiteten. Und genau darum geht es den Initiatorinnen des Akademischen Auslandsamtes: Die Studierenden sollen sich vom ersten Tag willkommen fühlen. Dafür erfahren sie an diesem Abend, welche Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner an der BTU oder in der Stadtverwaltung ihnen bei Formalitäten

VIELFALT ALS CHANCE FÜR EIN GUTES LERN- UND ARBEITSKLIMA

Seit Juni 2009 beteiligt sich die BTU Cottbus als einzige Universität in Brandenburg an dem Projekt zum »Diversity Management — in Vielfalt zum Erfolg«, in welchem sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den unterschiedlichsten Bereichen der Universität für eine Anerkennung der ganz unterschiedlichen Bedürfnisse und Lebensumstände von deutschen und internationalen Beschäftigten, aber auch deutschen und internationalen Studierenden einsetzen. Der Grundgedanke liegt dabei in der Akzeptanz und in der Wertschätzung des Einzelnen mit seiner Individualität und seinen Stärken, um so im gemeinsamen Zusammenwirken Synergien freizusetzen und Ergebnisse zu erzielen, mit welchen sich der Einzelne identifiziert. Idealerweise könnten daraus Potenziale für die Universität geschöpft werden, die die Attraktivität der BTU Cottbus als Studienort und als Arbeitgeber erhöhen. Es ist ein hochgestecktes Ziel, welches ohne die individuelle Mitwirkung von Beschäftigten und Studierenden gleichermaßen nicht erreichbar ist. Die Interessenvertretungen, wie die Gleichstellungsbeauftragte, die Personal- und Studierendenvertretungen sowie das International Office unterstützen das Projekt bereits. Das Projekt »Diversity Management — in Vielfalt zu Erfolg« ist Teil des Gesamtprojektes »Vielfalt — Zukunft für Brandenburg« des Brandenburgischen Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Familie (MASGF). Gemeinsames Anliegen ist es, Sensibilität für Vielfalt (Diversity) in allen Facetten des menschlichen Zusammenwirkens und -arbeitens zu entwickeln, diese gleichzeitig als Motor für positive Veränderungen zu verstehen und zu nutzen.



und wichtigen Informationen weiter helfen. Mit diesem Wissen um das International Office, den StuRa, Cottbus Open, die Tandem-Datenbank zum Deutschlernen in ortsansässigen Familien, den polnischen Verein und die chinesisch-christliche Gemeinde sind sie für den Start ins Cottbuser Studienleben gut vorbereitet. Der Welcome-Abend war auch eine gute erste Gelegenheit, sich untereinander kennen zu lernen. Da das »Sich-heimisch-fühlen« aber auch viel mit der Wissensvermittlung zur deutschen Kultur zu tun hat, erhielten die Studierenden hierfür viele Tipps und ein Programmangebot für die ersten Wochen, welches von Theaterveranstaltungen über das Festival des Osteuropäischen Films bis hin zu Exkursionen nach Dresden und Meißen reicht.

Das Projekt »Vorteil Vielfalt — Zukunft für Brandenburg« wird aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF), des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) und des Landes Brandenburg gefördert.

RINGVORLESUNGEN

Seit Oktober veranstaltet die BTU öffentliche Ringvorlesungen. In 2010 sind folgende weitere Veranstaltungen geplant:

- 13. Januar 2010
»Vorteil Vielfalt - Integration im Land Brandenburg«
Prof. Karin Weiss (Integrationsbeauftragte des Landes Brandenburg)
- 17. Februar 2010
»Führungskunst Wertschätzung«
Dr. phil. Renate Hauser (Training & Personal Coaching)
- 14. April 2010
»Synergie durch Vielfalt - die Potenziale interkultureller Zusammenarbeit«
Dr. Petra Köppel (Synergy Consult, Netzwerk »Synergie durch Vielfalt«)

BIRGIT HENDRISCHKE
Projektleiterin Diversity
diversity@tu-cottbus.de
www.tu-cottbus.de/diversity

BTU-FÖRDERVEREIN STARTET MIT NEUEN ZIELEN

Interview mit Dr. Hermann Borghorst zur neuen
Strategie des Vereins

BTU NEWS: Herr Dr. Borghorst, bis Mitte diesen Jahres waren Sie Vorstandsmitglied von Vattenfall, jetzt sind Sie Vorstandsvorsitzender des Fördervereins der BTU Cottbus. Können Sie uns kurz erklären, welche Ziele der Förderverein verfolgt?

Dr. Borghorst: Der Förderverein der BTU Cottbus hat derzeit 111 Mitglieder, darunter 28 renommierte große, mittlere und kleine Unternehmen. Diese unterstützen durch ihre Mitglieds- und Spendenbeiträge ebenso wie durch ihre regionale und überregionale Vernetzung die wissenschaftliche Entwicklung der BTU, ihrer studentischen Vereine und Initiativen sowie den Dialog zwischen der Universität einerseits und Wirtschaft, Öffentlichkeit und Politik andererseits. Meinem Vorgänger, Herrn Dr. Eckhard Dubsloff (vormals VEAG AG), ist es über die Jahre hinweg gelungen, dieses Vereinsziel immer wieder neu mit Aktivitäten zu beleben. So ist der »KinderCampus« nicht zuletzt auf seine Initiative hin gestartet und zu einem Erfolgsmodell geworden, indem er dem Organisationsteam unter Frau Land und Frau Scheppan bei Sponsoren und in den Medien die Türen öffnete. Dafür gilt Herrn Dr. Dubsloff unserer besonderer Dank. Der Verein finanziert seit Jahren die Universitätspreise der BTU für die besten Dissertationen, Diplom-, Master- und Bachelorarbeiten, unterstützt aber auch jährlich in einem fünfstelligen Gesamtvolumen erfolgreiche Hochschulprojekte wie — neben dem KinderCampus — etwa die »arch.stars«, die »Otiwo-Einführungswoche«, die »Nacht der kreativen Köpfe«, Ringvorlesungen, wissenschaftliche Tagungen, Symposien und Buchveröffentlichungen, aber auch studentische Hochschulgruppentreffen.

BTU NEWS: Wird es in Ihrer Amtszeit eine Neuausrichtung des Fördervereins geben? Gibt es neue Aktivitäten und Zielstellungen?

Dr. Borghorst: Die Vielfalt an Hochschulprojekten, die die wissenschaftliche Entwicklung der Universität sowie deren Dialog mit der Öffentlichkeit fördern und die teilweise von uns bereits gefördert worden sind, ist beeindruckend. Auf vielfältige Art und Weise sind die Aktivitäten der studentischen Vereine und Initiativen ebenso wie die der Mitarbeiter und Professoren in der Region Lausitz und darüber hinaus sichtbar. Trotzdem hören wir immer wieder, dass es an Anerkennung für die — oft ehrenamtlichen oder nebenberuflichen — Tätigkeiten fehlt. Um diese Leistungen künftig noch sichtbarer zu machen und Anreize zu schaffen, in dieser Richtung noch mehr zu tun, beabsichtigt der Förderverein nun, zusätzlich zur direkten Projektunterstützung und den Prämien für Absolventen und



Der am 19. Januar 2009 neu gewählte Vorstand des Fördervereins mit BTU-Präsident, der jedoch kein Vorstandsmitglied ist (von links nach rechts): Hans-Joachim Waury (Handwerkskammer Cottbus), Jörg Rohde (ehemals Commerzbank), Andreas Heinkel (Lausitzer Rundschau), Dr. Eckhard Dubsloff (ehemaliger Vorsitzender), Dr. Hermann Borghorst (Vorsitzender), Thomas Heinze (Sparkasse Spree-Neiße), Prof. Dr. Walther Ch. Zimmerli (Präsident der BTU) und Prof. Dr. Daniel Baier (BTU Cottbus). Es fehlen Elke Gräfin von Pückler, Jana Helbig (Deutsche Bank) und Dr. Norbert Arndt (Rolls-Royce Deutschland).

Doktoranden einen Preis auszuloben, mit dem besonders herausragende Projekte ausgezeichnet werden sollen, in denen Mitglieder der Universität — also Studenten, Mitarbeiter und Professoren, egal ob individuell, als Team oder in einer Organisationseinheit wie Lehrstuhl, Fakultät, Verein oder Verband — den regionalen und überregionalen Forschungstransfer befördern.

BTU NEWS: Wie wollen Sie den Preisträger ermitteln? Wie hoch ist der Preis dotiert?

Dr. Borghorst: Wir wollen künftig jährlich diesen Preis im Januar ausschreiben. Eine unabhängige Jury (im wesentlichen der Vorstand des Fördervereins, ergänzt um fachliche Gutachter) wird dann drei Kandidaten auswählen, die auf der jährlichen Mitgliederversammlung ihre Hochschulprojekte vorstellen. Anschließend werden der Preisträger und die beiden Kandidaten öffentlichkeitswirksam ausgezeichnet und zusätzlich in den Medien vorgestellt. Sie erhalten eine Urkunde, und der Preisträger erhält zusätzlich ein Preisgeld von 2.000 €. Das Preisgeld soll nicht der zentrale Anlass für Bewerbungen sein, sondern es geht darum, gute Beispiele umsetzungsorientierter Forschung für die Region stärker als bisher an die Öffentlichkeit zu bringen.

BTU NEWS: Gibt es sonst noch Neues im Förderverein?

Dr. Borghorst: Wir wollen auch in Zukunft Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik zum Dialog an die BTU einladen, um die nationale und internationale Verflechtung zu fördern. Um all unsere Projekte gestalten zu können, wollen wir verstärkt Mitglieder und Sponsoren für den Förderverein gewinnen. Der Jahresbeitrag für Studierende der BTU beträgt 5 €, für alle anderen Personen 30 € und für Unternehmen 250 €. Ansprechpartner für Mitgliedschafts- und Förderungsinteressierte bin ich selbst, aber auch unser Geschäftsführer Herr Jörg Rohde, sowie in der BTU Frau Barbara Seide-Kutschik (seidebar@tu-cottbus.de oder foerderverein@tu-cottbus.de).

BTU NEWS: Wir danken Ihnen für das Gespräch!



2.000 €-PREIS FÜR PROJEKTE ZUM FORSCHUNGSTRANSFER

Förderverein initiiert Forschungstransfer-Preis 2010

Ausschreibung

Der Förderverein der BTU Cottbus e.V. schreibt den Forschungstransfer-Preis 2010 aus. Mit ihm sollen besonders herausragende beispielhafte Projekte ausgezeichnet werden, in denen Mitglieder der BTU Cottbus den regionalen und überregionalen, umsetzungsorientierten Forschungstransfer befördern.

Preis

Der Forschungstransfer-Preis 2010 ist mit 2.000 € dotiert. Die Jury wählt unter den Bewerbungen bis zu drei Kandidaten aus, die auf der Mitgliederversammlung des Fördervereins ihr Projekt vorstellen. Der Preisträger erhält das Preisgeld und eine Urkunde, die Kandidaten erhalten eine Urkunde. Die Projekte werden in der Medien- und Öffentlichkeitsarbeit des Fördervereins besonders herausgestellt (d.h. in der BTU Cottbus und der Region). Der Preisträger ist berechtigt, in seiner eigenen Werbung auf den erhaltenen Preis hinzuweisen.

Jury

Über die Kandidaten entscheidet der Vorstand des Fördervereins, über den Preisträger entscheidet die Mitgliederversammlung in geheimer Abstimmung. Der Vorstand kann fachliche Gutachter hinzuziehen. Die getroffenen Entscheidungen sind endgültig. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Preisverleihung

Die Preisverleihung erfolgt auf der Mitgliederversammlung, auf der die Kandidaten ihre Projekte vorgestellt haben. Dieser Teil ist öffentlich, und die Medien werden eingeladen.

Einreichung von Bewerbungen

Bewerbungen können Mitglieder der BTU Cottbus einreichen, also Studierende, Mitarbeiter oder Professoren. Die Bewerbung kann individuell oder als Team oder Organisationseinheit (z.B. als Lehrstuhl, Institut, Fakultät, Verein, Gesellschaft) erfolgen. Der Forschungstransfer sollte vor allem in der Region Lausitz-Spreewald bzw. Brandenburg erfolgen und weitestgehend abgeschlossen sein.

Beurteilungskriterien

Die eingereichten Bewerbungen werden nach folgenden Kriterien bewertet:

Intensität und Qualität der Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedern der BTU Cottbus und den beteiligten Transferpartnern der Praxis. Nutzen für die beteiligten Transferpartner in der Praxis (z.B. Innovation, Umsetzungsfähigkeit, Übertragbarkeit, sozialer, kultureller und/oder ökonomischer Mehrwert). Nutzen für die Wissenschaft/für die BTU Cottbus (neue wissenschaftliche Ergebnisse, Anwendungsfähigkeit der wissenschaftlichen Erkenntnisse, neue Kooperationsformen, Einbezug in die Lehre, Praxiserfahrung) verständliche und überschaubare Dokumentation/Präsentation

Termin

Bewerbungen für die Ausschreibung sind bis zum 15. März 2010 an den Förderverein der BTU Cottbus, c/o BTU Cottbus, Konrad-Wachsmann-Allee 1, 03046 Cottbus zu senden.

Einzureichende Unterlagen

Beschreibung des eingereichten Projektes und der Projektpartner unter Berücksichtigung der oben genannten Punkte der Beurteilungskriterien (maximal 10 Seiten). Kurzvorstellung des Projektes auf maximal einer DIN A4 Seite Angabe von Name, Anschrift, Kommunikationsmedium und Ansprechpartner der Mitglieder der BTU einerseits und der beteiligten Praxispartner andererseits.

Mit der Einreichung der Unterlagen erklärt/erklären sich der Bewerber/die Bewerber damit einverstanden, auf Aufforderung durch den Förderverein der BTU Cottbus hin, ein Poster mit dem Inhalt seiner/ihrer Bewerbung zu gestalten.

Widerruf der Ausschreibung

Die Ausschreibung kann widerrufen werden, wenn weniger als drei geeignete Bewerbungen eingehen.

AUS FORSCHUNG UND LEHRE

BERLINER-MAUER-ÜBERRESTE JETZT PER MAUSKLIICK IM NETZ VERFÜGBAR

BTU Cottbus schaltet Internet-Datenbank frei

Zwanzig Jahre nach dem Fall der »Berliner Mauer« ist jetzt erstmalig die bislang umfassendste Dokumentation ihrer baulichen Reste im Internet verfügbar. Forscher der BTU Cottbus haben in jahrelanger Detailarbeit die Überreste der Grenzanlagen rund um West-Berlin aufgespürt und nun in einer Datenbank mit Angaben zur jeweiligen Funktion und zum Fundort dokumentiert. Prof. Dr. Leo Schmidt vom Lehrstuhl Denkmalpflege der BTU sagt: »Aus aller Welt nach Berlin angereiste Touristen glauben, genauso wie die meisten Einheimischen, dass nach dem Fall der Mauer kaum etwas von ihr erhalten geblieben sei. Die Datenbank zeigt jedoch, dass es bis heute noch viele authentische Zeugnisse »in situ« — also am ursprünglichen Ort — gibt. Oft sind es unscheinbare Objekte, aber in ihrer Summe zeichnen sie ein erstaunlich vielschichtiges Bild der Grenze. Und insgesamt sind sie auch wichtig, denn materielle Zeugnisse sind eine Grundlage der Erforschung und Deutung von Geschichte.« Unter www.denkmalandschaft-berliner-mauer.de und www.berlin-wall-map.com kann sich jeder Interessierte die weit über 1000 Reste und Spuren der einstigen DDR-Grenzanlagen im 156 Kilometer langen Grenzgebiet rund um West-Berlin im Internet ansehen. Die meisten dieser isoliert erhaltenen Grenzteile sind unspektakuläre Objekte: von Mauerresten über Peitschenlampen und Führungsstel-



Screenshot des Geoinformationssystems zur Berliner Mauer

len bis hin zu Streckentelefonen, Grenzposten und Kolonnenwegabschnitten. Hinzu kommen aber auch ganze Kasernen und großflächige Übungsplätze der Grenztruppen. Die jeweilige Funktion der einzelnen Elemente innerhalb des Grenzsyste.ms wird durch Hintergrundinformationen und historisches Bildmaterial verdeutlicht. Jeder Befund — also jedes Grenzobjekt — wurde fotografiert und mittels eines GPS-Empfängers verortet. Die Darstellung dieser Befunde erfolgt im Rahmen eines webbasierten Geoinformationssystems (GIS), das die Funktionen einer konventionellen Datenbank um eine räumliche Komponente erweitert. Dieses benutzerfreundliche GIS wurde von den Projektmitarbeitern Dr. Antje Mues und Dipl.-Inf. Jonas Schmidt entwickelt und aufgebaut. Die in der Datenbank erfassten Objekte lassen sich nun im Rahmen von georeferenzierten Karten und Luftbildern darstellen. Zoom- und Ausschnittwahlfunktionen ermöglichen sowohl den Blick auf die Gesamtstruktur als auch auf die Details der vielschichtigen Grenzanlagen. Neben den aktuellen Bildern der erhaltenen Reste und Spuren lassen sich ca. 1000 Fotos abrufen, die 1988/89 durch die Grenztruppen erstellt wurden und nun ein wichtiges Dokument für die bildliche Rekonstruktion der Grenzanlagen rund um West-Berlin sind. Das Geoinformationssystem für die »Berliner Mauer« entstand im Rahmen eines von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) finanzierten interdisziplinären Forschungsprojektes, das seit 2007 vom Lehrstuhl Denkmalpflege der BTU, gemeinsam mit dem Institut für Zeitgeschichte (München/Berlin) und dem Militärgeschichtlichen Forschungsamt (MGFA) betrieben wird. Eine erste Publikation der Ergebnisse unter dem Titel »Die Berliner Mauer — Vom Grenzwall zum Denkmal« wird vom Deutschen Nationalkomitee für Denkmalschutz kostenlos vertrieben.

Infos: www.nationalkomitee.de

PROF. DR. LEO SCHMIDT
Lehrstuhl Denkmalpflege
T +49 (0)335 69-3083



BTU-FORSCHUNG AN RENN- SCHLITTEN FÜR OLYMPISCHE WINTERSPIELE 2010

Know-how von Prof. Dr. Arnold Kühhorn und seinem Team hilft, die Eigenschaften der Bobs zu verbessern

In Vorbereitung der Olympischen Winterspiele im Februar 2010 im kanadischen Vancouver forschen die Wissenschaftler um Prof. Arnold Kühhorn am Lehrstuhl Strukturmechanik und Fahrzeugschwingungen der BTU Cottbus seit Monaten unter Hochdruck an einer technischen Verbesserung des früheren Bobs des mehrfachen Olympiasiegers und achtmaligen Weltmeisters, André Lange. Das Team arbeitet dabei aus Sportbegeisterung mit dem in Berlin-Adlershof ansässigen Institut für Forschung und Entwicklung von Sportgeräten (FES) unentgeltlich zusammen. Zwar wird der frühere Bob von André Lange heute im Juniorenbereich eingesetzt, doch die jüngsten Forschungsergebnisse des Lehrstuhls dienen dem FES zur Weiterentwicklung der Rennschlitten für die jetzige Saison und darüber hinaus wie bei allen Sportarten, die mit Hilfe eines Gerätes ausgeübt werden, stehen insbesondere bei Misserfolgen die Sportgeräte sowie deren Hersteller schnell im Fokus der sportinteressierten Öffentlichkeit. So widerfuhr es auch dem FES, das sich aufgrund der Kritik am Bob von André Lange an Prof. Kühhorn wandte, mit dem das Institut seit 2004 zusammen arbeitet. Optimierungen durch Prof. Kühhorn und seine Mitarbeiter hatten bereits an anderen Sport-Geräten zu deutlichen Verbesserungen geführt: Sie haben die Schlittschuhe von Anni Friesinger modelliert und an der Optimierung des Bahnrennrades von René Wolf gefeilt, mit dem er dann 2005 tatsächlich Weltmeister wurde. Auf Grund dieser Erfahrungen wurden an der BTU Cottbus in den vergangenen Sommermonaten eine Vielzahl von experimentellen Schwingungsuntersuchungen am »Lange-Bob« durchgeführt: so zum Beispiel an den Achsen und der Faserverbundverkleidung, um dann das Gesamtsystem zu untersuchen. Mit dem Ziel, unvermeidbares und geschwindigkeitsverringendes Abheben der Kufen infolge von Schwingungen zu reduzieren, sollten in einem ersten Schritt Stahllegierungen gefunden werden, welche sich durch besonders gute Dämpfungseigenschaften auszeichnen. Die Cottbuser Forscher haben zudem die Schwingungsintensität der Faserverbundverkleidung hinsichtlich der Materialdämpfung optimiert. Stellgrößen sind hierbei das Material, die Faserdicke und die Faserorientierung.

Die BTU-Studenten Enrico Stelldinger (vorne) und Peter Klauk bereiten eine Schwingungsmessung an einem 4er-Bob vom Institut für Forschung und Entwicklung von Sportgeräten (FES) im Labor vor

Bei den Untersuchungen kommen modernste Technologien und Messverfahren zur Anwendung. Beispielsweise werden durch das Aufbringen von Bitumklebefolie die Schwingungen minimiert — ähnlich wie im Automobilbau, wo diese Folie zur Schallreduktion eingesetzt wird. Die BTU-Forscher sind sich bewusst darüber, mit ihren Erkenntnissen lediglich einen kleinen Beitrag auf der Jagd nach den im Wettkampf entscheidenden Tausendstelsekunden zu leisten. Dennoch wollen die Sportbegeisterten helfen, in dieser Olympiasaison das Bestmögliche zu erreichen.

PROF. DR.-ING. ARNOLD KÜHHORN
Lehrstuhl Strukturmechanik und Fahrzeugschwingungen
T +49 (0)335 69-4817





10 JAHRE MASTERSTUDIENGANG »WORLD HERITAGE STUDIES«

Internationale Konferenz diskutiert Entwicklungen zum Welterbe

Der Masterstudiengang »World Heritage Studies« an der BTU Cottbus feierte sein 10-jähriges Bestehen. In Kooperation mit der Deutschen UNESCO Kommission veranstaltete die BTU Cottbus vom 23. bis 25. Oktober 2009 die internationale Konferenz »Welterbe und kulturelle Vielfalt — Herausforderungen für universitäre Bildung«. Die Konferenz gab Gelegenheit zur kritischen Retrospektive, zur Diskussion des state of the art der Welterbeforschung und zu einem programmatischen Blick in die Zukunft.

Zur feierlichen Eröffnung der Konferenz überbrachten Vertreter der BTU Cottbus, der Deutschen UNESCO Kommission, des Auswärtigen Amtes, des Landes Brandenburg sowie der Alumni Grußworte und Glückwünsche. Festredner der Konferenz war Mounir Bouchenaki, Generaldirektor der Internationalen Studienzentrale für die Erhaltung und Restaurierung von Kulturgut (ICCROM). Dieser führte mit seiner Rede zum Thema »World Heritage and Cultural University — Challenges for University Education« in die Thematik der Konferenz ein.

In vier Panels spannte die Konferenz einen Bogen von der geschichtlich überlieferten Bedeutung der Welterbestätten für die kulturelle Praxis der Menschen über den immateriellen Anteil an ihrer Entstehung bis hin zu einer Neubewertung ihrer Bedeutung für gegenwärtige und zukünftige Generationen.

Über fünfzig innovative Beiträge ermöglichten Einblicke in die vielfältigen Forschungsthemen im Welterbebereich. Neben hochkarätigen Fachgästen aus Wissenschaft und Praxis stellten Alumni aus-

gewählte Forschungsthemen vor. Somit bot die Konferenz eine Plattform zum Austausch zwischen erfahrenen Experten und Nachwuchswissenschaftlern.

Einen wesentlichen Programmpunkt der Konferenz stellte die Diskussionsrunde mit fünf UNESCO-Lehrstühlen aus dem Bereich Welterbe dar. Erstmals kamen UNESCO Chairs von internationalen Universitäten zusammen, um sich über Perspektiven und Tendenzen im Bereich der Welterbe-Bildung in Forschung und Lehre auszutauschen. Diese Diskussion wurde durch einen Fachvertreter des Welterbezentrums begleitet, und es wurden aktuelle Entwicklungen thematisiert. Es gab Konsens über die weitere Vernetzung und Kooperation der Universitäten im Rahmen des UNESCO UNITWIN Programms. Zu Beginn des kommenden Jahres ist geplant, ein internationales Projekt im Rahmen dieses Programms zu beantragen.



Festredner Mounir Bouchenaki, Generaldirektor der Internationalen Studienzentrale für die Erhaltung und Restaurierung von Kulturgut (ICCROM) bei der Konferenzerröffnung

Der Schwerpunkt soll auf einer internationalen Verankerung der universitären Ausbildung im Welterbe-Bereich liegen. Das Projekt wird durch das Welterbezentrum und die Deutsche UNESCO Kommission unterstützt. Darüber hinaus möchten sich alle Partner auch in die Kooperation und Durchführung von PhD-Programmen einbringen. Anteilig finanziert durch den DAAD nahmen über fünfzig Alumni des Studienganges World Heritage Studies an der Konferenz teil. In Workshops reflektierten und diskutierten diese über bisherige und zukünftige Alumniaktivitäten sowie deren Forschungsprojekte. Voraussichtlich noch in diesem Jahr wird es zur einer Vereinsgründung kommen.

Die Jubiläumskonferenz des Lehrstuhls Interkulturalität gab einen wesentlichen Impuls für Kooperation und zukünftige Projekte. Des Weiteren wurden den über 200 Konferenzteilnehmern und Studierenden interessante Einblicke in neue Forschungsthemen ermöglicht und zukünftige Kooperationen bekräftigt.

Die Konferenz wurde von einem Kulturprogramm umrahmt. Bereits zur Eröffnung erlebten die Gäste musikalische Einlagen der afrikanischen Künstlerin Stella Chiweshe. Des Weiteren wurden die Gäste zu einem abendlichen Empfang nach Branitz geladen. Auf der Basis des Kooperationsvertrages der BTU Cottbus und der Brandenburgischen Kulturstiftung Cottbus erlebten die Gäste das Kunstmuseum Dielektrikwerk Cottbus als Veranstaltungsort des »Chinese Huanxian Daoqing Opera — Shadow Play«.



Stella Rambisai Chiweshe, die auch als »Queen of Mbira Music from Zimbabwe« bekannt ist, spielte zur Konferenzerröffnung

»STILL UNIQUE IN THE WORLD« -
WORLD HERITAGE STUDIES AN DER BTU COTTBUS



Im Jahr 2003 hatte die UNESCO Fakultäten der Universität in die dem Lehrstuhl Interkulturalität an Lehre und qualifiziert Studierende der BTU Cottbus den Status des für die professionelle Erhaltung des UNESCO Chair in Heritage Studies Natur- und Kulturerbes. Der Studiengang begegnet den sozioökonomischen, kulturellen, ökologischen, politischen und technischen Problemen, die mit der Erhaltung des Welterbes verbunden sind, mit einem transdisziplinären Curriculum. Der Studiengang bietet jährlich 40 Studienplätze. Derzeit studieren in der universitären Lehre zwei Jahrgängen 80 Studierende und Forschung zu verankern. Dazu leistet der internationale und interdisziplinäre Studiengang »World Heritage Studies« an der BTU Cottbus einen wesentlichen Beitrag. Der Studiengang integriert mehrere



Stadtansicht von Tallinn Foto: NEAC Network of European Active Citizens

FORSCHUNG AN HOCH-ZUVERLÄSSIGER ELEKTRONIK

BTU und TU Tallinn pflegen intensiven Austausch im Informatikbereich

Dank der guten persönlichen Kontakte von Prof. Dr. Heinrich-Theodor Vierhaus zu seinem Informatik-Kollegen Prof. Raimund Ubar von der TU Tallinn sind eine Reihe von Kooperationen zustande gekommen, die Forschung und Lehre an beiden Universitäten dienen. So intensivierte sich schon 2008 der Kontakt, als an der BTU eine DAAD-geförderte »Summer Academy« zur Basis-Technologie für hoch-zuverlässige Elektronik anstand und die TU Tallinn der wichtigste externe Partner wurde. Teilgenommen haben nicht nur vier estnische Studierende, sondern Prof. Raimund Ubar, Prof. Peter Ellervee und Dr. Jaan Raik aus Tallinn waren auch mit eigenen Tutorials aktiv beteiligt.

Etwa zur selben Zeit beteiligte sich die TU Tallinn an einer Ausschreibung der EU mit dem Vorschlag für ein Kompetenzzentrum für hoch-zuverlässige Elektronik-Systeme (CREDES), wobei hier die BTU, Lehrstuhl Technische Informatik von Prof. Vierhaus, ein externer Partner war. Mit dem Projektstart im Mai 2009 erhält die TU

Tallinn über drei Jahre etwa 1 Mio.€ für den Technologie-Austausch, insbesondere für Reisen und Gast-Aufenthalte von Doktoranden. Im Jahr 2009 hat es weitere Tutorials aus Tallinn in der Graduiertenschule (Klasse DEDIS) der BTU gegeben (s. Beitrag unten), die von Dr. Jaan Raik (Verifikation im Systementwurf) und Dr. Gert Jervan (Entwurfstechnologie für zuverlässiger Elektronik) gehalten wurden. Aber auch ein Tutorial von Prof. Vierhaus in Tallinn (Eingebaute Selbstreparatur für Elektronik) fand in diesem Semester statt. Damit spielt die estnische TU auch eine aktive Rolle für eine gegenseitige Unterstützung bei der Doktoranden-Ausbildung im Verbund der BTU, des Leibniz-Instituts für Innovative Mikroelektronik IHP (Frankfurt/Oder), der Universität Potsdam und der TUs in Poznan und Liberec. Der letzte Besuch von Prof. Vierhaus im August 2009 galt der Teilnahme am Promotionsverfahren von Dr. Sergei Devadze. Sollte es wie vorgesehen mit der Graduiertenschule in Cottbus weitergehen, wird die TU Tallinn auch weiterhin aktiv mitwirken. ➡

ERFOLGREICHER DEDIS-NANO-WORKSHOP

Internationale Graduierten-Ausbildung an der BTU für noch zuverlässigere Rechner

Von den »Klassen« der Cottbuser Graduiertenschule ist »DEDIS-Nano« sicher ein besonderer Fall, denn die Technologie für hoch-zuverlässige Elektronik wird nicht nur lokal, sondern in Zusammenarbeit mit dem Leibniz-Institut für Innovative Mikroelektronik (IHP) in Frankfurt/Oder und drei Lehrstühlen aus der Informatik der Universität Potsdam (Prof. Schnor, Betriebssysteme, Prof. Bobda, Technische Informatik, Prof. Gössel, Fehlertolerantes Rechnen) entwickelt. International ist DEDIS deshalb, weil auch die TU Poznan (Prof. Dabrowski) und die TU Liberec (Prof. Novak) als »assoziierte Teilnehmer« mitwirken.

Zum DEDIS-Nano-Workshop am 3. Juli 2009 kamen 25 Teilnehmer, darunter Prof. Sattler (Univ. Erlangen) sowie Prof. Glück und Prof. Schacht von der Hochschule Lausitz sowie, mittlerweile schon selbstverständlich, Doktoranden aus Poznan und Liberec. Das Pro-

gramm zeigte mit Vorträgen und Diskussionen, wie weit die Arbeiten in Cottbus, Frankfurt, Potsdam und Liberec bezüglich Test und Zuverlässigkeit inzwischen gediehen sind. Wesentliche Themen waren nicht-lineare Codes für die Erkennung von Mehrfach-Fehlern in digitaler Logik, Testverfahren für asynchrone Logik, Techniken der eingebauten Selbstreparatur, Testverfahren mit geringem Leistungsverbrauch, die Organisation verteilter Systeme und fehlertolerante Prozessoren, die Fehler erkennen und ausgleichen können. Prof. Sattler als »unabhängiger Beobachter« zeigte sich vom Niveau der Doktoranden und der vorgestellten Arbeiten sehr beeindruckt. Eine Weiterführung der Kooperation im Rahmen des nächsten Abschnitts der Graduiertenschule 2010-2012 ist mit neuen Doktoranden geplant. Darüber hinaus ist fest vereinbart, gemeinsam eine strukturierte Doktoranden-Ausbildung zu betreiben, um den steigenden Anforderungen der Doktoranden beziehungsweise PhD-Absolventen gerecht werden zu können. ➡

PROF. DR. HEINRICH-THEODOR VIERHAUS
Lehrstuhl Technische Informatik
T +49 (0)335 69-2853



DIE »BERLINER MAUER« ALS SYMBOL DES KALTEN KRIEGES

BTU-Forschungsergebnisse stoßen im Jahr des Mauerfall-Jubiläums auf großes Interesse und fließen unmittelbar in die Praxis zum Mauer-Gedenken in Berlin ein

Die nach Osten gerichtete »vergessene« Hauptfassade der Mauer (Visualisierung von Daniel Lordick)

Seit 2007 läuft am Lehrstuhl Denkmalpflege der BTU das Forschungsprojekt Die »Berliner Mauer« als Symbol des Kalten Krieges: vom Instrument der SED-Innenpolitik zum Baudenkmal von internationalem Rang. Das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft mit insgesamt rund 660.000€ geförderte Projekt (von denen die BTU 468.000€ erhält) wurde inzwischen bis zum Jahresende 2010 verlängert. Der interdisziplinäre und vielschichtige Ansatz der Forschungen wurde jüngst im Jahresbericht 2009 der DFG gewürdigt, der das Cottbuser Projekt gleichsam als Flaggschiff der Ingenieurwissenschaften ausführlich darstellte.

Jeder kennt die »Berliner Mauer« und hat ein Bild von ihr vor dem geistigen Auge, aber kaum jemand macht sich bewusst, wie stark dieses Bild durch die Propaganda des Kalten Krieges verzerrt ist. Ziel des Forschungsprojektes ist es daher, gleichsam die »wahre« Berliner Mauer aufzudecken — wobei sich diese »wahre« Mauer als äußerst schillernd und vielschichtig herausstellt. Da die Westansicht der Mauer jahrzehntelang dominierte (und die SED-Herrscher jede öffentliche Wahrnehmung der Ostseite der Grenzanlagen konsequent verhinderten), geriet die in Richtung Ost-Berlin gerichtete eigentliche Hauptfassade der Mauer völlig aus dem Blick und muss heute, mangels historischer Fotografien, im Computer rekonstruiert werden.

In enger Zusammenarbeit der BTU mit Wissenschaftlern des Instituts für Zeitgeschichte (München/Berlin) und des Militärgeschichtlichen Forschungsamtes (Potsdam) wird das Bauwerk »Berliner Mauer« in seiner Abhängigkeit von politischen und propagandistischen Zielen sowie von funktionalen und militärischen Notwendigkeiten betrachtet. Die Verarbeitung und Vermittlung der »Mauer« in der bildenden Kunst und in der Literatur gehört ebenso zum Spektrum der Erforschung wie die Wahrnehmung der »Mauer« in aller Welt — ein besonders spannender Aspekt, sind doch rund um den

Erdball Hunderte von Mauersegmenten als Denkmale aufgestellt worden, und das fortbestehende Interesse an diesem Thema wird durch die immer noch steigenden Zahlen von internationalen Besuchern belegt, die beispielsweise die Mauer-Gedenkstätte in der Bernauer Straße aufsuchen: Rund 400.000 waren es im Jahr 2008. Die bisherigen Ergebnisse der Forschung stoßen im Jahr des Mauerfall-Jubiläums auf breites Interesse. Das Deutsche Nationalkomitee für Denkmalschutz hat zwei Publikationen herausgegeben, die aus dem Cottbuser Forschungsprojekt hervorgegangen sind. In dem reich bebilderten Band »Die Berliner Mauer: Vom Sperrwall zum Denkmal« stellen die Mitarbeiter des Forschungsprojektes ihre bisherigen Erkenntnisse vor. Ergänzt wird dieser Band durch die soeben erschienene Publikation der Tagung »Mauer und Grenze — Denkmal und Gedenken«, die das Nationalkomitee und die BTU im Mai 2009 in der Akademie der Künste am Pariser Platz veranstalteten. Diese kostenlosen Publikationen können über die Website des Nationalkomitees, www.dnk.de, bezogen werden.

In einer umfassenden Bilddokumentation und Kartierung der rund 1.200 erhaltenen Mauerreste rund um West-Berlin kann man unter www.denkmalandschaft-berliner-mauer.de navigieren — in einem geografischen Informationssystem auf der Grundlage einer im Mauerprojekt entwickelten Software (S. hierzu auch Artikel auf S. 28). Besonders positiv ist, dass die Forschungserkenntnisse ohne Zeitverzögerung in die Praxis des Mauer-Gedenkens in Berlin einfließen, dank der engen Zusammenarbeit mit den dafür zuständigen Organisationen — in erster Linie mit der von Bund und Land Berlin getragenen Stiftung Berliner Mauer, deren Direktor, Dr. Axel Klausmeier, aus dem Cottbuser Mauer-Forschungsprojekt hervorgegangen ist. Axel Klausmeier wird am 12. Januar 2010 in einem Vortrag an der BTU über das aufregende Jahr 2009 an der Mauergedenkstätte in der Bernauer Straße berichten. ➡

PROF. DR. LEO SCHMIDT
Lehrstuhl Denkmalpflege
T +49 (0)335 69-3083

WASSERBÜFFEL IN DER LANDSCHAFTSPFLEGE

Erste Cottbuser Weidetagung im Rahmen des 2. Workshops zum Wasserbüffel in der Landschaftspflege

Am 10. und 11. September 2009 fand an der BTU Cottbus eine Veranstaltung statt, die die Themen biologische Vielfalt, Renaturierung und praktische Aspekte der Bewirtschaftung von Feuchtbiotopen miteinander verband. Rund 60 Teilnehmer aus Deutschland, Portugal, den Niederlanden, Thailand und China kamen zu dem vom Lehrstuhl Allgemeine Ökologie und dem Zentrum für Rechts- und Verwaltungswissenschaften organisierten 2. Workshop zum Wasserbüffel in der Landschaftspflege und zur 1. Cottbuser Weidetagung. Zwei Tage lang setzten sich Wissenschaftler und Praktiker mit der Erhaltung von Tier- und Pflanzenarten nach den Vorgaben der FFH-Richtlinie der Europäischen Gemeinschaft — also naturschutzfachlichen Fragen vor dem Hintergrund der europäischen Direktiven mit Renaturierungskonzepten, aber auch mit der landwirtschaftlichen Bewirtschaftung von schwer zugänglichen, unterschiedlich gearteten Flächen durch Beweidung auseinander. Der zweite Teil der Tagung betrachtete rechtliche und wirtschaftliche Rahmenbedingungen, die in Zusammenhang mit praktischen Erfahrungen in der Wei-

detierhaltung stehen. Ein besonderer Fokus lag dabei auf den bisherigen Erfahrungen aus dem Einsatz von Wasserbüffeln, die insbesondere bei der Pflege extremer Nassbiotope immer häufiger eingesetzt werden. Ein juristischer Schwerpunkt setzte sich mit der Frage aus einander, ob Wasserbüffel zukünftig den Wildtieren oder den Haustieren zugeordnet werden können und welche Auflagen für die Tierhalter damit verbunden sind. Für das nächste Jahr ist eine weitere Tagung im europäischen Rahmen geplant. Sie wird in Zusammenarbeit des Lehrstuhls Allgemeine Ökologie mit dem Internationalpark Unteres Odertal im Schloss Criegewen stattfinden.



HINTERGRUND

Der Lehrstuhl Allgemeine Ökologie befasst sich unter Federführung von Dr. René Krawczynski bereits seit 2006 mit der Forschung um den Wasserbüffel in der Landschaftspflege. Konkret wurde die Aufgabenstellung Ende 2007 in Zusammenhang mit der Renaturierung der Spreeaue Dissen, in dem seit Juni 2008 die ersten Lausitzer Wasserbüffel leben. Die Beweidung wirtschaftlich wenig bedeutsamer Biotope oder Schutzgebiete ist in den vergangenen Jahren wegen der vergleichsweise niedrigen Kosten populär geworden. Da-

DR. RENÉ KRAWCZYNSKI
Lehrstuhl Allgemeine Ökologie
T +49 (0)355 69 2336
rene.krawczynski@tu-cottbus.de



VON DER NATUR- ZUR KULTURLANDSCHAFT

Geowissenschaftler, Archäologen und Bergleute diskutierten am 18. Juni 2009 an der BTU über »Landscape Change«

»Die Entwicklung der Landschaften in Europa vom Ende der letzten Eiszeit bis heute ist nicht ausschließlich das Ergebnis natürlicher Prozesse. Vielmehr sind das Bild und der Charakter unserer modernen Landschaft eine Folge natürlicher Vorgänge und menschlichen Handelns.« Mit diesen Sätzen eröffnete Gastprof. Dr. Raab das Symposium »Landscape Change« am 18. Juni 2009 an der BTU, zu dem auf Einladung des Lehrstuhls für Bodenschutz und Rekultivierung, der Gastprofessur Geopedologie und Landschaftsentwicklung, des Forschungszentrums für Landschaftsentwicklung und Bergbaulandschaften (FZLB), des Brandenburgischen Landesamtes für Denkmalpflege und Archäologischen Landesmuseums (BLDAM) sowie der Vattenfall Europe Mining AG insgesamt 60 Wissenschaftler über den Wandel von der Natur- zur Kulturlandschaft diskutierten. Im Rahmen der Vortragsveranstaltung wurde deutlich, dass die Eigenschaften und Kennzeichen vieler heute vermeintlich naturnaher Ökosysteme Folgen anthropogener Eingriffe sind, die vielfach bis zur Einführung ackerbaulicher Landnutzungsformen vor 7.500 Jahren in Mitteleuropa zurückreichen. Während einer Exkursion in den Tagebau Jänschwalde zeigten zudem die Archäologen vom BLDAM um ihren Leiter Prof. Dr. Schopper, dass die langjährige und zukünftig auch weiterhin kontinuierlich fortzuführende archäologische Erforschung der Tagebauvorfelder einmalige Archive der Paläoumwelt erschließt. Dr. Bönisch und Herr Rösler (BLDAM) präsentierten eindrucksvolle Belege für die Intensität der historischen Landnutzung — u. a. zahlreiche Relikte von Holzkohlmeilern und sogenannte Wölbäcker. PD Dr. Freese und Dr. Gerwin (FZLB) stellten zum Abschluss der Exkursion die Forschungen zu alternativen Strategien in der Bergbaurekultivierung und zur initialen Ökosystemgenese vor. Das künstliche Wassereinzugsgebiet »Hühnerwasser« als zentrales Forschungsobjekt des SFB/TRR 38 fand dabei besonderes Interesse der Teilnehmer. Höhepunkt des Symposiums war der Abendvortrag von Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Hermann Parzinger. Im feierlichen Rahmen des IKMZ referierte der Präsident der Stiftung Preußischer Kulturbesitz und ehemaliger Präsident des Deutschen Archäologischen Institutes über Steppenvölker und Landschaftsräume in Eurasien.



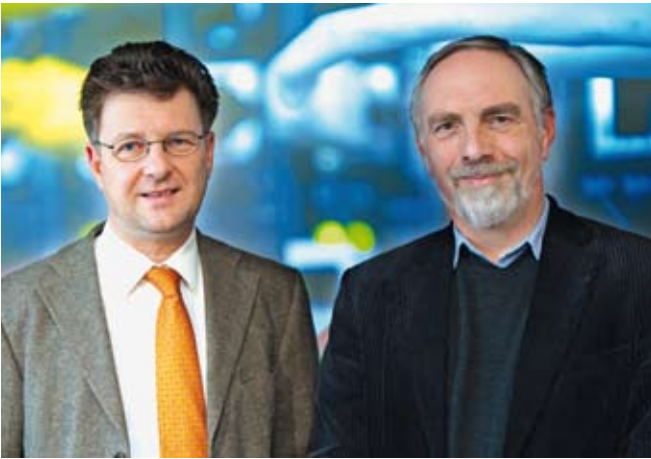
PD DR. PHIL. THOMAS RAAB
Gastprofessur Geopedologie und Landschaftsentwicklung
T +49 (0)355 69-4226



GEMEINSAMES FORSCHUNGS- UND TRAININGSZENTRUM VON VATTENFALL UND BTU MACHT STROMNETZ SICHERER

Das an deutschen Universitäten bislang einmalige Forschungs- und Trainingszentrum für Stromnetze an der BTU Cottbus bietet intensive Schulung im Umgang mit kritischen Netz-Situationen für Leitstellenpersonal aus Deutschland, Polen und Tschechien. Im Rahmen des Brandenburgischen Energietages 2009 an der BTU wurde am 10. September 2009 im Beisein des damaligen Wirtschaftsministers des Landes Brandenburg, Ulrich Junghanns, das Forschungs- und Trainingszentrum zur Systemsicherheit elektrischer Netze, der sogenannte »Systemsicherheitstrainer«, einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt. Die Trainings- und Forschungseinrichtung wurde von Vattenfall Europe Transmission und der BTU Cottbus entwickelt und bietet erstmals die Möglichkeit, komplexe und gemeinsame Trainings für das Personal von Netz- und Kraftwerksbetreibern durchzuführen. Mitarbeiter der operativen Systemführung von Vattenfall Europe Transmission, der Netzleitstellen der Verteilungsnetzbetreiber (VNB), der benachbarten Übertragungsnetzbetreiber, u. a. aus Polen und Tschechien, und von Kraftwerksbetreibern werden hier künftig das koordinierte Zusammenwirken trainieren, um kritische Netzsituationen zu beherrschen und die Systemsicherheit auch in Stress-Situationen zu gewährleisten. Junghanns verwies darauf, dass die stärkere Einspeisung erneuerbarer Energien das Netzsystem vor große Herausforderungen stelle. Da es gerade in der Regelzone von Vattenfall Europe Transmission vor allem zu Zeiten hoher Windenergieeinspeisung regelmäßig zu kritischen Netzsituationen komme, könnten diese nur durch eine neue Qualität der Zusammenarbeit von Betreibern der Verteilungsnetze, der Nachbarübertragungsnetze und Erzeugern gemeinsam bewältigt werden, sagte Hans-Peter Erbring, bei Vattenfall Europe Transmission verantwortlich für den Bereich Systemführung und Sicherheit. Das Forschungs- und Trainingszentrum wird zudem durch die BTU Cottbus als fester Bestandteil der Forschung und Lehre genutzt. In der Lehre wird es in den internationalen Masterstudiengang Power Engineering eingebunden. In der Forschung kann die umfassende Rechnerarchitektur genutzt werden, um hochkomplexe Nachbildungen zukünftiger Netzstrukturen zu untersuchen, die für die Netzintegration großer regenerativer Einspeisungen erforderlich sein werden. Auch die Netzstruktur von Off-Shore Windparks oder das Zusammenwirken mit einem möglichen, zukünftigen »European Super Grid« — einem transnationalen Hochleistungsnetz — kann untersucht werden. Organisatorisch wird das neue Zentrum am Lehrstuhl für Energieverteilung und Hochspannungstechnik von Prof. Dr. Harald Schwarz verankert.





DER STUDIENGANG INFORMATION- UND MEDIENTECHNIK FEIERT SEINEN 10. GEBURTSTAG

Interview mit den IMT-Studiengangsleitern Prof. Dr. Heinrich-Theodor Vierhaus und Prof. Dr. Claus Lewerentz

BTU NEWS: Wie ist die Idee zur Gründung eines solchen Studienganges entstanden?

Prof. Lewerentz/Prof. Vierhaus: Die Idee stammt aus der Zeit zu Anfang des Internet-Booms, als die Informatik an der BTU mit 10 – 20 Studienanfängern gestartet war. Wir wollten etwas machen, was sich vom Studiengang »Informatik« abhebt, aber dessen Möglichkeiten und Ressourcen nutzt. Das war die Idee der Gründerväter auf der Informatik-Seite, zu denen außer uns beiden auch noch Prof. Thalheim gehörte, der damals den Lehrstuhl Datenbanken an der BTU inne hatte. Prof. Fellbaum vom Lehrstuhl Kommunikationstechnik hat das damals für die Elektrotechnik wohl ähnlich gesehen.

BTU NEWS: Welche Ziele verfolgten die Gründer?

Prof. Lewerentz/Prof. Vierhaus: Zuerst stand die Profilierung der BTU und die Einwerbung von mehr Studien-Anfängern im Vordergrund. Es war uns aber auch wichtig, Cottbuser Studierenden bessere Chancen für den neuen Arbeitsmarkt rund ums Internet mit zu geben, als es im Rahmen der Informatik allein möglich war.

BTU NEWS: Welches sind die Erfolge von IMT und wo sehen Sie Probleme, die es noch auszuräumen gilt?

Prof. Lewerentz/Prof. Vierhaus: IMT ist, bezogen auf die Zahl der Studienanfänger, nach dem Kollaps der Internet-Blase geschrumpft, ist aber größer als die Informatik oder die der E-Technik geblieben. Das Konzept, den Studierenden die Grundlagen der Informatik und der Elektrotechnik/Elektronik in Kombination beizubringen, hat sich als langfristig solide und vernünftig erwiesen. Die Absolventen kommen in sehr unterschiedlichen Berufssparten unter — vom DV-Administrator über den Ingenieur in der Auto-Elektronik bis zum Spezialisten für Informationssysteme und zum Web-Designer. Wir werden uns aber dem eher fallenden Niveau der Abiturienten anpassen beziehungsweise mit geeigneten Maßnahmen darauf eingehen müssen. Das Ausbildungsprogramm ist in den ersten beiden Semestern ziemlich anspruchsvoll. Es wird deshalb wohl notwendig werden, ein zumindest freiwilliges Vorsemester einzurichten, in dem die Abiturienten lernen, Aufsätze zu schreiben, mit Dimensionen zu rechnen und in englischer Sprache zu kommunizieren.

BTU NEWS: Hat sich der Studiengang in den letzten Jahren verändert oder gibt es Veränderungen, die die Studierenden betreffen?

Prof. Lewerentz/Prof. Vierhaus: Ja, durchaus. Während wir am Anfang viele Studierende hatten, die eigentlich Journalisten oder Kameralleute werden wollten, wird heute durchaus bewusster in Richtung »Technik« studiert. Auf der anderen Seite haben wir mehr Freiheiten, mehr Wahlmöglichkeiten und auch mehr Hilfen ins Studium eingebaut, Stichwort: »Mentoren-Konzept«. Bemerkenswert ist, dass ein zunehmender Anteil der Bachelor-Absolventen nicht in den Master, sondern hinaus ins Berufsleben will. Leider mussten wir, um Auflagen der Akkreditierungskommission gerecht zu werden, das Berufspraktikum für den Bachelor abschaffen. Im Regelfall ist es aber im Master-Studium noch enthalten, auch und gerade als Brücke ins Berufsleben.

BTU NEWS: Welche Berufsaussichten haben Ihre Absolventen?

Prof. Lewerentz/Prof. Vierhaus: Nach wie vor gute bis exzellente, nur nicht ganz so wie gedacht. Web-Designer ist fast ein künstlerischer Beruf, und eine Industrie, die Kommunikations- und Medientechnik entwickelt und herstellt, gibt es in Deutschland fast nicht mehr. Und die Medien-Industrie in und um Babelsberg braucht auch nicht so viele Techniker wie angenommen. Aber die Entwicklung und der Betrieb von Internet-gestützten Informationssystemen (wie das der Stadt Cottbus) ist nach wie vor aktuell. Die Auto-Industrie muss in zunehmendem Maße Hardware- und Software-basierte »Infotainment«-Lösungen entwickeln. Hier besteht ein wachsender Bedarf an Ingenieuren, die beides beherrschen. IMT-ler haben sehr breite Einsatzmöglichkeiten. Es gibt sogar welche, die beim Bundesamt für Wehrtechnik in Koblenz eine Stelle gefunden haben. Typisch sind auch Stellen in der Automatisierungstechnik.

BTU NEWS: Wo soll der Studiengang in weiteren zehn Jahren stehen?

Prof. Lewerentz/ Prof. Vierhaus: Die Chancen, dass es den Studiengang dann noch geben wird, sind gut. Wir gehen davon aus, dass sich der Bedarf an Ingenieuren, welche die Grundlagen von Hardware und Software beherrschen, sicher weltweit nicht reduzieren wird. Es kann sein, dass Entwurf und Optimierung massiv paralleler Rechner-Systeme eine größere Rolle spielen werden. Möglicherweise ist ein Bachelor-, Master-Ausbildungsschema mit drei Jahren für den Bachelor und zwei Jahren für den Master auch nicht der Weisheit letzter Schluss. Es wäre besser, für diesen Studiengang dreieinhalb bis vier Jahre für den Bachelor anzusetzen und noch mal zwei Jahre für den Master.

BTU News: Wir danken Ihnen für das Gespräch!



10 JAHRE IMT

Statements der Alumni zu ihrem Studiengang und Berufseinstieg

Claudia Lorenz, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Fraunhofer-Anwendungszentrum für Logistiksystemplanung und Informationssysteme (ALI)

»Mein Studium der Informations- und Medientechnik in Cottbus hat mich lösungsorientiertes und eigenverantwortliches Arbeiten gelehrt. Das grundlegende Verständnis im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnik, Einblicke in rechtliche, ökonomische und organisatorische Kompetenzen ermöglichten mir, das Wissen zielgerichtet in der Praxis anzuwenden.«



Claudia Lorenz

Lutz Feichtinger, Projektmanager für internationale Projekte bei der Vattenfall Europe Information Service

»Seit mehreren Jahren bin ich im Bereich Softwareentwicklung und Applicationmanagement tätig. Begonnen hat für mich alles in einem mittelständischem Softwaresystemhaus. Mittlerweile bin ich Projektleiter/-manager für internationale Projekte beim Vattenfall Europe Information Service. Mein Studium der IMT an der BTU hat mich gut auf das vorbereitet, was mich auf dem Markt erwartet hat. Ich habe ein großes Maß an Improvisationsfähigkeit, Organisations-talent und vor allem Teamfähigkeit mitgenommen. Wer es schafft, vier Prüfungen pro Semester mit ordentlichen Ergebnissen abzuschließen, der ist gut gerüstet. Diktiertes Studium hätte mich definitiv nicht dahin gebracht, wo ich heute stehe.«



Lutz Feichtinger

René Noack

René Noack, Doktorand, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Technische Fakultät, Institut für Informatik, Lehrstuhl für Technologie der Informationssysteme

»Die Konzeption des Studiengangs IMT war nicht nur eine Reaktion auf neue, wissenschaftliche Problemstellungen an Universitäten, sondern sollte auch den Bedarf des Marktes befriedigen und die Studenten durch ergänzende Industrie-Praktika bestmöglich auf das spätere Berufsleben vorbereiten. Es entstand ein interdisziplinärer und konsekutiver Bachelor-/Master-Studiengang, der neben einer starken Brücke zwischen der Elektrotechnik und Informatik auch ausreichend Raum für ein eigenständiges Profil zuließ und seinen Absolventen vielfältige Perspektiven bietet.«

Dr.-Ing. Jana-Cordelia Petzold, Projektmanagerin für die PrinzMedien Berlin, Inhaberin der AtalanteMedien Agentur für Kommunikation, IT, Marketing und Design

»Der bundesweit erste IT-Bachelor- und Master-Studiengang IMT vermittelt und integriert alle Kompetenzen, die mit den weltweiten Konzepten und Anwendungen der modernen Informations-, Kommunikations- und Medientechnologien einhergehen. Er ist sowohl breit im Hinblick auf die behandelten Fachgebiete, als auch tief im Zusammenhang mit den unterschiedlichen Disziplinen, ihren Inhalten und Methoden ausgerichtet. Die erworbenen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten eröffnen Berufsperspektiven vom Software-Architekten, Datenbankadministrator, Screen-Designer, Online-Redakteur oder Marketing-Berater über den Systemanalytiker und Netzwerkspezialisten bis zum IT-Consultant in einem einzigen Profil, und dies auf allen Ebenen der Anwendung: von Ausführung und Unterstützung über Management und Beratung bis zum eigenen Entrepreneurship.«





PROJECTING SPACES

Internationale Konferenz zur Architekturdarstellung an der BTU

Die Tagungsteilnehmer vor dem Informations-, Kommunikations- und Medienzentrum der BTU
Foto: Maximilian Meisse

Vom 24. bis 26. September 2009 fand die vom Lehrstuhl Darstellungslehre, Prof. Dominik Lengyel, organisierte internationale Konferenz zum Thema »Projecting Spaces« an der BTU statt. Aus zehn Ländern gaben zweiundzwanzig Vorträge einen Überblick zum aktuellen Stand der Darstellung in der Architektur. Die Beiträge umfassten zwar auch traditionelle Endoskopiemethoden am Polytechnico di Milano und wurden eingeleitet durch historische Übersichten über die Bedeutung der Darstellung durch die Bauhaus Universität Weimar, beschrieben aber auch die aktuellen und unterschiedlichen Szenarien in der Lehre an den Universitäten Dresden und Delft. Aus Delft und Weimar stammten auch zwei technisch orientierte Beiträge über Augmented Reality bzw. eine integrierte Entwurfsumgebung für Handzeichnung und computer-gestütztes Konstruieren (CAD). Das Tokyo Institute of Technology berichtete über ein Forschungsprojekt zur Wahrnehmung von Orientierungssystemen an stark frequentierten Fußgängerpassagen in Flughäfen, während zwei Universitäten aus Budapest die Erweiterung des perspektivischen Wahrnehmungssystems proklamierten. Als Gastvortragende hat die Dombaumeisterin zu Köln, Prof. Dr. Barbara Schock-Werner, über die Genese des Entwurfs von Gerhard Richter für das neue Südquerhausfenster referiert, das zum Zweck der Gewinnung des Domkapitels durch Catherine Toulouse und

Prof. Dominik Lengyel noch vor ihrer BTU-Tätigkeit visualisiert worden ist. Die Konferenz firmierte als neunte internationale Konferenz der Europäischen Gesellschaft zur Endoskopie in der Architektur (European Architectural Endoscopy Association eaea), die 1993 aus damaligen Laboren mit architektonischen Endoskopen gegründet wurde. Zweijährig wird die Konferenz an wechselnden Orten europaweit ausgetragen, nach der diesjährigen Konferenz an der BTU Cottbus in zwei Jahren an der TU Delft. Die Konferenz hat sich sukzessive von der Auseinandersetzung mit technischen Inhalten über inhaltliche Überlegungen zur Wahrnehmung von Raum unter den besonderen Bedingungen der Endoskopie hin zur allgemeinen Untersuchung von Raumwahrnehmungsprozessen gewandelt. Dennoch bleibt die Grundvoraussetzung weiterbestehen, dass nämlich Raum vor allem vom tatsächlichen Benutzer wahrgenommen wird, beispielsweise aus normaler Augenhöhe (eye level perspective).



DIPL.-ING. CATHERINE TOULOUSE
Lehrstuhl Darstellungslehre
T +49 (0)335 69-4553

»MINISEMESTER« AM INSTITUT FÜR HALBLEITERPHYSIK IN FF/O

Studenten erhalten Einblick in den IHP-Forscheralltag

Vom 31. August bis 4. September nahmen 25 Studierende von Brandenburger Hochschulen im Leibniz-Institut für innovative Mikroelektronik (IHP) an einem »Minisemester« teil, um den Arbeitsalltag in einem international ausgerichteten Forschungsinstitut kennenzulernen. Parallel dazu kamen weitere Studierende von drei Berliner Hochschulen, der TU Darmstadt, der FH Kaiserslautern und der Universität Erlangen-Nürnberg. Zum umfangreichen Programm gehörte die Vorstellung der vier Forschungsabteilungen (Technologie, Materialforschung, System- und Schaltkreisdiseign) sowie die Besichtigung der analytischen Labore (Spektroskopie, Raster-

Elektronen-Mikroskopie, Diagnostik) und ein Rundgang im abgeschlossenen Reinraum. Ziel der IHP-Sommerschule ist es, den Studenten einen Einblick in den Arbeitsalltag eines Wissenschaftlers in einem global agierenden Forschungsinstitut zu geben. Damit soll eine Orientierung für zukünftige berufliche Einsatzmöglichkeiten in der Mikroelektronik, auch am IHP, vermittelt werden. Die Sommerschule Mikroelektronik richtet sich an Studenten der Ingenieur- und Naturwissenschaften mit abgeschlossenem Grundstudium bzw. abgeschlossener Orientierungsphase. Finanziert wird die Sommerschule für die Brandenburger Studierende aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF). In diesem Jahr nahmen Studierende der TFH Brandenburg, der Hochschule Lausitz, der TFH Wildau, der BTU Cottbus und der Universität Potsdam teil.



www.ihp-microelectronics.com/so09



Blick in die Medienwerkstatt der Fakultät 2 Foto: Kay-Alexander Michalczack

140.000€ INVESTITION FÜR COMPUTERPOOL IN DER ARCHITEKTURFAKULTÄT

Lehrstuhl Darstellungslehre erzielt mit Hilfe von EFRE- und Haushalts-Mitteln eine Verdoppelung der studentischen Computer-arbeitsplätze

Der Computerpool der Fakultät 2 dient den Studierenden aller Studiengänge der Fakultät zum Lernen, Arbeiten und Forschen. Auf insgesamt über sechzig Arbeitsplätzen stehen über dreißig Anwendungsprogramme bereit. Der Pool ist räumlich in drei Bereiche gegliedert, die den drei Hauptstudiengängen der Fakultät 2 zugeordnet sind: Architektur, Stadt- und Regionalplanung und Bauingenieurwesen. Neu eingerichtet wurde zuletzt vor weniger als drei Jahren der Bereich Architektur mit über zwanzig Arbeitsplätzen. Die Bereiche Architektur und Stadt- und Regionalplanung sind sich durch eine enge Lehrverflechtung vor allem im Bachelorbereich auch inhaltlich näher als der Bereich Bauingenieurwesen, dem seitens der Softwareausstattung in diesem Sinne eine Sonderrolle zukommt. Dennoch war der Bereich Stadt- und Regionalplanung viele Jahre bestimmt durch wenige und unterschiedlich ausgestattete Einzelplätze. Seit Beginn des Wintersemesters 2009/2010 stehen nun aber über zwanzig weitere neue Macintosh-Computer im Bereich Stadt- und Regionalplanung für die Studierenden bereit. Das entspricht — das Bauingenieurwesen ausgenommen — einer Verdoppelung der Arbeitsplätze. Dank einer umfangreichen Förderung, die zu 75% vom Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und zu 22,5% vom Landeshaushalt bestritten wurde, konnten über 140.000€ investiert werden. Prof. Dominik Lengyel, Geschäftsführer des Com-

puterpools und Inhaber des Lehrstuhls Darstellungslehre, konnte damit innerhalb von weniger als drei Jahren seit Gründung des Lehrstuhls sein Konzept umsetzen, die beiden Bereiche Architektur und Stadt- und Regionalplanung vollständig auf Apple Macintosh Hardware umzustellen, wodurch die technische Basis für die beiden großen Systemwelten, Mac OS und Windows, und damit praktisch für sämtliche relevante Software gelegt ist. Bestandteil des Konzepts war ebenso die Ergänzung des bestehenden Plotservice um ein die Farbtreue sicherndes Colour Management Systems (CMS), das vor allem der hochwertigen Druckausgabe der studentischen Arbeiten dient. Diese Investition erfolgte vor etwa einem Jahr noch aus Haushaltsmitteln. Administriert wird der Pool von der Diplommathematikerin Birgit Preuß, die selbstverständlich auch den Studierenden hilfreich zur Seite steht. Lehre und Forschung in der Darstellung werden von der verbesserten Ausstattung deutlich profitieren. Vor allem werden aber die BTU-Studierenden von einer noch besseren Verflechtung von Lehre und Forschung und der hervorragenden technischen Ausstattung profitieren.



PROF. DOMINIK LENGYEL
Lehrstuhl Darstellungslehre
T +49 (0)335 69-4114

BTU INTERNATIONAL

BTU BERÄT BRASILIANISCHE HOCHSCHULE

Zweijähriges vom DAAD gefördertes Beratungsprojekt schloss am 6./7. November 2009 mit einer Konferenz am Goethe-Institut in São Paulo ab

Mit einer Konferenz zum Thema »Architektur und Identität. Berlin in São Paulo« endete am 6./7. November 2009 ein zweijähriges Kooperationsprojekt zwischen der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus (BTU) und der brasilianischen Hochschule Associação de Ensino de Arquitetura e Urbanismo de São Paulo. Die Konferenz bildete den Schlusspunkt einer Reihe von gemeinsamen Veranstaltungen, die vom Lehrstuhl Entwerfen, Wohn- und Sozialbauten von Prof. Bernd Huckriede (BTU), seinem wissenschaftlichen Mitarbeiter Dipl. Ing. Jens Brinkmann und den brasilianischen Kollegen von 2007 bis 2009 organisiert wurden.

Der DAAD hat das Projekt mit insgesamt 19.000 € unterstützt. Ziel dabei ist, dass die BTU anhand der vielfältigen Veranstaltungen in Lehre und Projektarbeit den brasilianischen Partnern zeigt, wie sich die modularisierte Hochschulstruktur in der Realität bewährt. Hintergrund ist der Wunsch des DAAD, dass die internationale Zusammenarbeit mit Brasilien im Hochschulbereich langfristig durch die Vereinheitlichung der Hochschulabschlüsse auf Bachelor- und Master erleichtert werden soll. Brasilien hat traditionell enge wirtschaftliche Verbindungen zu Deutschland und gehört zu den aufstrebenden Wirtschaftsnationen.

Für Architekturstudiengangsleiter Prof. Bernd Huckriede waren die vergangenen zwei Jahre in der Kooperation mit den brasilianischen Partnern sehr fruchtbar. Er sieht aufbauend auf das »Cottbuser Modell« die Möglichkeit, international beispielgebend zu wirken: »Der Beruf des Architekten beinhaltet auch, neben der Fachlichkeit, die Kommunikation verschiedener Beteiligter wie den Bauherrn, den Projektsteuerer, den Nutzer, die Fachplaner und die Öffentlichkeit. Die Studierenden müssen durch Projektstudium auf diese komplexe Arbeitsweise schon im Studium vorbereitet werden. Das in Cottbus entwickelte spezielle Projektstudium an der BTU leistet hierzu einen ersten Schritt, in dem interdisziplinäre Zusammenarbeit unterschiedlicher Teilfächer gefördert wird. Indem wir unseren Kollegen aus Brasilien dies in der Praxis zeigen konnten, hege ich die Hoffnung, dass diese Art der Lehre auch international Modellcharakter gewinnen könnte«

Aber auch die BTU profitierte von diesem DAAD-Programm: Jens Brinkmann, Mitarbeiter am Lehrstuhl von Prof. Huckriede sagt: »In den zwei Förderjahren kamen brasilianische Lehrende zwei Mal an die BTU. Die Teilnahme der Professoren an den Entwurfsseminaren als Gastkritiker und die Vorträge im Rahmen der wöchentlichen BTU-Vortragsreihe zu Architektur, Stadtplanung und Städtebau ga-



ben vielfältige Anregungen sowohl in fachlich-didaktischer als auch in administrativ-organisatorischer Sicht.«

Im März 2008 fand ein Workshop mit BTU-Lehrenden und Studierenden in São Paulo statt. Dabei ging es darum, Entwürfe für ein Wohngebiet im Zentrum von São Paulo zu entwickeln. »Das gemeinsame Arbeiten, die Besuche und der Austausch unterschiedlicher Herangehensweisen war für alle Beteiligten sehr fruchtbar« sagt Bernd Huckriede. »Insofern war es in meinen Augen auch weniger eine einseitige Beratung als ein kooperativer internationaler Dialog, der uns Lehrenden auf beiden Seiten viel gebracht hat, aber auch den Studierenden.«

Der federführende Lehrstuhl der BTU arbeitet derzeit an einer Folgeförderung durch den DAAD, in der neben Brasilien und Deutschland auch Angola in das Projekt integriert wird. Mit der Bewerbung für das Programm »Dreieckskooperationen in der Hochschulzusammenarbeit zwischen Deutschland, Brasilien und Ländern des lusophonen Afrika« ist für 2010 - 14 die Vertiefung der erfolgreichen Zusammenarbeit der vergangenen zwei Jahre geplant.



UMWELT-SUMMERSCHOOL IN DAMASKUS

Vom 11. bis 22. Oktober 2009 fand eine vom DAAD geförderte und von der BTU in Zusammenarbeit mit der Universität Damaskus organisierte internationale Summer School zum Thema »Environmental Impact Assessment (EIA) and Strategic Environmental Assessment (SEA)« statt

Teilnehmer, Organisatoren und Lehrende der Summerschool

Der Einladung zur Eröffnung der Summerschool durch den Vizepräsidenten der Universität, der Dekan der gastgebenden Landwirtschaftlichen Fakultät und Prof. Dr. Michael Schmidt vom Lehrstuhl Umweltplanung der BTU waren etwa 150 Gäste aus Wirtschaft, von international tätigen Organisationen, der Politik und der Hochschule gefolgt. Im Mittelpunkt der Summerschool standen zwei Themen: die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) und die sogenannte Strategische Umweltprüfung (SUP). Die UVP ist ein Instrument zur Untersuchung und Bewertung von möglichen Umweltauswirkungen eines Projekts, wie z.B. einer größeren Industrieanlage oder Infrastruktureinrichtung (Flughafen, Autobahn) schon während des Projektgenehmigungsverfahrens. Die Ergebnisse der UVP sollen in den Entscheidungsfindungsprozess einfließen mit dem Ziel einer besseren behördlichen Zulassungsentscheidung. Mit der SUP soll dies für Planungsverfahren sichergestellt werden. Die UVP ist als solche in den Rechtssystemen der meisten Länder der Welt verankert, in der konkreten Ausgestaltung gibt es jedoch erhebliche Unterschiede. In Syrien sind die Verfahrensregelungen zur UVP seit etwa zwei Jahren in Kraft. Die syrischen Vorschriften zur UVP weisen im Gegensatz zu den meisten anderen arabischen Ländern die Besonderheit auf, dass die umfassende Beteiligung der Öffentlichkeit und ein Anspruch auf Zugang zu Umweltinformationen analog den europäischen Regelungen gesetzlich verankert wurden.

Im Rahmen der Summerschool wurden die Teilnehmer in insgesamt 24 Vorträgen von Lehrenden der BTU und der Universität Damaskus sowie von externen Experten aus Syrien, der Türkei und Deutschland in die Thematik eingeführt. Anhand mehrerer Fallstudien zur Öffentlichkeitsbeteiligung und zu konkreten Industrieprojekten wurde die praktische Durchführung von UVP-Verfahren besprochen. Ferner wurden Sonderthemen, wie die UVP im Zusammenhang mit dem für Syrien natürlich besonders bedeutsamen Wassersektor, die grenzüberschreitende Beteiligung, das Problem kumulativer Effekte von umweltrelevanten Projekten oder die Berücksichtigung des Kli-

mawandels behandelt. Die besprochenen Themen wurden durch Gruppenarbeit mit anschließender Präsentation vertieft und durch eine Klausur am Ende der Summerschool auch abgeprüft. Außerdem fanden zwei Exkursionen, ein »German Cultural Event«, hoch über Damaskus am Mount Kassius, eine Informationsveranstaltung des DAAD zum Studium in Deutschland und zum Abschluss die feierliche Pflanzung eines Baumes im neugestalteten Fakultätsinnenhof statt.

Die gemeinsame Durchführung der Summerschool durch die BTU Cottbus und die Universität Damaskus soll auch der Vorbereitung einer Hochschulkooperation der beiden Einrichtungen dienen. So wird der Präsident der Universität Damaskus die BTU wohl noch in diesem Jahr besuchen. Die Summerschool wurde von Prof. Dr. Eike Albrecht (Juniorprofessur für Zivil- und Verwaltungsrecht mit besonderen Bezügen zum Umwelt- und Europarecht) und Prof. Dr. Bachar Ibrahim (Landwirtschaftliche Fakultät) von der Universität Damaskus unter Beteiligung von Prof. Dr. Hans-Jürgen Voigt (LS Umweltgeologie) und Michael Schmidt (LS Umweltplanung) organisiert. Insgesamt haben 20 Studierende an der Summerschool teilgenommen, von denen 16 die Klausur geschrieben und 13 auch bestanden haben. Insgesamt konnten sowohl die Studierenden als auch die Organisatoren ein sehr positives Fazit ziehen; eine Wiederholung bzw. Fortführung der Summerschool in den nächsten Jahren ist in Planung.

PROF. DR. JUR. EIKE ALBRECHT
Juniorprofessur für Zivil- und Verwaltungsrecht
mit besonderen Bezügen zum Umwelt- und Europarecht
T +49 (0)335 69-2749

BETREUUNG IST GUT, INTEGRATION NOCH BESSER

Mit dem DAAD-Programm zur Integration ausländischer Studierender fördert das Akademische Auslandsamt das Miteinander in Studium, Lehre und darüber hinaus an der BTU



»Wie gelangt man am schnellsten zu Fuß vom Cottbuser Bahnhof zum Staatstheater Cottbus?« »Warum findet man in Cottbus zweisprachige Straßenschilder?« Diesen und anderen Fragen gingen die Studierenden des Vorbereitungskurses auf die Deutsche Sprachprüfung für den Hochschulzugang (DSH-Kurs) der BTU während einer interaktiven Stadterkundung durch Cottbus nach. Neben dem Kennen lernen der Stadt sollte diese Aktivität auch das Praktizieren der deutschen Sprache fördern. Organisiert wurde die Stadterkundung durch die Tutorinnen und Tutoren der Studierenden des DSH-Kurses und ist nur eine von vielen Aktivitäten, die im Rahmen des »Programms zur Förderung der Integration ausländischer Studierender an deutschen Hochschulen« (PROFIN) angeboten werden. Das PROFIN-Projekt an der BTU Cottbus sieht eine Vervollständigung des vorhandenen Betreuungskonzeptes für internationale Studierende durch eine Intensivierung der fachlichen Unterstützung vor. Dabei liegt der Schwerpunkt auf der frühzeitigen integrativen Betreuung von ausländischen und deutschen Studierenden gleichermaßen, um von Studienbeginn an das Selbstverständnis gemeinsamen Lernens bei Studierenden und Lehrenden bewusst zu machen und zu

festigen. Neben der besseren sozialen Integration der ausländischen Studierenden soll auch deren Studienerfolg gesichert werden. Die Einbindung deutscher Studierender in das Projekt ermöglicht diesen ebenfalls, die Potenziale des gemeinsamen Studierens in einem internationalen Umfeld, wie der BTU Cottbus, zu nutzen.

Konkret setzt sich das PROFIN-Projekt aus fünf Teilprojekten zusammen, die in das Betreuungskonzept und die Internationalisierungsstrategie der BTU Cottbus eingebunden sind. Das erste Teilprojekt beinhaltet eine umfassende Betreuung der Studierenden des DSH-Kurses mit einer fachlichen Vorbereitung auf ihr Studium durch studentische TutorInnen. Einen gemeinsamen Studienvorbereitungskurs für ausländische und deutsche Studierende mit dem Thema »Studium an einer deutschen Hochschule aus interkultureller Sicht für Studierende verschiedener Kulturkreise« beinhaltet das Teilprojekt zwei. Das dritte Teilprojekt zielt auf eine Weiterentwicklung der fachbezogenen Einführungsmodule ausgewählter Studiengänge ab. Diese Module werden, unter anderem, um eine interkulturelle Komponente ergänzt. Die interkulturelle Weiterbildung des Personals, der Lehrenden, Studierenden und TutorInnen der internationalen Studierenden wird im Teilprojekt vier angestrebt. Im fünften Teilprojekt wird ein Zertifikat über interkulturelle Kompetenz für Studierende der BTU Cottbus entwickelt, die sich im internationalen Bereich engagieren. Das PROFIN-Projekt wird durch den Deutschen Akademischen Austausch Dienst (DAAD) gefördert und hat eine Laufzeit bis Februar 2011.

Durch die Einbindung von internationalen und deutschen Studierenden sowie Lehrenden und anderen Akteuren der BTU Cottbus in das Projekt wird eine verbesserte Integration möglich, denn Integration ist nur realisierbar, wenn sie von allen Beteiligten ausgeht. Engagierte und Interessierte sind herzlich dazu eingeladen, am PROFIN-Projekt mitzuwirken und somit nachhaltig zur Förderung der Integration ausländischer Studierender an der BTU Cottbus beizutragen. ➤

SUSEN HEINZ
BTU Cottbus, Akademisches Auslandsamt
Susen.Heinz@tu-cottbus.de
T +49 (0)355 - 69 2757



BTU UND SCHULE

MEHR ALS 300 STUDIERWILLIGE BEIM 1. INFOTAG FÜR KURZENTSCHLOSSENE

Rege Nachfrage zu Studieninfos vor Semesterstart

Am 15. September 2009 herrschte reger Andrang im Foyer des Hauptgebäudes. Die Studienberaterinnen der Cottbuser Universität freuten sich über die gute Resonanz auf den Infotag kurz vor Semesterbeginn. Sie hatten alle Hände voll zu tun, die vielen Fragen zu beantworten. Unterstützt wurden sie dabei von 12 Studierenden, die Führungen auf dem Campus durchführten und Wissenswertes über den Studienalltag verrieten. Auf dem Programm standen Besichtigungen in Hörsälen, Laboren der vier Fakultäten, in den Ateliers der Architekten und Bauingenieure sowie auch in der Panta-Rhei-Halle, der Forschungs- und Materialprüfanstalt oder der Hochspannungshalle. Auch die Führungen im IKMZ und die Angebote zum Hochschulsport fanden reges Interesse.

Henning, Maximilian und Max aus Lübben kamen auf Empfehlung von Lehrern oder Freunden, die hier bereits studieren. Für die drei ist die Nähe zum Heimatort wichtig, aber auch »der gute Ruf der Uni und das super Sportangebot«, so der 19-jährige Max. Sibel und Damla aus Berlin interessieren sich für Wirtschaftsingenieurwesen. Sie kamen auf Empfehlung einer Freundin an die BTU. Der Infotag



für Kurzentschlossene fand erstmalig an der BTU Cottbus statt. Von 10 bis 15 Uhr hatten sie die Möglichkeit, Fragen zu stellen, sich selbst von den Angeboten vor Ort zu überzeugen und sich dann zu entscheiden. ➤

ZENTRALE STUDIENBERATUNG
Christiane Land und Grit Scheppan
T +49 (0)355 69-2796/-3211
studium@tu-cottbus.de

GEMEINSAM FÜR NATURWISSEN-SCHAFTLICH-TECHNISCHEN UNTERRICHT

GenaU vernetzt das Schüler-Experimentallabor Unex der BTU

Das »Unex«-Schüler-Experimentallabor der BTU kooperiert seit dem 1. Oktober 2009 mit 14 anderen Schülerlaboren in Berlin und Brandenburg. »Gemeinsam für naturwissenschaftlich-technischen Unterricht« ist das Motto des Netzwerks GenaU.

Im Unex der BTU erhalten die Schüler und Schülerinnen praktische Einblicke in Forschung und Studium, die Kurse werden regelmäßig angeboten, und die Kapazitäten sind für ganze Schulklassen ausgelegt. Das Netzwerk unterstützt Unex durch seine zentrale Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit, den konzeptionellen Austausch und bei der Weiterentwicklung der Angebote.

Das Schüler-Experimentallabor Unex an der BTU bietet für Schüler/-innen der 7. bis 13. Klassenstufe Experimentierkurse in den Fächern Physik und Chemie. In den vier neuen Laborräumen des Unex stehen Modellautos mit Wasserstoffbrennzellen, LED-Lampen und andere Leuchtmittel für die Analyse von Farbspektren, Thermogeneratoren oder Solarzellen für verschiedene Experimente bereit. Im



Bereich Chemie können Schüler/innen beispielsweise mit Haushaltschemikalien experimentieren oder mit Nachweisreaktionen die Inhaltsstoffe von chemischen Gemischen analysieren.

DR. OLAF GUTSCHKER
Leiter des Schüler-Experimental-Labors Unex.
T +49 (0)355 - 69 5080
unex@tu-cottbus.de
www.tu-cottbus.de/unex

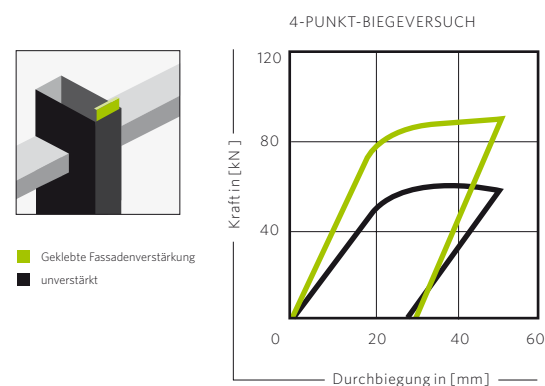
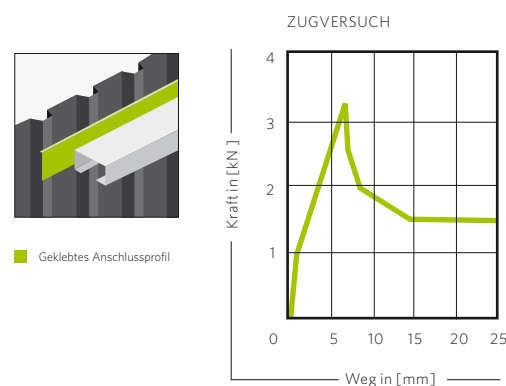
BTU UND WIRTSCHAFT

ZWISCHEN SCHWEISSEN UND SCHRAUBEN

Bundeswirtschaftsministerium fördert mit 285.000€ BTU-Forschung zur Weiterentwicklung der Klebtechnik am Lehrstuhl für Stahl- und Holzbau von Prof. Dr. Hartmut Pasternak

Mit der Bewilligung von 285.000€ vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) wurde über die AIF- Mitgliedsvereinigung FOSTA das für zwei Jahre geplante Forschungsprojekt »Entwicklung eines Eurocode-basierten Bemessungskonzeptes für Klebverbindungen im Stahlbau« am Lehrstuhl für Stahl- und Holzbau von Prof. Pasternak bewilligt.

Die klassischen Fügeverfahren im Stahlbau — Schrauben als lösbare und Schweißen als nichtlösbare Verbindung — haben im Laufe der Zeit immer wieder Weiterentwicklungen erfahren und sind durch Normen geregelt. Jedoch bleiben grundsätzlich Einsatzschränken und Probleme dieser Fügeverfahren bestehen. Die Klebtechnik kann hier Abhilfe schaffen. Voraussetzung dafür ist aber, dass endlich ein Bemessungskonzept für Klebverbindungen erarbeitet wird. Hier setzt das Forschungsprojekt an.



BTU-PROJEKT »E-SOLCAR«

Lehrstuhl Energieverteilung und Hochspannungstechnik von Prof. Dr. Harald Schwarz untersucht die Auswirkungen von Elektrofahrzeugen und Photovoltaik auf die städtischen Stromnetze

Auf dem Innovationsgipfel Berlin-Brandenburg am 9. September 2009 wurde im Beisein der brandenburgischen Wissenschafts- und Wirtschaftsminister sowie der Senatoren von Berlin das BTU-Projekt »e-SolCAR« als neues berlin-brandenburgisches Leitprojekt im Bereich der Elektromobilität vorgestellt.

Die BTU, unter der Federführung von Prof. Dr. Harald Schwarz Lehrstuhl Energieverteilung und Hochspannungstechnik, untersucht die Auswirkungen von Elektrofahrzeugen in Kombination mit innerstädtischer Photovoltaik auf die Netzstruktur in Städten zwischen

In Versuchen sollen maßstabs- und herstellungsbedingte Effekte, Feuchtigkeits- und Temperatúrauswirkungen sowie Alterungseffekte auch an größeren Bauteilen simuliert und rechnerisch erfasst werden. Die experimentellen Untersuchungen werden teilweise in dem von der DFG begutachteten, begehbaren Klimaraum (Standort FMFA) durchgeführt. Die hieraus gewonnenen Erkenntnisse werden nicht nur von Wissenschaftlern der BTU genutzt, sondern stellen auch die Basis für die Untersuchungen des Projektpartners, des Instituts für Schweiß- und Fügeverfahren der TU Braunschweig, dar. Durch die Bewilligung des Forschungsvorhabens ist das Bauingenieurwesen der BTU im engen deutschen Forschungswettbewerb ein weiteres Mal vertreten. Weiterhin handelt es sich bei dem Projekt um ein direktes Anschlussprojekt im dem jungen Fachbereich »Kleben im Stahlbau«, wodurch sich die BTU erneut als Innovationsstandort für Forschung etabliert.

PROF. DR. HARTMUT PASTERNAK
Lehrstuhl Stahl- und Holzbau
T +49 (0)335 69-2399

50.000 und 200.000 Einwohnern. Elektrofahrzeuge haben viele Vorteile, sie sind leise, abgasfrei und sehr effizient. Während bei einem Verbrennungsmotor rund zwei Drittel der Energie einfach verpuffen, liegt der Wirkungsgrad eines Elektromotors bei rund 80 Prozent. Gelingt es, regenerative Energien so zwischenspeichern, dass sie für die Ladung der Fahrzeugbatterien genutzt werden können, würde dies deutliche Vorteile beim verkehrsbedingten CO₂ Ausstoß bringen. Dennoch sind viele mit dem Elektroauto verbundene Fragen noch nicht geklärt. Viele Fragen zur Belastung der Stromnetze durch Elektrofahrzeuge und innerstädtischer Photovoltaik, sowie deren Speicherung sind ungeklärt. Um die strukturellen Aspekte zu untersuchen, werden an der BTU und in der Cottbuser Innenstadt eine große Photovoltaikanlage, stationäre Speicherbatterien sowie eine Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge geschaffen und bis zu 50 Elektroautos im Einsatz erprobt.

»ZUM GRÜNDEN MOTIVIEREN UND ALLES LÄUFT NACH PLAN!«

Unter diesem Motto stand das Brandenburger Regionaltreffen des Businessplan-Wettbewerb Berlin-Brandenburg (BPW) 2010 am 16. November 2009 im IKMZ der BTU

86 Gäste kamen am 16. November 2009 ins IKMZ der BTU, um sich zur Existenzgründung zu informieren, zu vernetzen und sich von zahlreichen Vorträgen und Gesprächen zum Gründen motivieren zu lassen.

Gleichzeitig wurde mit der Veranstaltung die Global Entrepreneurship Week 2009 an der BTU Cottbus eröffnet, die in der Woche vom 16. bis 22. November 2009 mit zahlreichen Veranstaltungen stattfand. Diese weltweite Aktionswoche verfolgt das Ziel, den Unternehmertegeist junger Menschen zu wecken und nachhaltig zu fördern.

In einem ersten Teil des Brandenburger Regionaltreffens wurden wesentliche Gründungsaktivitäten an der BTU durch Prof. Dr. Magdalena Mißler-Behr, Sprecherin des »BIEM an der BTU Cottbus«, aufgezeigt. Dabei stellte sie insbesondere die Highlights vor, wie den Roland-Berger-Gründerpreis, das erfolgreiche EXIST-Stipendiatenteam sowie bereits erfolgte Ausgründungen. Anschließend prämierte Markus Stabler, Leiter der Technologietransferstelle, den besten BTU-Businessplan aus dem Vorjahreswettbewerb (BPW 2009) und würdigte damit das Gründerteam »radio4you«. Die BTU-Gründer Dirk Wiedenhaupt und Jens Geppert, beide Geschäftsführer der Elbenwald GmbH, schilderten mit ihrem anschaulichen Unternehmer-Impulsvortrag ihren Gründungsweg sowie den derzeitigen Stand ihrer Firma.

Der zweite Teil der Veranstaltung bestand aus einem intensiven Networking- und Kontakttreffen. In Kleingruppen wurden viele Ideen und Erfahrungen rund um das Thema Gründung ausgetauscht. Ein Team von polnischen Jungunternehmern und Wirtschaftsberatern stand zudem für grenzüberschreitende Gründungsprojekte unterstützend bereit.

Organisiert wurde das Regionaltreffen durch das Zentrum für Gründungsförderung und -forschung »BIEM an der BTU Cottbus«, der Technologietransferstelle sowie dem Hochschul-Lotsendienst. Die federführende Koordination der Global Entrepreneurship Week 2009 lag bei der Gründervilla und dem »Erfolgreich Gründen!«-Team der BTU. Dank an alle Gäste, Organisatoren, Mittelgeber und dem IKMZ-Team!

MATTHIAS J. KAISER
Standortmanager
T +49 (0)335 69-3170
biem@tu-cottbus.de
www.tu-cottbus.de/biem

DREI BTU-ABSOLVENTEN ERHALTEN GRÜNDERSTIPENDIEN

Bundeswirtschaftsministerium fördert Geschäftsidee mit 94.000€ zur Unternehmensgründung

Am 1. November 2009 startete das erste EXIST-Gründerstipendium an der BTU Cottbus. Den drei Absolventen der BTU Cottbus Christian Noack, Jens Werner und Mircea Diaconescu ist es zusammen mit ihrem Mentor, Prof. Dr. Gerd Wagner, Lehrstuhl Internet-Technologie, und der Unterstützung der Technologie- und Innovationsberatungsstelle gelungen, diese begehrte Förderung zu erhalten. Das BMWi fördert das Vorhaben mit 94.000€ aus seinem EXIST-Programm.

Über den Zeitraum von 12 Monaten entwickeln die drei Stipendiaten jetzt den Businessplan für ihre neue Firma. Die Gründung des Start-ups mit dem Namen »Simulario« in Cottbus soll noch innerhalb dieses ersten Jahres erfolgen. Die Gründungsidee entwickelte sich aus dem Lehrstuhl Internettechnologie von Prof. Wagner, der das Gründungsteam auch weiterhin betreuen wird. Bereits während der Antragstellung für das EXIST-Gründerstipendium nutzten die drei künftigen Jung-Unternehmer die Möglichkeiten des Hochschul-Lotsendienstes. Durch die Bereitstellung von zusätzlichem externen Sachverstand, finanziert durch den Hochschullotsen, wurden die Chancen für die erfolgreiche Antragstellung deutlich erhöht.

Das Simulario-Geschäftsmodell besteht in einer Kombination aus Open-Source-Simulationssoftware-Entwicklung und darauf basierenden innovativen Dienstleistungsangeboten im Web. Umsätze werden vor allem durch unternehmensorientierte Dienstleistungsangebote erzielt. Simulario entwickelt in Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Internettechnologie der BTU Cottbus ein Computer-Simulations-Framework, das insbesondere für e-Learning-Inhalte geeignet sein wird.

Auf ihrem zukünftigen Weg in Richtung Selbständigkeit werden die drei Gründer auch weiterhin durch das Existenzgründernetzwerk »Erfolgreich Gründen« der BTU Cottbus unterstützt.



Networking in Kleingruppen auf dem Brandenburger Regionaltreffen für den Gründungserfolg im IKMZ der BTU

SPORT

ERFOLGREICH IM BADMINTON

Studenten vertreten die BTU beim Internationalen Studenten Badminton Turnier (ISBT) in Oslo



Nach den Erfolgen im Jahr 2008 beschloss eine Studentenauswahl der Badmintonspieler der BTU Cottbus, diese erneut international zu vertreten. Diesmal ging es in den skandinavischen Raum, nach Oslo in Norwegen. Neben dem Team der BTU waren weitere 36 Mannschaften aus 10 Ländern wie Österreich, den Niederlanden, Estland, Dänemark, Schottland, England, Irland und Tschechien vertreten. Gespielt wurde an drei Tagen bis 18 Uhr im sogenannten »Schweizer System« in 6 Runden. Für die BTU spielten bei den Männern Nico Setzepfand, Marko Burkhardt, Matthias Dommaschk, Matthias Tylkowski und Bernhard von Manteuffel. Marilyn Stark hielt als alleinige Dame tapfer durch. Sie holte im Einzel in der höchsten Spielklasse A von 4 Klassen den 2. Platz. Nico Setzepfand erkämpfte bei harter Konkurrenz den 8. Platz von 25 Teilnehmern in der Klasse B. Die weiteren Herren spielten in der C-Klasse im Herreneinzel und im Mix (gemischtes Doppel). Bernhard von Manteuffel gewann nach einem spannenden Finale und drei Sätzen die Einzelwertung. Hier siegte mentale Spielstärke über einen überlegenen Gegner. Im Mix wurde er außerdem mit seiner Partnerin Zweiter. Marko Burkhardt holte nach starkem Einsatz den dritten Platz im Herreneinzel. Nach dem erfolgreichen Turnier kehrten die Badmintonspieler mit neuen Erfahrungen und Kontakten zu Studenten ausländischer Universitäten nach Cottbus zurück. Weitere Austragungen in Berlin und Cambridge sind für das Jahr 2010 — hoffentlich wieder mit finanzieller Unterstützung des Hochschulsports und des STURAS — fest eingeplant.

MARCUS THÄTNER STARTET BEI DER WELTMEISTERSCHAFT IM RINGEN

Marcus Thätner, 23-jähriger Student im Studiengang Elektrotechnik an der BTU Cottbus, startete mit großer Hoffnung bei der WM in Herning in Dänemark.



Marcus Thätner (li.) im Kampf mit seinem Kollegen Ramazan Sahin aus den USA, den er in der zweiten Runde bei der Weltmeisterschaft 2009 bezwang

Marcus Thätner (li. im Bild) ist dreifacher deutscher Meister, erkämpfte 2007 die Bronzemedaille bei den Europameisterschaften und war Teilnehmer der Olympischen Spiele in Peking. Er ringt im griechisch-römischen Stil in seiner Gewichtsklasse bis 66 kg und trainiert in Frankfurt/Oder beim Ringsportverein Hansa 90 F/O. BTU-Student Marcus Thätner war gut auf die Titelwettkämpfe vorbereitet und wollte bei diesem Championat um eine WM-Medaille kämpfen. Trotz Daumendrücken verpasste er leider den Einzug ins Halbfinale.

BERNHARD LAWS
Hochschulsport
T +49 (0)335 69-2827

NACHRICHTEN UND NAMEN



KULTURKREIS IM BDI ZEICHNET VIER BTU-STUDIERENDE AUS

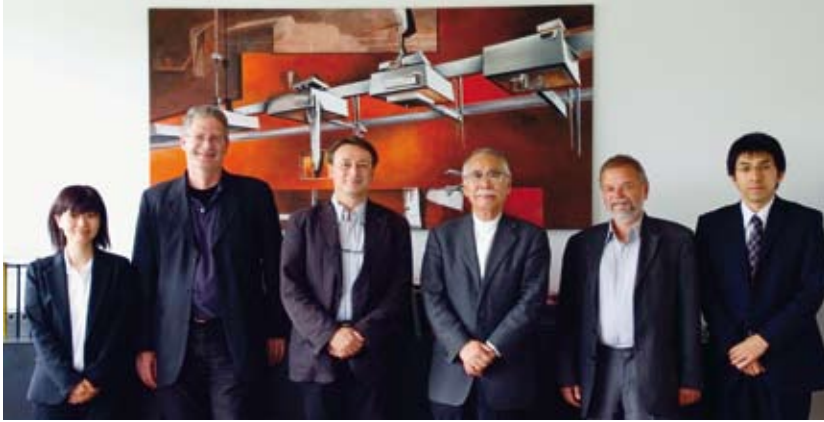
Studierende erhalten Anerkennung des Architekturpreises des Kulturkreises der deutschen Wirtschaft

Die BTU-Studierenden Michael Schulze, Daniel Wolff, Felix Hiller und Dominique Keulicht haben in einer »ungemein hochkarätigen Konkurrenz« — so die Betreuer Bernhard Moeller und Christoph Heinemann — einen dritten Anerkennungspreis von insgesamt drei zu vergebenden Architekturpreisen vom renommierten Kulturkreis der deutschen Wirtschaft im Bundesverband der deutschen Industrie (BDI) erhalten. BTU Profil berichtete in der Juli-Ausgabe 2009 ausführlich zu ihrem Entwurf. Die Preisverleihung fand am 10. Oktober 2009 im Rahmen der Jahrestagung des Kulturkreises der Deutschen Wirtschaft im BDI statt.

Dr. Clemens Börsig, Vorsitzender des Vorstandes des Kulturkreises und Vorsitzender des Aufsichtsrates der Deutschen Bank AG, die BTU-Studierenden Daniel Wolff, Michael Schulze, Felix Hiller und Dominique Keulicht. Daniel Chluba von der UDK, die Förderpreisträgerin Olivia Haym aus Darmstadt und die Sieger aus Dresden Arne Wade und Albrecht Lutter und rechtsaußen Dr. Eckart John von Freyend, Vorsitzender des Gremiums Architektur des KK und Mitglied des Aufsichtsrates der IVG, bei der Preisverleihung am 10. Oktober 2009 im Casino der Schott AG in Mainz)
(Foto v.l.n.r.)

Foto: Alexander Sell

»Diese bundesweit relevante Auszeichnung freut uns ganz besonders, denn sie zeigt, dass die Architekturausbildung an der BTU zur Spitze ihres Faches in Deutschland gehört« so der Dekan der Fakultät Architektur, Bauingenieurwesen und Stadtplanung, Prof. Dipl.-Ing. Heinz Nagler. Das Besondere des Entwurfs war auch die Zusammenarbeit von Architektur- und Stadtplanung: Michael Schulze und Felix Hiller sind Studenten der Architektur, Daniel Wolff und Dominique Keulicht studieren Stadt- und Regionalplanung.



WORLD HERITAGE FOR TOMORROW

Erstes japanisch-deutsches Symposium zu aktuellen Themen des Welterbes vom 17. bis 19. Februar 2010 an der BTU

Im Februar 2010 findet an der BTU ein japanisch-deutsches Symposium zu aktuellen Themen des Welterbes statt. Es wird finanziert von der Japan Society for the Promotion of Science. Zur Vorbereitung dieser Veranstaltung besuchte der Direktor des Bonner Büros dieser größten Einrichtung der Wissenschaftsförderung in Japan, der Astrophysiker Prof. Dr. Keiichi Kodaira, die BTU zusammen mit seinen Mitarbeitern Chiho Hamada und Hirohisa Miyamoto. Er sprach mit den Organisatoren vor Ort, Prof. Leo Schmidt (Denkmalpflege) und Prof. Klaus Rheidt (Baugeschichte) sowie dem Dekan der Fakultät 2, Prof. Heinz Nagler.

Unter dem Oberbegriff »World Heritage for Tomorrow« werden Experten vor allem aus Japan und Deutschland darüber diskutieren, welche Art von Objekten zukünftig auf der Liste des Kultur- und Naturerbes verzeichnet werden sollen, aber auch, wie mit ihnen umzugehen ist. Ehrengast der Tagung ist der Präsident von ICOMOS (der für Denkmalpflege und Welterbe zuständigen Organisation), Gustavo Araoz aus den USA.

SCHÜLERFORSCHUNGSPREIS DER FREUNDE DES IHP GING AN ZWEI PROJEKTE DER BTU

Am 5. September wurde der diesjährige Schülerforschungspreis der Freunde des IHP Frankfurt (Oder) vergeben.

Im Rahmen des BTU-Gesamtprojektes »FBK Cottbus — Forschungs-Bildungs-Kooperation in der Nachwuchsförderung für naturwissenschaftliche, mathematische und technische Begabungen« (im NaT-Working Programm der Robert Bosch Stiftung) erhielten die Schüler des Max-Steenbeck-Gymnasiums der Jahrgangsstufe 13 Kristin Mai, Hannes Dabow den 1. Preis für ihre Projektarbeit »Chemische Charakterisierung von Papier mittels Infrarotspektroskopie«.

BLRK TAGTE AM 9. OKTOBER AN DER BTU

Informationen und Meinungsaustausch zwischen den Hochschulen des Landes

Am 9. Oktober 2009 kamen die brandenburgischen Präsidentinnen und Präsidenten der Hochschulen des Landes tournusgemäß an die BTU. Unter der Leitung ihrer Vorsitzenden, Prof. Dr. Sabine Kunst, Universität Potsdam, diskutierten sie anstehende Fragen, aktuelle Probleme und stimmten sich unter einander ab.

Zu Beginn der Sitzung präsentierten Mitarbeiterinnen von »Uni-assist« eine Internetplattform beziehungsweise Datenbank, auf der sich die brandenburgischen Hochschulen mit ihren Studienangeboten ab 2010 zentral präsentieren können. Dabei sollen die bestehenden Angebote der jeweiligen Hochschulen so integriert werden, dass die Systempflege keine zusätzliche Arbeit erfordert. Weitere Themen waren: die Zielvereinbarung der Hochschulen mit dem Land Brandenburg, der SchülerCampus Brandenburg 2010 (Ausrichter BTU und Hochschule Lausitz), das Selbstverständnis der BLRK, die Rolle in der zukünftigen Wissenschaftspolitik Brandenburgs, die Stellenverlagerung, der Status Akademischer Mitarbeiter nach dem Hochschulgesetz sowie die Vertretung der BLRK im Aktionsbündnis gegen Gewalt, Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit. Der Tagesordnungspunkt zur zukünftigen Wissenschaftspolitik Brandenburgs wurde aus aktuellem Anlass besonders stark diskutiert. Die Präsidentinnen und Präsidenten haben sich zu den erörterten Problemen und Forderungen in einem gemeinsam erstellten Papier geäußert, welches dem Ministerium zugegangen ist.

Die SchülerInnen wurden im Zentralanalytischen Labor (ZAL) von Dr. Thomas Fischer und der Fachlehrerin Heidemarie Opitz betreut. Der 2. Preis ging an die Projektgruppe Alexej Gornizki, Tobias Liebig, Daniel Lubig, Max Jendruk (Jahrgangsstufe 12). Zum Thema »Lausitzer Komposit — Kunststoff-Keramik-Komposite aus einheimischen Rohstoffen der Lausitz« arbeiteten die Preisträger am Lehrstuhl Polymermaterialien unter Betreuung von PD Dr. Siegfried Vieth und des Fachlehrers Dr. Bernhard Opitz.

Diese Projektarbeiten gehören zu den insgesamt 98 Themen, die in 39 Lehrstühlen in fünf Jahren von den Wissenschaftlern exzellent betreut wurden. In dieser Zeit haben sich zusätzlich 12 Schüler zum Bundeswettbewerb »Jugend forscht« qualifiziert.

VIOLA LIEBIG
liebig@tu-cottbus.de



PREISE FÜR BILLBOARD-ENTWÜRFE

Von Studenten entworfenes Billboard soll Dreiecksaufsteller ablösen

Für den Entwurf eines Billboards, das mittelfristig den sogenannten »Dreiecksaufsteller« an der Ecke Karl-Marx-Straße/Universitätsstraße ersetzen soll, erhielten BTU-Studierende und Mitarbeiter Andreas Braun, Marcus Czech, Roman Kreusch, Pierre Stöhr, Dipl.-Ing. Jens Metz und Dipl.-Ing. Sönke Kruse den mit 2.000 € dotierten ersten Preis. Der 2. Preis von 1.000 € ging an Tomasz Czopek, Moritz Fuchs, Moritz Werner, Dipl.-Ing. Bernhard Moeller, Dipl. Ing. Susanne Raupach, Dipl.-Ing. Michael Janßen-Müller, Dipl.-Ing. Robert Maziul.

Die von BTU-Präsident Zimmerli angeregte Initiative wurde insbesondere vom Dekanat der Fakultät 2, Herrn Prof. Nagler, unterstützt und in die Umsetzung gebracht. Neun Teams beteiligten sich an der Ausschreibung. In der Jury, unter der Leitung der Prodekanin der Ar-

chitekturfakultät Prof. Karen Eisenloffel, trafen BTU-Präsident Prof. Zimmerli, Kanzler Schröder, Baudezernentin Tzschoppe zusammen mit den weiteren Professoren Nagler und Osterreich in einem anonymen Verfahren ihre Entscheidung.

Jens Metz erläuterte bei der Preisverleihung am 14. Oktober 2009 im Foyer des Zentralen Hörsaalgebäudes ihre Entscheidung, den Turm aus Beton zu planen. Das Gewinner-Team möchte damit ein sehr präsentisches Zeichen setzen und zugleich an die frühere Bauhochschule anknüpfen. Die Realisierung wird noch einige Zeit in Anspruch nehmen, da hierfür erst einige juristische, technische und finanzielle Fragen geklärt sein müssen.

NEUZUGÄNGE/WECHSEL

Nina Wolfeil ist seit dem 1. Oktober 2009 Leiterin des Akademischen Auslandsamtes.

Mit Wirkung vom 1. Dezember übernehmen Prof. Jörg J. Kühn, Lehrstuhl Entwerfen und Gebäudekunde, und Prof. Dr. Michael Schmidt, Umweltplanung, die Leitung des Studienganges World Heritage Studies. Die neue Studiengangsleitung plant eine Vollversammlung, um die Studierenden und Lehrenden an der Gestaltung der Zukunft des Studienganges im offenen Dialog zu beteiligen. Für das Image und die internationale Ausrichtung der BTU ist dieser Studiengang von hoher Bedeutung und genießt seit der Gründung vor 10 Jahren weltweit hohe Reputation.

Der Fakultätsrat der Fakultät für Mathematik, Naturwissenschaften und Informatik wählte in seiner Sitzung am 11. November 2009 Prof. Dr. rer. nat. habil. Wolfgang Freudenberg zum Dekan und Prof. Dr.-Ing. Jörg Nolte zum Prodekan.

Prof. Dr.-Ing. Christoph Leyens (42), Lehrstuhlinhaber Metallkunde und Werkstofftechnik und Vizepräsident für Forschung, Entwicklung und Innovation, ist seit dem 16. November 2009 Universitätsprofessor für Werkstofftechnik an der Technischen Universität Dresden. Er leitet zudem die Abteilung Thermische Beschichtungsverfahren am dortigen Fraunhofer Institut für Werkstoff- und Strahltechnik und nimmt weiterhin seine Aufgabe als Assoziierter Direktor beim Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt in Köln wahr. Professor Leyens bleibt der BTU als einer der Geschäftsführer des Panta Rhei erhalten.

ELLEN GUMBEL, STIFTERIN DER MAX GRÜNEBAUM-STIFTUNG, IST VERSTORBEN

Ellen Gumbel, Stifterin der Max Grünebaum-Stiftung, ist am 26. Juli 2009 im Alter von 88 Jahren verstorben. Die Enkelin des Cottbuser Ehrenbürgers Max Grünebaum hatte entscheidenden Anteil an der Gründung der Max Grünebaum-Stiftung. Gemeinsam mit ihrem Cousin Karl Newman, ihrer Schwes- ter Marion Frank und ihrer Cousine Ursula Hulme entwickelte sie die Idee der Stiftung. Sie hatte sich dafür eingesetzt, dass ein Teil der Entschädigung für den verlorengegangenen Besitz ihrer Familie, die aus rassistischen Gründen zur Zeit des Dritten Reiches aus Deutschland vertrieben wurde, der Stadt Cottbus zukommen soll. Seit 1997 werden jährlich Ehrenbürgers Max Grünebaum hat in einer Feierstunde am ersten Sonntag im Oktober im Staatstheater Cottbus die mit 5000 € dotierten Max Grünebaum-Preise an jungen Künstler und junge Wissenschaftler verliehen.

Ursula Hulme entwickelte sie die Idee der Stiftung. Sie hatte sich dafür eingesetzt, dass ein Teil der Entschädigung für den verlorengegangenen Besitz ihrer Familie, die aus rassistischen Gründen zur Zeit des Dritten Reiches aus Deutschland vertrieben wurde, der Stadt Cottbus zukommen soll. Seit 1997 werden jährlich Ehrenbürgers Max Grünebaum hat in einer Feierstunde am ersten Sonntag im Oktober im Staatstheater Cottbus die mit 5000 € dotierten Max Grünebaum-Preise an jungen Künstler und junge Wissenschaftler verliehen.

PROMOTIONEN

FAKULTÄT 1

DR.-ING LI WANG
Millimeter-wave Integrated Circuits in SiGe Technology

DR.-ING. KARSTEN WALTHER
Ein ereignisbasiertes Betriebssystemkonzept für tief eingebettete Steuersysteme

DR.-ING. DIETTERLE
Efficient Protocol Design Flow for Embedded Systems

DR.-ING. ALEK OPITZ
Prognose freier Rechenkapazitäten zur besseren Nutzung von Grid-Ressourcen

DR. RER. NAT. ALEXEY TOVCHIGRECHKO
Efficient symbolic analysis of bounded Petri nets using Interval decision diagrams

DR. RER. NAT. ANTJE NEUBAUER
Untersuchung der ultraschnellen Elektronentransferdynamik an organisch/anorganischen Grenzflächen unter Einsatz von Femtosekunden-spektroskopie im Ultrahochvakuum

DR.-ING. KARSTEN HENKEL
Electrical Investigations on Praseodymium Oxide/Aluminum Oxynitride Containing Metal-Insulator-Semiconductor Stacks and on Metal-Ferroelectric-Insulator-Semiconductor Structures Consisting of Poly[vinylidene fluoride trifluoroethylene]

FAKULTÄT 3

DR.-ING. OLAF LENK
Charakterisierung und Anwendung von flächig periodischen Metall-Ringgeflechten

DR.-ING. RALF THEO JACOBS
A Contribution Towards the solution of Scattering Problems with the Fast Multipole Method

DR.-ING. ANDREAS KOHNS
Erosionsschutzschichten für Blisk-Verdichtertrommeln: Prozessentwicklung und Eigenschaften

DR.-ING. FRANK SCHLÖNHARDT
Untersuchungen zur weitgehend bordautonomen Verkehrsführung von zivilen Flugzeugen unter Berücksichtigung der menschlichen Zuverlässigkeit

DR.-ING. DIRK GOSSLAU
Vorausschauende Kühlsystemregelung zur Verringerung des Kraftstoffverbrauches

DR. RER. POL. JUAN DU
The twin agency problems in corporate finance — on the basis of Stulz’s theory

DR.-ING. JANA-CORDELIA PETZOLD
Analyse und Modellierung objektgebundener Datenflüsse in Wertschöpfungsketten

DR.-ING. WERNER JOHN
Charakteristische Parameter von Leitungsstrukturen auf quasi-planaren Substraten

DR.-ING. PETER WALDMANN
Entwicklung eines Fahrzeugführungssystems zum Erlernen der Ideallinie auf Rennstrecken

DR.-ING. MARTIN SCHNAUSS
Anwendung regelungstheoretischer und netzplantechnischer Erkenntnisse bei der Gestaltung des Controlling-Systems von lebensfähigen Zweckgesellschaften

DR.-ING. BEATA TATARCZYK
Organisatorische Gestaltung der frühen Phase des Innovationsprozesses — Konzeptionen, Methoden und Anwendung am Beispiel der Automobilindustrie

DR.-ING. RALF OSSENBRINCK
Thermomechanische Schweißsimulation unter Berücksichtigung von Gefügeumwandlungen

FAKULTÄT 4

DR.-ING. CHRISTIAN ROGASS
A contribution to a hyperspectral edge detection based on Active Contours

DR.-ING. INGO WERNERS
Entwicklung eines Sicherheitskonzeptes für die Nachnutzung militärischer Liegenschaften am Beispiel des ehemaligen Truppenübungsplatzes Königsbrück

DR.-ING. RONALD OBST
Optimierung der Probenahme unter besonderer Berücksichtigung des Mobilitätsverhaltens von polyzyklischen aromatischen Kohlenwasserstoffen in fünf typischen ostbrandenburgischen Bodenprofilen

DR.-ING. SVEN HILDEBRANDT
Agglomeration von Fasermaterialien — Prozess- und anlagentechnische Untersuchungen der angepassten Faseragglomeration sowie deren Produktcharakterisierung zur Qualitätsbewertung

HABILITATIONEN

FAKULTÄT 3

PROF. DR.-ING. HABIL. CHRISTIAN MIEKE
»Innovationen aus Instandhaltungsbereichen — Ein Beitrag zur tak-tischen Produktionspotenzialgestaltung«
Lehrbefähigung für das Fachgebiet: »Produktionswirtschaft und In-novationsmanagement«

DR.-ING. HABIL. ANNETTE HOPPE
»Technikstress — Theoretische Grundlagen, Praxisuntersuchungen und Handlungsregularien«
Lehrbefähigung für das Fachgebiet: »Arbeitswissenschaft«

PROF. DR.-ING. HABIL. ULRICH KRAMER
»Kraftfahrzeugführung — Modellierung, Simulation und Regelung von Fahraufgaben«
Lehrbefugnis für das Fachgebiet: »Fahrzeugführung«

DR. RER. POL. HABIL. BIRGIT VERWORN
»Demografischer Wandel und Innovation«
Lehrbefugnis für das Fachgebiet: »Betriebswirtschaftslehre«

TERMINE

INDIVIDUELLE BETREUUNG, KONTAKTE KNÜPFEN, TRAINING: MENTORING FÜR FRAUEN

Kontakte und der Faktor Zufall sind für berufliches Fortkommen ebenso wichtig, wie gute Leistungen und Fachkenntnisse. Deshalb hat das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur vor rund fünf Jahren das mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landes Brandenburg geförderte Mentoring-Projekt initiiert und erfolgreich an den brandenburgischen Universitäten durchgeführt. Während des zehnmonatigen Programms wird je einer Studentin (Mentee) eine beruflich erfahrene Fach- und Führungskraft (Mentorin oder Mentor) an die Seite gestellt, die sie über diesen Zeitraum berät, unterstützt und in ihrer Entwicklung begleitet. Diese können z. B. bei der Suche nach Praktika, bei dem Schreiben der Diplomarbeit, in fachlichen Fragestellungen, oder beim Herstellen von Kontakten, bei der beruflichen Zielfindung oder bestärkend auf dem bisher eingeschlagenen Weg behilflich sein. Mit Hilfe des Programms besteht die Möglichkeit, Kontakte in die brandenburgische Wirtschaft zu knüpfen. Weiterhin können sich die zukünftigen Mentees auf eine Start-Up Woche mit Einführungsworkshop, Teamtraining und Kennenlernabend sowie Netzwerktreffen, wie dem anfangs genannten, und praktische Erfahrungen im Projektmanagement durch die Mitwirkung in einem Mentee-Projekt freuen. Dadurch erlangen sie eine kostenneutrale individuelle Förderung, Ideen für die eigene Berufs- und Karriereplanung sowie Zugänge zu formellen und informellen Netzwerken. Zudem können die Mentees an vier professionellen Trainings in den Bereichen Projektmanagement, Bewerbungskompetenz, Persönlichkeitsentwicklung und Genderkompetenz teilnehmen.

Die Voraussetzungen für eine Teilnahme ist die Einschreibung als Studentin der BTU Cottbus oder der Hochschule Lausitz (HL) mit einem bestandenen Vordiplom oder Bachelor-Abschluss bzw. kurz vor dem Bachelor-Abschluss (HS Lausitz mindestens 3. Semester) oder als Promovendin an einer der beiden Hochschulen. Bei Fragen zum Bewerbungs- und Auswahlverfahren oder für ein persönliches Informationsgespräch steht die Standortmanagerin, Birgit Berlin, gern zu Verfügung. Sie ist zu erreichen unter der 0355/69-4026 oder per E-Mail unter mentoring@tu-cottbus.de.

Die Bewerbungsunterlagen für eine Teilnahme finden Sie unter: www.mentoring-brandenburg.de.
Bewerbungsfrist ist der 25. Januar 2010

Bewerbungen an:
BTU COTTBUS
Projekt »Mentoring für Frauen«
Konrad-Wachsmann-Allee 1
03046 Cottbus

BTU-ALUMNI-CLUB LÄDT ZU NETWORKING UND MONATLICHEN TREFFEN EIN

Die Arbeitserfahrungen und Lebensstationen ehemaliger Studierender sind an den Hochschulen gefragt als je zuvor. Auch die BTU Cottbus wirbt mit ihren erfolgreichen Absolventen und Absolventinnen und bezieht sie in Wissenstransfer und Ausbildung mit ein. »Alumni-Arbeit ist Networking und Imagebildung«, sagt Falk Brune, Geschäftsinhaber der Cottbuser Agentur für Printmedien »ad-tower« und Schatzmeister des ALUMNI-Clubs an der BTU. »Die Ehemaligen sind ein starker Partner für die Universität, denn sie illustrieren die gelebte Vielfalt in der Praxis«. Noch sind es wenige Ehemalige, die sich nach ihrem Studium im ALUMNI-Club registrieren oder einfach mal vorbeikommen, um ihrem ehemaligem Professor, einer ehemaligen Dozentin oder früheren Kommilitonen »Hallo« zu sagen.

Dabei ermöglicht die BTU Cottbus ihren Ehemaligen bereits heute, durch den ALUMNI-Club den Kontakt zu Ihrer alten Wirkungsstätte aufrechtzuerhalten. Alumni haben jetzt schon die Möglichkeit die Angebote der Aus-, Fort- und Weiterbildungsstelle oder die Beratungs- und Coachingangebote im Gründungsunterstützungsnetzwerk zu nutzen. Auch ist es bereits möglich, als Mentor oder Mentorin für Unternehmens- oder Forschungsnachwuchs tätig zu werden. Um Alumni und ihre Cottbuser »Alma Mata« verstärkt zusammenführen, wurde auf der jüngsten Mitgliederversammlung des ALUMNI-Clubs eine Neuorientierung beschlossen, die neben einem intensiven Selbstmarketing des Vereins, der aktiven Identitätsarbeit auch eine stärkere Mitbestimmung und Gestaltung zentraler Fragestellungen definiert hat. Ziel ist, durch regelmäßige Informationen

und Einladungen beispielsweise zum Jahrestag der Universität »Dies academicus« oder zum »Festival des osteuropäischen Films« den Kontakt zu intensivieren. Jeder und jede ist im ALUMNI-Club herzlich willkommen, um als Person eine Brücke zwischen Studium und Praxis zu schlagen. Der Austausch, auf einer feierlichen Veranstaltung oder in kleiner geselliger Runde, bietet Ehemaligen die Möglichkeit, sich zu vernetzen, Synergien zu bilden und mögliche Kooperationspartner zu finden. Es ist etwas Schönes, zu den Alumni der BTU Cottbus zu gehören und soll zukünftig zu etwas Selbstverständlichem werden. Deshalb werden sich ab sofort immer am letzten Mittwoch eines Monats die Alumni ab 18.00 Uhr im Restaurant »Zelig« in Cottbus treffen, um Ideen zu sammeln, zu diskutieren und gemeinsam umzusetzen. »Jeder und jede ist willkommen, der oder die mitreden möchte. Wir wollen ein starkes Team bilden, um Cottbus und ihre Universität zu unterstützen — jeder, wie er es vermag«, sagt Thomas Frost, der als Consultant bei MLP in Cottbus tätig ist. Nicht nur Geld und Karrieren sind gefordert, sondern Ideen, Engagement und Tatkraft.

»Kommen Sie zu uns und bringen Sie sich ein — wir freuen uns auf jede eMail, jeden Anruf oder Brief«, ergänzt Frank Groß, selbst Unternehmer im Bereich IT-Consulting in Potsdam, der 1992 Elektrotechnik studiert hat. »Die Zukunft liegt in den Händen der starken Partner. Der ALUMNI-Club vermittelt, berät, gestaltet und verbindet« — dies ist erklärtes Credo des Vereins, der mit einem neuen Selbstverständnis aus dieser Sitzung geht.

Treffen:
jeden letzten Mittwoch im Monat, ab 18 Uhr im Restaurant & Café »Zelig«, Friedrich-Ebert-Str. 21, Cottbus

ALUMNI-Club der BTU Cottbus e.V.
Barbara Seide-Kutschik
seidebar@tu-cottbus.de
www.tu-cottbus.de/alumni

3

EI(N)FÄLLE 2010 — KABARETT-TREFFEN VOM 21. — 24. JANUAR 2010

Zum 15. Mal wird im Januar 2010 das Kabarett-Treffen der Studiosi »EI(N)FÄLLE« in Cottbus stattfinden. Vom 21. bis 24. Januar 2010 erwartet das Studentenwerk Frankfurt (Oder) 26 Gruppen bzw. Solisten aus neun Bundesländern zu vier stimmungsvollen Tagen in Cottbus. Diese deutschlandweit einzigartige Veranstaltung ist Podium und Leistungsschau des deutschen Studentenkabarett.

Am Donnerstag, 21. Januar wird die Eröffnungsgala zum dritten Mal im Cottbuser Staatstheater stattfinden. In einem Special steht dieses Mal das Improtheater im Fokus. Neben vielen neuen Namen darf sich das Publikum auch auf gute Bekannte wie etwa die Gruppe »Zärtlichkeiten mit Freunden«, Erik Lehmann oder die »Hengstmann Brüder« freuen. Traditionelles Kabarett wird beim Cottbuser Festival 2010 ebenso seinen Platz finden wie Mischformen und Experimente. So freuen wir uns auch auf die Liedermacher Simon und Jan oder die Popsängerin Anna Piechotta, die den satirischen Blick der Teilnehmer und des Publikums erweitern werden. Das Kabarett-Treffen der Studiosi steht unter Schirmherrschaft des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg und wird gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung.

Das Programm zum 15. Treffen ist ab sofort im Internet einsehbar. Kartenvorverkaufsstart ist der 14. Dezember 2009

www.studentenkabarett.de
einfaele@studentenkabarett.de

TERMINE

4

RINGVORLESUNG
THEATER — KUNST TRIFFT WIRKLICHKEIT

Der Lehrstuhl Technikphilosophie, Prof. Klaus Kornwachs, lädt zusammen mit dem Staatstheater Cottbus im Wintersemester zu einer offenen Ringvorlesung zum Thema »Theater — Kunst trifft Wirklichkeit« ein.

Die Veranstaltung orientiert sich an vier Theaterstücken, die in der Saison gespielt werden. Zu diesen Theatervorstellungen werden im Vorfeld — jeweils mittwochs von 19:30 bis 21 Uhr — Gespräche mit Wissenschaftlern und Theatermachern stattfinden.

Mi 09.12.2009
Technik, Moderne und Tradition, Vortrag und Gespräch, Probenzentrum

Mi 16.12.2009
Wie gehen wir mit der Natur um ?, Vortrag und Gespräch, Probenzentrum

Mi 13.01.2010
Begrenzte Ressourcen — unbegrenzte Menschenrechte
Kurze Einführung in »Auf Hoher See«, Vorstellung Kammerbühne

Di 19.01.2010 wahlweise **Do 21.01.2010**
Auf Hoher See, Drama von Sławomir Mrożek
Kammerbühne, Wernerstr. 60

Mi 27.01.2010
Theater und Philosophie. Ein Abend zum Nachdenken
Podiumsdiskussion, Probenzentrum

Das Probenzentrum des Staatstheaters Cottbus befindet sich in der Lausitzer Str. 31.

www.tu-cottbus.de/technikphil/ringvorlesung

5

KINDER CAMPUS

Vorlesung für Kinder im Alter von 6-12 Jahren
jeweils 15 Uhr – 15:45 Uhr
und 17:15 Uhr – 18 Uhr,
Zentrales Hörsaalgebäude, Hörsaal Audimax.

7. Januar 2010
Daniel Düsentrieb und Otto Lilienthal

11. Februar 2010
Wie verändert sich die Erde?

6

WAHLEN AM 14. JANUAR 2010

Der Zentrale Wahlausschuss der BTU Cottbus hat in seiner Sitzung am 14. Oktober 2009 beschlossen, entsprechend § 2 der Wahlordnung die Teilwahlen zum Senat (nur für die Gruppe der Studierenden und ihrer Senatsvertreter), zu den Fakultätsräten sowie der stellvertretenden, dezentralen Gleichstellungsbeauftragten der Fakultät 4 auszuschreiben.

Wahlleiterin: Ass. jur. Dipl. Soz.
BARBARA SEIDE-KUTSCHIK
T +49 (0)335 69-3326

7

FEIERLICHE PREISVERLEIHUNG:
28. JANUAR 2010, 18:15 UHR, IM AUDIMAX

Die BTU verleiht in einer Feierstunde am Donnerstag, 28. Januar 2010, 18:15 Uhr, im Audimax 2, die Universitätspreise. Nach einer musikalischen Eröffnung und Begrüßung durch den BTU-Präsidenten sowie Grußworten werden die Universitätspreise 2009 verliehen:

Roland-Berger-Gründerpreis der BTU Cottbus
Beste Dissertation der BTU Cottbus
Beste Diplom-/Masterarbeiten der Fakultäten
Beste Bachelorarbeit der BTU Cottbus
Soroptimisten-Preis

Würdigung der Preisträger des Nachwuchswissenschaftlerwettbewerbes des Landes Brandenburg 2009

Im Foyer des Audimax besteht im Anschluss an die Feier Gesprächsmöglichkeit mit den Preisträgerinnen und Preisträgern sowie den Professorinnen und Professoren der BTU. Die Veranstaltung wird mit einem Feuerwerk auf dem Forum beendet.

TERMINE ZUR STUDIENINFORMATION 2010

Donnerstag, 14. Januar 2010, 9 - 15 Uhr
Studieninformationstag im Januar

Donnerstag, 11. März 2010, 9:30 - 15 Uhr
SchülerCampus Brandenburg an der BTU

Donnerstag, 22. April 2010, 9 - 14 Uhr
Zukunftstag für Jungen und Mädchen im Land Brand an der BTU Cottbus

Samstag, 29. Mai 2010, 10 bis 15 Uhr
Uni.Info.Tag.2010

14. Juni – 1. Juli 2010 (ganztätig)
Probestudium an der BTU

Dienstag, 14. September 2010, 10 bis 15 Uhr
Infotag für „Kurzentschlossene“

Weitere Infos: www.tu-cottbus.de/infotage

Weihnachten ins Theater!

Roméo et Juliette

Oper von Charles Gounod

Fr **25.12.2009** 19.00 Uhr

Großes Haus



STAASTHEATER
COTTBUS

Unser Programm zwischen Advent und Neujahr unter
www.staatstheater-cottbus.de



IMPRESSUM

HERAUSGEBER: BTU Cottbus

PRÄSIDENT: Walther Ch. Zimmerli, Prof. Dr. DPhil. h.c.
(Stellenbosch University)

REDAKTION: Öffentlichkeitsarbeit/Marketing,
Dr. Marita Müller (Leitung),
Susett Tanneberger
Postfach 101344, 03013 Cottbus
presse@tu-cottbus.de
www.tu-cottbus.de/presse

REDAKTIONSSCHLUSS: 1. November 2009

AUFLAGE: 4000

FOTOS: BTU-Multimediazentrum

COVER-FOTO: Dr. Werner Gerwin

SATZ UND LAYOUT: BTU Designlab/Novamondo Design

DRUCK: Druckzone Cottbus

Die Redaktion behält sich vor, eingereichte
Manuskripte sinngerecht zu kürzen und zu bearbeiten